IX. Jahrgang. Dienstag, 23. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,– ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe – „Danziger Neueste Nachrichten" – gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 300.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Endlich!

Es ist wohl als feststehend anzusehen, daß der Bundesrath sich demnächst mit der Frage der Einführung von Diäten an die Reichstagsmitglieder beschäftigen und zu einer bejahenden Antwort gelangen wird. Selbst jene Regierungen, welche solcher Entscheidung früher prinzipiellen Widerstand leisteten, indem sie sich auf den großen Urheber der Reichsverfassung beriefen, geben jetzt zu, daß heute unter so wesentlich veränderten Umständen wahrscheinlich auch Bismarck in die Gewährung von Diäten gewilligt haben würde.

Freilich ist nicht gesagt, daß ein Gesetzentwurf zur Gewährung von Diäten noch den jetzigen Reichstag beschäftigen wird. Wenn als Beweis für eine solche angeblich bestehende Absicht die jüngsten Arbeiterkundgebungen, die im Gefolge der Essener und Breslauer Kaiserreden stattgefunden haben, und der Wunsch, den Reichstag für die Annahme des Zolltarifes zu belohnen, mit großer Wichtigthuerei hervorgehoben werden, so läßt sich kaum ungeschickter kombiniren. Was zunächst die „Belohnung" des Reichstages anlangt, so dauert das gegenwärtige Parlament doch nur noch wenige Monate und ob die Neuwahlen Mitte des kommenden Jahres einen Reichstag erbringen werden, in welchem eine ähnlich wie die jetzige, zusammengesetzte Mehrheit gebietet, ist zum mindestens doch höchst zweifelhaft. Dieser Zweifel aber ist in Regierungskreisen gerade so verbreitet, wie in allen anderen politischen Kreisen. Nun handelt es sich noch um das Gewicht der Arbeiterkundgebungen. Sicherlich ist die Mehrzahl der Einzelregierungen mit dem Kaiser der Ansicht, daß die Wahl von Arbeitervertretern, die nicht auf das sozialdemokratische Parteiprogramm eingeschworen, sondern sich als Deutsche fühlen, und im Rahmen der bestehenden Ordnung ihre Standes- und Berufs-Interessen zu fördern Willens sind, aus Gründen des sozialen und nationalen Friedens wünschenswerth sei. Der Arbeiter aber, der sein Werkzeug niederlegt, um in das Haus am Königsplatze in Berlin zu gehen, verliert seinen Lohn und müßte hungern, wenn ihm keine Diäten gezahlt werden. Das ist einleuchtend. Ist einmal eine irgendwie rechnende Anzahl unabhängiger nationaler Arbeiter in den Reichstag gewählt, dann sind in der That die Diäten von den verbündeten Regierungen sofort gewährt. Nur muß dieser Fall auch wirklich eintreten. Dafür ist aber zur Zeit keine Garantie gegeben. Wenigstens vermögen wir die zum allergrößten Theil als „gemachte Arbeit" leicht erkennbaren Kundgebungen nicht dafür anzusehen. Der Monarch auf seiner einsamen Höhe kann vielleicht, wenigstens vorübergehend, trotz all' seines geistigen Scharfblickes getäuscht werden. Die Berufspolitiker im Amte können es nicht. Im deutschen Bundesrathe sitzt immerhin eine Summe von politischer Einsicht und Ehrlichkeit, welche sich in den blinden Glauben einer Besiegung der Sozialdemokratie durch unabhängige nationale Arbeiterkandidaten bei den bevorstehenden Neuwahlen nicht einfangen läßt.

Die vorgebrachte Gründe sind also nicht so geartet, um den Bundesrath zur Eile zu treiben. Das Diätengesetz wird einmal kommen, aber nicht vor, sondern immer erst zu irgend einem Zeitpunkt nach den nächstjährigen Wahlen.

Skandal am sächsischen Königshof.

Das amtliche „Dresdener Journal" meldet: Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin hat in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. in einem anscheinend krankhaften Zustande seelischer Erregung Salzburg plötzlich verlassen und sich unter Abbruch aller Beziehungen zu höchstihren Dresdener Angehörigen ins Ausland begeben. Am Königlichen Hofe sind für diesen Winter alle größeren Festlichkeiten abgesagt worden, auch der Neujahrsempfang wird nicht stattfinden.

Unerfreuliche Kunde ist es, die vom sächsischen Königshof in die weiten Kreise des deutschen Volkes dringt. Nur zögernd vermag man den Nachrichten aus der sächsischen Residenz zu glauben. Vor etwas Unbegreiflichem meint man zu stehen. Menschliches, allzu Menschliches! Eine Fürstin, die der Krone vergißt, welche sie dereinst zu tragen berufen schien, eine Gattin, welche mit scharfem Schnitt alle Beziehungen löst zu dem, dem sie vor dem Altar Gottes Treue geschworen, eine Mutter, welche herzlos, gefühllos ihre Kleinen verläßt, um mit einem fremden Manne zu fliehen — fürwahr, ein unerquickliches Bild ist es, welches hier von einem Fürstenhof sich uns entrollt. Wie lange ist es her, seit von Mecklenburg-Strelitz man sich Dinge erzählte, welche sicherlich dem neugegründeten Fürstinnenbund zur Bekämpfung der Sittlichkeit wohlbegründete Arbeit geboten haben würden. Wie lange ist es her, seit die Ehescheidung am hessischen Hofe Stoff zu den peinlichsten Gesprächen bot. Jetzt ist es der sächsische Königshof, der Anlaß giebt zu recht bitteren Betrachtungen über das Leben Jener, die auf der Menschheit Höhe schreiten.

Wenn der offiziöse, über das Verschwinden der sächsischen Kronprinzessin ausgegebene Bericht sagt, der Entschluß der hohen Frau sei unter dem Einfluß einer seelischen Depression erfolgt, so ist dies richtig; falsch aber ist es, daran zu denken, daß es sich um eine plötzlich eingetretene Depression handelt, sonst wären die Versuche geglückt, die Kronprinzessin zur Rückgängigmachung ihres Entschlusses zu bewegen. So aber ist wenig oder vielmehr gar keine Aussicht vorhanden, die Angelegenheit zu applaniren. Denn rund heraus gesagt: Die Kronprinzessin von Sachsen ist flüchtig geworden, um mit dem früheren französischen Sprachlehrer ihrer Kinder zusammenzutreffen.

Das und nichts Anderes ist der Grund der plötzlichen Abreise der Prinzessin von Salzburg, wo sie zuletzt im Schlosse ihres Vaters, des Großherzogs von Toskana, geweilt hatte. Aus zuverlässiger Quelle kann Folgendes mitgetheilt werden:

Die Kronprinzessin ist einer Neigung gefolgt, welche sie zu einem jungen französischen Sprachlehrer ihrer Kinder, wie es heißt, einem bildschönen Menschen gefaßt hatte. Dieser war am 2. d. Mts. Knall und Fall aus seiner Stellung entlassen worden. Am 7. December kehrte der Kronprinz aus Salzburg, wo er längere Zeit in Folge seines Beinbruchs gelegen hatte, nach Dresden zurück. Am 9. December ist die Kronprinzessin gemäß einer, längere Zeit vorher bekannt gewesenen Disposition in Begleitung des Hofmarschalls von Tümpling und einer Hofdame nach Salzburg abgereist. Als Zweck der Reise hat die Kronprinzessin die Absicht angegeben, ihren kränklichen, hochbetagten Vater, den Großherzog von Toskana, vor seiner Abreise nach dem Süden noch einmal zu besuchen. In Salzburg traf sie mit dem entlassenen Sprachlehrer zusammen. Die mit dem Hause Habsburg geführten Verhandlungen sind ergebnißlos geblieben. Wo die Kronprinzessin jetzt weilt, ist unbekannt; von Genf aus hat sie eine Depesche nach Salzburg geschickt.

Als der Aufenthalt der Kronprinzessin in Genf ermittelt worden war, erfolgte die amtliche Mittheilung. Schon in München, wo die Kronprinzessin vor ca. acht Tagen auf der Durchreise nach Salzburg eintraf, fiel es auf, daß sie jeden Verkehr mit dem Hofe mied, doch erklärte man sich dieses mit dem Zustande der Prinzessin, welche einer Entbindung entgegensieht.

Die Abreise der Kronprinzessin aus Salzburg erfolgte um 3 Uhr morgens mit ihrem ältesten Bruder, dem Erzherzog Leopold Ferdinand ohne Vorwissen der Eltern. Um 8 Uhr früh wurde das Bett der Prinzessin leer gefunden. Seitdem war ein offenbar fingirtes Telegramm aus Brüssel eingetroffen, worauf Oberhofmarschall Baron Tümpling und die Oberhofmeisterin der Kronprinzessin nach Brüssel abreisten.

Weiter werden uns zu der Flucht der Prinzessin noch folgende Details telegraphisch gemeldet:

Die Prinzessin fuhr zu einem fahrplanmäßigen Zuge in einem Miethswagen und löste am Schalter persönlich das Billet, dann stieg sie in ein gesondertes Koupé. Am Bahnhof wurde die Kronprinzessin erkannt, aber von niemand angesprochen, da man an ihrer Reise nichts Auffälliges erblickte. Erst am Tage nach ihrer Abreise wurden vom großherzoglichen Palais aus Recherchen angestellt, jedoch unter Beobachtung größter Diskretion. Seit dieser Zeit wurde tiefstes Stillschweigen über die ganze Affaire beobachtet, bis plötzlich ihre Abreise offiziell verlautbart wurde. Wie man in Salzburg behauptet, hat die Kronprinzessin den sächsischen Hof infolge Familienzwistigkeiten verlassen. Eine nachträgliche Meldung besagt, die Kronprinzessin habe in Salzburg nur eine Fahrkarte für eine ganz kurze Strecke gelöst und den Zug alsbald wieder verlassen, um so die Spuren ihres jetzigen Aufenthaltes zu verwischen.

Nach einer uns telegraphisch übermittelten Meldung der „Voss. Ztg." sind über die Kronprinzessin, deren Niederkunft erst für den Monat Mai erwartet wurde, schon seit Wochen in Dresden allerhand unkontrollirbare Gerüchte im Umlauf gewesen; allgemeines Aufsehen aber sei erst entstanden, als sie eine große Wohlthätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Arbeitslosen in der Dresdener Hofoper inauguriren sollte, dazu aber nicht erschien.

Soeben meldet uns ein Privat-Telegramm aus Salzburg: Die Kronprinzessin soll sich mit ihrem Bruder, Erzherzog Leopold Ferdinand, in der Schweiz oder in Frankreich befinden. Der Oberhofmeister ihres Vaters reiste im Auftrage des Großherzogs von Toskana nach Genf, von wo aus die Prinzessin telegraphirt hatte; er fand aber von ihr keine Spur.

* * *

Wie wir aus Dresdener Hofkreisen wissen, überrascht dort die Familienkatastrophe weit weniger, als man erwarten sollte. Es war längst bekannt, daß die junge und temperamentvolle Fürstin sich nur schwer in die strenge Etiquette des religiösen Dresdener Hofes finden konnte, und daß dies auch auf das Verhältniß zu ihrem Gatten allmählig seinen Einfluß üben mußte. Wenn auch der jetzt von der Kronprinzessin eingeschlagene Weg überraschen mußte, so war es den Eingeweihten doch schon lange klar, daß das Verhältniß zwischen dem Kronprinzen und seiner Gemahlin einmal ein Ende nehmen mußte, wie man es in fürstlichen Kreisen vor den Augen der Welt sonst nach Möglichkeit zu vertuschen und zu verheimlichen versucht. Es scheint übrigens, daß der Entschluß der Kronprinzessin, seiner Zeit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen sich zu vermählen, lediglich durch Einflüsse, die auf sie ausgeübt wurden, herbeigeführt wurde. Einer uns telegraphisch zugehenden Nachricht der „Dresd. Neuest. Nachr." zufolge bewarb sich im Jahre 1891 der Fürst von Bulgarien, um die Hand der liebreizenden Prinzessin. Er fand auch bei der hohen Frau Gegenliebe, sie soll sogar eine äußerst leidenschaftliche Zuneigung zu dem Fürsten gefaßt haben. Da jedoch derselbe damals noch nicht als Fürst von Bulgarien von den Großmächten anerkannt war, willigte der Großherzog von Toskana nicht in diese Heirath ein, sondern bestand darauf, daß seine Tochter den Prinzen Friedrich August von Sachsen heirathe. Die Erzherzogin wollte jedoch von dieser Ehe nichts wissen und erklärte, den sächsischen Prinzen nie lieben

---

Aus der Reichshauptstadt.

Von unserem Berliner Bureau.

Goldener Sonntag. — Das große Ereigniß. — Kritiker-Freuden. — „Pastor Hansen."

Der letzte Sonntag hat im Geschäftsleben viele Sünden gut gemacht. Der Regen hatte nachgelassen. Die Trottoirs der großen Geschäftsstraßen waren keine Rutsch- und Glitschbahnen mehr. Das bekannt lebensgefährliche Gedränge, das der „goldene Sonntag" der Reichshauptstadt zu bringen pflegt, konnte sich in altgewohnter Schönheit entfalten. Alle Geschäfte — vielleicht die Apotheken und Sargmagazine ausgenommen — waren erfüllt von Käufern und solchen, die dafür gelten wollten. In die großen Waarenhäuser der Leipzigerstraße ergoß sich ein solch' gewaltiger Menschenstrom, daß von Zeit zu Zeit die Polizei die Thore schließen mußte, um Unglücksfälle zu verhüten. Und wenn die Gläubiger der Humberts Alles das bekämen, was gestern in Berlin — gestohlen worden ist, so könnten sie schon zufriedener sein, wie mit den lumpigen paar tausend Pesetas, die ihnen die Polizisten von Madrid in der Calle de Ferraz gerettet haben.

Die Humberts! . . . Sie beherrschen hier das öffentliche Interesse, die Gespräche, die Morgenblätter und die Weihnachtsstimmung. Seit Sonnabend gegen Abend die ersten Extrablätter von Hand zu Hand gehend meldeten, daß man diese genialen Schwindler gleich alle sechs auf einmal in Spaniens vielbesungener Hauptstadt gefaßt und gefangen habe, ist man hier ganz okkupirt von dem hocherfreulichen Ereigniß, das in Deutschland doch eigentlich keinen Glücklichen und keinen Leidtragenden zu machen brauchte. Aber Berlin will seine Sensation. Und das Christkind — du lieber Himmel, schon das alte schöne Kinderlied betont, daß es „alle Jahre wieder kommt". Das kann man von dem Gaunergenie der tüchtigen Familie Humbert-Daurignac gewiß nicht behaupten. Und so verdrängt thatsächlich die dicke Dame Therese in ihrer noch immer währenden Impertinenz und Zuversicht das liebe Christkindchen ein wenig aus der Phantasie der Erwachsenen. Ja, das unsympathische Frauenzimmer beeinträchtigt sogar die Minderjährigen in ihren tannenduftigen Träumereien, die sie doch von diesen Tagen der Wintersonnenwende fordern dürfen. In der Hochbahn, die in der Weihnachtszeit ihre Passagiere verpackt, wie Kieler Sprotten, kamen zufällig gestern zwei kleine frische Bengels von neun und elf Jahren etwa neben mich zu stehen; oder genauer gesagt: der Eine stand mir auf den Füßen, der Andere hing an meinem Paletot. Die Beiden setzen ein Gespräch über ein offenbar unterwegs schon emsig ventilirtes Thema fort. „Nu muß Se allens rausjeben!", urtheilte der auf meinen Füßen stehende Jüngling mit großer Bestimmtheit. „Unsinn," wehrte der Freund und griff, sich bei der Bülowstraße-Biegung festzuhalten, zuversichtlicher in meinen Paletot, „se hat ja nischt mehr. In den eisernen Kasten war doch nischt. Nu schwört se den Makulationseid und aus is." Madame Therese, die den „Makulationseid", gemeint war vermuthlich der Manifestationseid, schwört — das war ein Bild von so rührendem Zauber, daß ich vergnügt lächeln mußte, obschon eine Hochbahnfahrt in der angedeuteten Sprottenverpackung eben alles andere eher, als humoristisch weltfreudige Gefühle auslöst.

In den Cafés, in den Restaurationen, in den Theaterfoyers — überall die Humberts! Die Zeitungen bringen zum so und so vielten Male ihre Bilder. Frederic sieht noch immer verschlafen aus, wie ein wegen Berufsuntauglichkeit pensionirter Nachtwächter. Therese zeigt noch immer den alten Umfang und die alte Zuversicht. Und Bruder Daurignac, den sie jetzt gar eines vor Jahren im Kupee begangenen Mordes anklagen wollen, schaut noch immer mit alter Bonhommie seelengut in die Welt, als wollt' er sagen: beatus ille, qui procul negotiis . . . Es ist die Großstadt, die sich für das Außergewöhnliche der Schwester unten an der Seine interessirt. Etwas wie herber Neid, daß uns Paris nun wieder mal in dem amüsantesten Schwindel der Welt über ist, zittert durch die Gespräche; und wenn es etwa einem Castan- oder Passage-Panoptikum gelänge, heute ein Mitglied der berühmten Familie gleichviel ob als mittelmäßigen Verwandlungskünstler oder als ganz schlechten Occarina-Bläser vorzuführen, so könnten alle todten Wachspuppen und alle lebendigen Dahomey-Weiber auf Urlaub gehen, und das Publikum prügelte sich um die Eintrittsbillets.

Daß die Weihnachtszeit für das künstlerische Berlin eine Zeit des Friedens bedeute, von diesem Vorurtheil ist man längst zurückgekommen. Für Dienstag — ein Tag vor dem heiligen Abend! — sind nicht weniger als sechs Premiéren angesagt ;oder doch sechs Erstaufführungen und Neueinstudirungen. O selig, o selig, ein Kritiker zu sein! . . . Am ersten Feiertag fährt dann der Firma Blumenthal und Kadelburg „Blinder Passagier" als liebe Schwanknovität in's Lessing-Theater ein. Das „Neue Theater" hat seine Weihnachtspremiére schon vorgenommen. Ernst Möllers fünfaktiges Schauspiel: „Pastor Hansen". Im Titel ein Pastor; auf der Bühne in dem besten Sinne drei Pastoren; der Autor — ein Pastor. Er heißt im bürgerlichen Leben nicht Möller und ist bisher nur mit einer Novelle an die Oeffentlichkeit getreten. Das Schauspiel mag viel Persönliches enthalten; jedenfalls erhält es noch mehr Lehrhaftes. Es wird gepredigt durch das ganze Stück. Die Personen predigen, die Handlung predigt. Zum Schlusse wird das alte Lutherlied gesungen: „Ein feste Burg ist unser Gott. . ." Man glaubt sich auf einer Festvorstellung des Gustav-Adolf-Vereins. Aber dem Publikum gefiel's. Zu Weihnachten will das Publikum gepredigt haben, will hören von guten, braven Menschen, die Bibelworte auf den Lippen, Gott im Herzen und den Pfarrer Naumann als Vorbild haben. Und steht so ein gute Worte redender Mann in Mitten einer Schaar bitterböser Weltkinder, und ringt er sich, gestützt auf das Vertrauen und die Liebe schlichter Leute durch, baut einem rückständigen Junker eine neue Kapelle für seinen „ordnungsfeindlichen" Glauben vor die Nase und singt mit der Gemeinde unter freiem Himmel Luthers fröhliches Trutzlied, dann übersieht die festlich gestimmte Menge gern, was für Theater da vorn gespielt wird. Die großen Worte „Duldung", „Nächstenliebe", „Gleichheit" knallen nur so in der Luft herum; und die bösen, unduldsamen Orthodoxen, die schlimmen Junker, die mit erfrischender Offenheit die armen Leute als Canaille behandeln, bekommen derbe Dinge zu hören. So entsteht „ein großen Erfolg". Aber wer näher zusieht, wird nicht warm. Ein guter Mensch redet zu uns — schön. Ein Mann, der Unbill erfahren und dem sein Schmerz sich zur Kunst krystallisiren möchte, dichtet ein Stück — sehr schön. Aber das Stück ist wahr und gut, nur wo es die Gesinnung spiegelt; und es ist recht übel, wo es ein Drama sein will.

Ein Pastor in Jütland hat ein reiches Mädchen geheirathet. Aus der Stadt zieht er mit ihr auf's Land, in ein schlichtes Pfarrhaus und widmet sich hier dem Dienst der Armen und Verlassenen. Seine Frau, das feine Näschen zukneifend vor dem Arme-Leute-Geruch hat dafür gar kein Verständniß. Warum sie ihn eigentlich geheirathet hat, ist total unklar. Sie hat, als wir sie kennen lernen, schon ein Verhältniß mit dem Verwalter des großen Gutes, in dessen unmittelbare Nähe ihr Mann nun versetzt wird. Was sie an diesem Geliebten findet, verschweigt uns der Verfasser wiederum. Als Bühnenfigur ist dieser Liebhaber ein ganz trauriger Geselle. Alles Licht liegt auf dem Pastor und seinen Predigten. Der Gutsherr sieht ihn mit Aerger, der Probst mit Mißtrauen in seiner Wirksamkeit; und als ihm die Frau davongeht, und er sich von ihr scheiden läßt, ergreift man eiligst die Gelegenheit, den Mißliebigen vom Amt zu drängen. Als der Prozeß seine Unschuld erwiesen, wehrt man ihm gegen das gegebene Versprechen seinen früheren Wirkungskreis. Er aber findet seine Wahlgemeinde. Des Gutsherrn eigene Frau, begeistert von seiner freien Rede, giebt das Geld dazu, und — mit evangelischem Kirchengesang schließt das Tendenzstück. Und wenn auf soviel Gutheit und schöne Worte von ferne der Lichtschein des Weihnachtsbaums fällt; und wenn die Aufgeklärtheit siegt und die Mucker und Drucker dumm dabei stehen; und wenn Martin Luther selbst am Ende das Wort ergreift und kräftige Männerstimmen einfallen — na dann muß selbst die böse Kritik solches Stück „lassen stahn". Auf dem Spielplan wenigstens für einige Zeit; kaum in der Litteraturgeschichte.

R.P.

zu können; sie entfloh in das Kloster, in welchem ihre Mutter erzogen worden war. Dort hielt sie sich drei Tage auf, um dann schließlich doch auf schriftlichem Wege ihre Einwilligung zu der Heirath mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen zu geben.

* * *

Die am 2. September 1870 geborene Kronprinzessin von Sachsen, eine Tochter zweiter Ehe des früheren Großherzogs von Toskana Ferdinand IV., hatte sich während der elf Jahre, welche sie inmitten des sächsischen Volkes lebte, in seltenem Maße die Sympathie desselben, insbesondere der Dresdener Bevölkerung erworben, und zwar in demselben Grade, in welchem sie oben anzustoßen pflegte. Man sprach sehr oft von Haus-Arrest, welche der auch äußerlich ungemein einnehmenden Prinzessin auferlegt sein solle; doch waren es keineswegs große Vergehen, welche hierzu Anlaß gaben. Bedeutendes Aufsehen erregte es, daß einmal die Leute in Dresden sich erzählten, sie haben die Prinzessin auf der Straße radeln sehen. Sie hatte in einer der Dresdener Radfahrbahnen das Radfahren erlernt und war auf die Straße hinausgefahren und zwar zu einer Zeit, als überhaupt von den Damen noch wenig Rad gefahren wurde.

Alle derartigen, im Grunde genommen, recht harmlosen Excentricitäten der lebhaften Prinzessin wurden ihr von Seiten des Hofes sehr übel genommen, mehr wohl noch von ihrem Schwiegervater, dem ernst gesinnten jetzigen Könige, als vom Könige Albert, der es der Prinzessin wohl Dank wußte, daß sie das Hofleben heiter zu beleben verstand. Sie arrangirte Theater-Vorstellungen, in denen sie selbst mitwirkte und komponirte sogar für diese geselligen Hofunterhaltungen kleine, ansprechende, harmlose Musikstücke. Einmal unternahm es sogar die Prinzessin, den weitesten Kreisen der Dresdner Bevölkerung Gelegenheit zu geben, mit ihr zu tanzen. Sie nahm an dem Stiftungsfest des österreich-ungarischen Hilfsvereins theil, wo sie als Patronesse des Ballfestes mit in die Reihe der Tänzerinnen trat. Dieses wurde ihr sehr übel vermerkt. Als nach der Geburt ihres ersten Sohnes sich zahlreiche Deputationen im prinzlichen Palais am Taschenberg, wo das kronprinzliche Paar residirt, einfanden, pflegte die glückliche Mutter dann, wenn die Sprecher der Deputationen in wohlgesetzten Worten ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, die Herren mit heiterstem Lachen zu fragen, ob sie den jungen Prinzen nicht auch gern sehen möchten; ja sie gab mehrmals Befehl, den Prinzen herbeizubringen. Auch deshalb erhielt sie vom Hof scharfen Tadel.

Weiter erzählt man sich, daß sie sich oftmals das Mißfallen des Königs Albert durch diese sprühende Lebendigkeit und ihre Achtlosigkeit gegen höfische Art zugezogen habe, bald dadurch, daß sie bei einer Hofgesellschaft mit einem lauten „Prosit" dem Könige zutrank, dann wieder dadurch, daß sie bei ihren Radfahrübungen sich zu weit an die Oeffentlichkeit wagte, was gegen die Würde einer Prinzessin und späteren Königin verstoßen haben solle. Verblüfft war auch einmal eine Vorstandsdame eines Dresdener Vereines, deren Protektorin die Prinzessin ist, als sie von dieser eine selbstgefertigte Decke erhielt. Daß Prinzessinnen für Bürgerliche Handarbeiten machen, kommt eben nicht alle Tage vor. Wie gesagt, alle diese kleinen Züge aber dienten dazu, die Prinzessin außerordentlich beliebt zu machen. Auch daß die Ehe des sächsischen kronprinzlichen Paares durch Kindersegen reich begünstigt war — der Ehe waren fünf Kinder entsprossen, drei Knaben und zwei Mädchen — trug sehr viel dazu bei, die Sympathie des sächsischen Volkes für die Kronprinzessin zu vermehren. Dem äußeren Anschein nach war die Ehe mit dem Kronprinzen Friedrich August stets glücklich, obgleich er keineswegs das lebhafte Temperament seiner Gemahlin theilte. Im Sommer lebte das kronprinzliche Paar auf der Villa in Wachwitz am rechtsseitigen Elbufer oberhalb Dresdens. Hier war es, wo die Prinzessin vor vier Jahren sehr schwer nach der Niederkunft eines bald darauf verstorbenen Kindes erkrankte.

In den letzten Jahren begann man bereits, allerlei zu raunen und zu tuscheln. Bestimmte Gerüchte wurden kolportirt. Daß sie wahr waren, hat sich jetzt gezeigt. Es ist ein böses Weihnachtsgeschenk, das die Kronprinzessin von Sachsen nicht nur dem sächsischen Volk, sondern der ganzen deutschen Nation bereitet hat.

Die Humbert-Affaire.

Die Entdeckung.

Der mitverhaftete Emilie Daurignac, das unbedeutendste Mitglied der Familie, erzählt: „Kürzlich saßen in einem Kaffeehause nächst der Puerta del Sol in Madrid zwei Personen neben mir am Tische. Sie flüsterten miteinander, indem sie meine Physiognomie mit einem Journalbilde verglichen. Damals ließ ich mir von Romain, welcher ein Universalgenie ist, den Bart abnehmen. Romain wollte an mir, da ich eine starke, sehr charakteristische Adlernase habe, sogar rhinoplastische Versuche vornehmen. Ich weigerte mich aber. Nun ist es aber erwiesen, daß Emiles Nase die Aufmerksamkeit jener Leute erregte. Emile erzählte bei dieser Gelegenheit noch, daß das „Universalgenie" Romain das Geschirr reinigte und den Fußboden kehrte, damit auch nicht das kleinste Papierchen in unrechte Hände gerathe.

Madrid, 23. Dec. (Tel.)

Romain Daurignac erklärte gestern einem Besucher gegenüber: Wir haben bei unseren Operationen keine Mithelfer gehabt. Die Beschaffenheit der Unternehmung gestattete dies nicht. Meine Schwester Therese leitete alle Geschäfte; wir übrigen gehorchten ihr willenlos. Um die Crawford-Affäre zu inszeniren, brauchten wir 200 000 Mark. Catani und Reutlinger lieferten sie theils in baar und für die andere Hälfte ein Halsband in Brillanten. Therese hat, wie sie selbst sagt, 3,700 000 Frcs. Zinsen dafür bezahlt. Catani reklamirt aber ferner 800 000 Frcs. und wurde gerichtlich wegen Wuchers verurtheilt. Der Anwalt Vallé, der heutige Justizminister, erhielt von Catani 250 000 Frcs. Honorar, Catani offerirte ihm eine weitere Million, wenn er in letzter Instanz freigesprochen werden würde. Unser Geldschrank, der damals versiegelt war, enthielt 108 Millionen Francs, welche uns von unzähligen Privatleuten und Bankiers geliefert waren. Er enthielt aber auch für mehrere Minister unbequeme Dokumente. Die Regierung plante, diese Schriftstücke bei Seite zu schaffen, und uns zu berauben. Deshalb flohen wir mit dem Inhalt des Geldschrankes. Die eigentliche Crawford-Affäre brachte uns ungefähr 70 Millionen. Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse. Die französische Regierung wußte längst, daß wir in Madrid seien, ihr konvenirte blos unsere Verhaftung nicht.

* * *

Frau Therese Humbert

und ihre Tochter Eva bewohnen recht elegante Räume, einen Saal und zwei Schlafzimmer im Frauengefängniß. Sie verfügen über eine reichhaltige Bibliothek. Madame Therese ist ruhig und guter Dinge, dagegen ist die herzkranke Eva sehr angegriffen. Alle sechs Verhafteten bekommen Essen aus einem feinen Restaurant zur Rechnung des Polizeichefs(?). Die Männer befinden sich in Einzelhaft. Mme. Humbert ist sehr unruhig, Romain Daurignac dagegen immer frech und zynisch witzelnd. Er sagte unter anderem, sie Alle hätten in Madrid falsche Namen getragen. Madame Humbert nannte sich Rita und gab sich als Wittwe aus, Emile hieß Leon Marques, Eva Julia und ihr Vater, den sie als ihren Gemahl vorstellte, Carlos Blanko, Romain Daurignac war Herr Pierre Duval. Gestern wohnte Madame Humbert mit Schwester und Tochter der Messe mit großer Andacht in der Gefängnißkapelle bei. Nach Beendigung der Messe fühlte sich Madame Humbert unwohl und bekam Nervenkrisen(?). Der Arzt wurde herbeigeholt, und Eva weinte bitterlich. Die Frauen drückten sich wiederholt „anerkennend" über den Komfort des Gefängnisses aus. In Paris, wo sie als Mitglieder von Wohlthätigkeitsvereinen oft Gefängnisse besucht hätten, sei es viel schlimmer. Sie bestätigten wiederum, sie sehnten sich nach der Rückkehr nach Frankreich, wo ein Riesenskandal im Anzuge sei. Besonders sei der Direktor einer großen Zeitung kompromittirt.

Madrid, 23. Dec. (Tel.)

Frau Humbert hatte mit einem Berichterstatter eine Unterredung, in der sie erklärte, die Aeußerungen, welche ihr Bruder Romain Daurignac irgendwo gleich nach der Verhaftung dem Vertreter einer Zeitung gegenüber gethan haben soll, habe er in Wirklichkeit nicht gethan. Frau Humbert weist ferner die Beschuldigung, daß sie eine geriebene Abenteuerin sei, zurück; sie werde, wenn sie erst in Paris sei, Enthüllungen machen, die allgemeines Erstaunen hervorrufen werden. Frau Humbert weigert sich mit Entschiedenheit, irgend einen Pariser Berichterstatter zu empfangen.

Herr Humbert erklärte: Als wir Paris verließen, sahen wir die Justiz noch nicht auf uns. Wir flohen, weil die Regierung sich unseres Vermögens bemächtigen wollte. Wir werden beweisen, daß alle unsere Operationen durchaus gesetzlich waren. Ich bin sicher, daß wir freigesprochen werden. Wir sind Opfer unserer Gönner, die uns ausgebeutet haben. Wehe ihnen, ihre Anklagerolle wird sie in den Koth stürzen.

* * *

Der Besitz der Humberts.

Obschon Madame Humbert behauptet, ihr ganzes Vermögen bestehe aus 175 000 Francs, herrscht in Madrid die Ueberzeugung, daß Unsummen durch die Familie in- und außerhalb Spaniens sichergestellt seien.

Erwähnt sei noch, daß bei der Festnahme Frau Humbert die ihr befreundete Frau Musica, die Gattin eines höheren Polizeibeamten, zum Abschied herzlich umarmte und ihr bei dieser Gelegenheit ein Päckchen mit 175 000 Fr. in Noten in die Taille steckte. Frau Musica übersandte das Geld den Behörden.

* * *

Die Auslieferungs-Formalitäten

werden voraussichtlich schnell erledigt sein. Die Schriftstücke, welche sich auf die Auslieferung der Familie Humbert beziehen, werden in Madrid morgen eintreffen. Einige Stunden dürften für die Auslieferungsformalitäten genügen. Morgen wird die Ueberführung der Verhafteten nach Frankreich erfolgen. Mit dem gestrigen Südexpreßzuge kamen französische Polizisten in Madrid an, darunter der Pariser Polizeiagent(?), welcher die spanischen Polizisten wegen des geleisteten großen Dienstes beglückwünschte.

In einem Notizbuch der Madame Therese Humbert befindet sich unter anderen Namen auch der Name [illegible], des jüngst verstorbenen Schwiegervaters von Alfred Dreyfus. Dies giebt der nationalistischen Presse in Paris Anlaß, die neue Affaire mit der Dreyfus-Angelegenheit in Zusammenhang zu bringen.

Zollpolitische Neuigkeiten.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Ein Berliner Blatt — wir haben gestern telegraphisch davon Notiz genommen — veröffentlicht „zollpolitische Neuigkeiten", die, soweit sie zutreffen, nicht neu und, soweit sie neu, nicht zutreffend sind. Um den Werth dieser angeblich von zuverlässiger Seite stammenden Informationen zu kennzeichnen, wollen wir nur einen Punkt herausheben. Es heißt da, welcher von den neuen Handelsverträgen dem Reichstage zuerst vorgelegt werden wird, darüber sei man gegenwärtig noch unschlüssig(?). Vielleicht werde es der verhältnißmäßig am leichtesten durchzubringende italienische Vertrag sein, vielleicht auch der russische, der wohl auch diesmal wieder das Vorbild für alle weiteren Verträge sein werde.

„Diesmal wieder" — das sagt also, daß es auch das vorige Mal gewesen sei. Thatsächlich ist aber von den bestehenden Handelsverträgen im Jahre 1891 zuerst der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn, dann mit Italien, der Schweiz und Belgien abgeschlossen worden. Der Reichstag nahm im December 1891 und Januar 1892 diese Tarifverträge an. Weitere wurden dann im Herbst 1893 mit Serbien, Rumänien und Spanien abgeschlossen. Dagegen begegnete das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Rußland ganz besonders großen Schwierigkeiten, da bis dahin zwischen Deutschland und Rußland ein Meistbegünstigungsvertrag bestanden hatte. Als im Juli 1893 die deutsche Regierung, ärgerlich über die von russischer Seite bereiteten Schwierigkeiten, die Fortsetzung der Verhandlungen bis zum Herbste vertagte, eröffnete Rußland den Zollkrieg, auf den von deutscher Seite mit scharfen Gegenmaßregeln erwidert wurde. Er dauerte bis zum 22. März 1894, an welchem Tage der im Januar 1894 zu Stande gekommene und vom Reichstag schleunigst genehmigte Vertrag in Kraft trat.

Also thatsächlich ist damals der russische Handelsvertrag nicht der erste gewesen, nach welchem die anderen Verträge formulirt wurden, sondern im Gegentheil der letzte. Wahrscheinlich ist es allerdings, daß es diesmal umgekehrt sein wird. Doch ist das natürlich nur Vermuthung; eine Gewißheit hierüber ist nirgends in Regierungskreisen zu erlangen(?).

Venezuela.

Die Mächte und das Schiedsgericht.

Den Botschaftern der Vereinigten Staaten in Berlin und London sind ausführliche Noten über die Stellung Deutschlands und Englands gegenüber der Schiedsgerichtsangelegenheit überreicht. Diese Noten äußern sich genau über die von den beiden Regierungen gemachten Vorbehalte hinsichtlich des Schiedsspruches und sind von beiden Regierungen vereinbart worden, so daß sie in ihren wesentlichen Punkten durchaus übereinstimmen.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt: Nachrichten aus Washington zufolge hat der Präsident der Vereinigten Staaten die Mittheilung der deutschen und der englischen Regierung, daß sie unter gewissen Vorbehalten bereit seien, auf ein Schiedsgericht einzugehen und das Schiedsrichteramt dem Präsidenten Roosevelt anzubieten, der venezolanischen Regierung zur Kenntniß gebracht und um Auskunft gebeten, ob sie damit einverstanden sei.

Washington, 23. Dec. (Tel.)

Des Präsidenten Roosevelt's Annahme als Schiedsrichter gilt als sicher. Präsident Roosevelt hatte vor seiner Abreise nach Rapigan in Virginia eine Konferenz mit dem Staatssekretär Hay, bei der beschlossen wurde, daß Hay den Mächten notifiziren sollte, der Präsident sei nach wie vor der Ansicht, daß die beste Schiedsinstanz das Haagener Tribunal sei. Er wolle jedoch die Verantwortung des Schiedsamtes nicht ablehnen, falls die Mächte bei ihrem Vorschlag verharrten.

* * *

Reichskanzler Graf Bülow

hat einem Vertreter der „Associated Preß" gegenüber erklärt, daß die Blockade von Venezuela den Charakter einer Kriegsblockade haben werde. „Indessen beabsichtigen wir nicht, eine formelle Kriegserklärung zu erlassen, da Deutschland und England für sich nur übereingekommen sind, die Küste zu blockiren und keine weiteren Maßnahmen feindseligen Charakters gegen Venezuela zu ergreifen, außer im Falle eines unerwarteten Anlasses."

* * *

Telegraphisch wird uns weiter gemeldet: Das einzige von den venezolanischen Schiffen noch übrige Fahrzeug „Miranda" liegt bei Maracaibo. Der deutsche Kreuzer „Panther" sperrt den Hafen.

Der in Beschlag genommene „Restaurador" ist in Trinidad unter deutscher Flagge und Besatzung in ein Depeschenboot umgewandelt. Die Engländer unterhalten mit den Deutschen ein ungemein kameradschaftliches Einvernehmen. Sie zerstörten übrigens ein auf der Werft von Trinidad liegendes venezolanisches Kriegsfahrzeug durch Axthiebe.

Herr v. Pilgrim-Baltazzi und der deutsche Konsul sind wieder in La Guayra eingetroffen.

Um auf die gegebenen Nothsignale schnelle Hilfe zu bringen, war der „Panther" seiner Zeit gezwungen, die gekaperten venezolanischen Schiffe zum Sinken zu bringen.

Castro ist schwer erkrankt, es versteht der Verdacht einer Vergiftung. Die Rebellen verhinderten die Ankunft von Proviant in Caracas.

Politische Tagesübersicht.

Die Unterschlagungen bei der Darmstädter Bank. Der aus Berlin flüchtige Depotverwalter der Darmstädter Bank, Maximilian Neßler, wurde gestern in einem Hotel in Brunnen, Kanton Schwyz, durch die schweizerische Staatsanwaltschaft verhaftet. Er ist geständig.

Direktion und Aufsichtsrath der Darmstädter Bank versenden nachstehendes Kommuniqué: „Neßler ist seit dem Oktober 1881 bei der Bank beschäftigt gewesen, seine Bezüge bei der Bank betrugen 5300 Mark pro Jahr; er hatte die Verwaltung eines Tresors, ohne Prokura der Bank zu besitzen.

Der Schaden ist durch die bisher angestellten Ermittelungen auf per Saldo ca. 700000 Mark festgestellt. Die Unterschlagungen sind durch Fälschungen einiger persönlicher Konten in den Depotbüchern und Depotauszügen, welche Neßler sich zu verschaffen gewußt hat, ermöglicht worden. Die Entdeckung der Unterschlagungen aber ist in erster Linie dadurch verhindert worden, daß, wie sich in den letzten Tagen herausgestellt hat, Neßler eine Bankfirma gefunden hat, welche ihm Jahre hindurch und meist mehrfach in jedem Jahre die zur Verdeckung seiner Unterschlagungen erforderlichen An- und Verkäufe der gleichen Effekten-Kategorien vermittelt hat. Diese Bankfirma hat aber überdies dem Neßler lange Jahre hindurch Zinskoupons und Dividendenscheine geliefert, und zwar die Zinskoupons in der Regel am Kouponszahlungstermin, die Dividendenscheine nach erfolgter Dividendenerklärung bezw. nach deren usancemäßiger Abtrennung. Neßler hat also bei dem betreffenden Bankhause lange Jahre hindurch Koupons zu einer Zeit, in welcher sie stets lediglich zur Einlösung präsentirt werden, gekauft und zwar in der Regel in Beträgen, welche genau der Summe der von Neßler an das betreffende Bankhaus verkauften und bei der Bank fehlenden Effekten entsprachen. Gegen dieses Bankhaus schwebt ein gerichtliches Ermittelungsverfahren.

Die Bank hatte es ihrerseits in keiner Weise an den nöthigen Kontrollen fehlen lassen. Sie hat durch Vorstandsmitglieder allmonatlich Revisionen der Depots vornehmen lassen. Es hat ferner der Aufsichtsrath periodisch revidirt, und es bestand endlich die Einrichtung, daß ein in keinerlei Beziehungen zu der Bank oder deren Angestellten stehender staatlicher Beamter den Auftrag hatte und ausführte, jeden Tag Revisionen in allen Werthpapierabtheilungen der Bank nach seinem Belieben vorzunehmen. Neuerdings getroffene anderweite Maßregeln, welche die Direktion infolge der anderwärts geschehenen Unterschlagungen beschlossen hatte und welche insbesondere darin bestanden, durch einen periodischen Wechsel in der Leitung der einzelnen Bankressorts die Richtigkeit der Bestände und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nochmals festzustellen, haben zur Entdeckung der Unterschlagungen geführt."

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat die Verhaftung des Bankiers Baum, der mit Neßler die vorstehend geschilderte Geschichte gemacht hatte, angeordnet. Gegen Stellung einer hohen Kaution ist Baum wieder aus der Haft entlassen.

*

Wackere Polizeibeamte. Die Liste der Mißgriffe von Polizisten mehrt sich täglich. Recht interessant ist eine eben vor dem Bromberger Schöffengericht zur Verhandlung gekommene Sache, bei der sich ein Fräulein Krüger aus Berlin wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten hatte. Fräulein Krüger hatte sich freilich, wie unbedingt zugegeben werden muß, schwerer Verbrechen schuldig gemacht. Sie hatte nämlich in Begleitung ihres Bräutigams, eines Kaufmanns, in einem Bromberger Restaurant mehrere Glas Bier mit — welch' höchst verabscheuungswürdige That — Porter getrunken. Deswegen wurde sie vom Polizeikommissar Benner verhaftet und zwecks Feststellung ihrer Personalien nach der Polizei gebracht, trotzdem sie sich, wie durch Zeugen festgestellt wurde, nicht das Geringste hatte zu schulden kommen lassen. In ihrer Aufregung widersetzte sie sich ihrer Abführung ganz energisch, der diensthabende Polizeisergeant mußte Gewalt anwenden, und dabei wurde das Mädchen gekniffen und zu Boden geworfen; in ihrer Aufregung hatte sie auch mit dem Sonnenschirm um sich geschlagen. Das Mädchen wurde schließlich überwältigt, mußte den Rest des Tages und die Nacht in der Gesellschaft von Dirnen zubringen und wurde vom Sittenarzt untersucht. Am nächsten Tage wurde sie dem Richter vorgeführt, der ihre sofortige Entlassung verfügte. Sie hatte sich nun vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung; er betonte auch seinerseits, daß der Polizeikommissar nicht zum Einschreiten berechtigt gewesen sei, und daß die Schläge mit dem Schirm als Nothwehr einem unberechtigten Angriff gegenüber aufzufassen seien. Ist damit die Sache nun zu Ende? Was geschieht mit dem Herrn Polizeikommissar? Erhält der vielleicht für sein Verhalten noch eine Gratifikation oder eine Belobigung?

Ein zweiter Fall: Von der Beuthener Polizei, die schon neulich bei der Angelegenheit des sozialdemokratischen Redakteurs Hoffmann eine so eigenartige Rolle spielte, ist jetzt ein neues Stückchen bekannt geworden. Am 6. Oktober kam der völlig unbescholtene Droschkenbesitzer Bonk von Beuthen nach dem Bahnhofsplatz mit einem jungen, etwas störrischen Pferde. Um dasselbe zu beruhigen, fuhr Bonk einige Male hin und her. Der am Bahnhof postirte Polizeibeamte Grätsch sah dies und forderte Bonk auf, den Bahnhofsplatz zu verlassen. B., der sich keiner Schuld bewußt war, weigerte sich, dies zu thun, und erwiderte, er (B.) werde warten, bis der Zug gekommen sei. Grätsch hatte den Probepolizisten Sterz bei sich, den er aufforderte, dem Pferde in die Zügel zu fallen und das Fuhrwerk nach dem Polizeikommissariat abzuführen. Bonk erhob dagegen Einwendungen. Es half aber nichts. Bei den Hantirungen des einen Beamten, das Gespann in seine Gewalt zu bekommen, bekam der Wagen eine scharfe Wendung und drohte zu kippen, wobei Bonk auf das schmutzige Pflaster fiel. Da Bonk der Aufforderung zum Wegfahren nicht Folge geleistet, erklärte ihn Grätsch für verhaftet und legte ihn in Ketten. Bonk erklärte, er werde freiwillig folgen, aber alle Einwendungen halfen nichts, Bonk wurde gefesselt von dem Beamten Grätsch durch die belebten Straßen nach dem Polizeigefängniß transportirt. Schon vor und auf dem Transport ist Bonk in gröblichster Weise beschimpft, geschlagen und an den Ketten gezerrt worden, so daß er mehrfache Verletzungen erlitt. Viele Zeugen des Vorfalles machten ihrer Empörung über die Behandlung des Bonk Luft. Zeugen haben gehört, daß Grätsch zu Bonk geäußert hatte: „Was sind Sie? Droschkenbesitzer? Ein Schwein sind Sie!" Zeugen haben gesehen, daß Bonk mit Fäusten geschlagen und an den um die Handgelenke geschlungenen Ketten gezerrt und geschleift worden ist. Der Polizeibeamte Grätsch erstattete gegen Bonk Anzeige wegen groben Unfugs, Widerstands und Beleidigung. Vor Gericht sagten zehn Entlastungszeugen aus, daß von all' den Angaben des Grätsch nicht eine wahr wäre. Selbst Grätsch konnte vor Gericht seine Angaben nicht aufrecht erhalten. Er konnte weiter nichts anführen, als daß Bonk auf dem Bahnhof laut gesprochen (nicht skandalirt) und auf dem Platze umhergefahren sei! Das Fahren auf dem Platze sei aber polizeilich verboten, und deshalb (!) sei er (Grätsch) zu den Maßnahmen gegen Bonk gekommen. Das Gericht sprach den angeklagten Bonk frei, der seinerseits in sehr richtiger Weise gegen Grätsch Strafantrag wegen Körperverletzung und Beleidigung gestellt hat.

Der Herr Minister des Innern wird seine Freude daran haben, wenn er auf alle diese Fälle hin im Landtag interpellirt werden wird.

Heer und Flotte.

Zwei Kompagnien deutscher Truppen haben gestern Schanghai verlassen; die eine geht nach Deutschland, die andere nach Kiautschou.

Die gründliche Untersuchung der „Wittelsbach" im Trockendock stellte nur eine geringe Beschädigung des äußeren Doppelbodens des Kollisionsraumes fest; es handelt sich um unbedeutende Verbeulungen der Außenhaut.

Bei den Flottmachungsversuchen hatte man auf der „Wittelsbach" wiederholt sogenannte Warpanker vom Heck aus ausgeworfen. Nachdem diese gefaßt hatten, suchte man mit eigener Maschinenkraft loszukommen. Die Ankerketten rissen und die Anker gingen verloren. Die Boote der „Wittelsbach" suchten sie jetzt auf und man schaffte sie wieder an Bord. Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" und der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich" führten Montag Morgen gemeinsam die Abschleppung aus. Die Maschinen arbeiteten mit Volldampf; die fast fußdicken Stahltrossen spannten sich. Ein Ruck, und die „Wittelsbach" bewegte sich. Ein Zittern ging durch den Koloß. Die Kriegsschiffe stöhnen; ihre Maschinen leisten das Aeußerste; die „Wittelsbach" arbeitet mit. Noch ein Ruck, und das Schiff ist frei. Es schwimmt, und jubelnde Hurrahrufe ertönen von Schiff zu Schiff.

Schiffsbewegungen. Der Transport der abgelösten Besatzungen der Schiffe der ostasiatischen Station, Transportführer Korvettenkapitän Sthamer, ist am 20. December per Dampfer „Kiautschou" in Colombo (Ceylon) eingetroffen und hat am 21. December die Reise nach Aden fortgesetzt. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe", Transportführer Oberleutnant zur See Merleker, ist am 20. December per Dampfer „Friedrich der Große" in Antwerpen eingetroffen und hat am 21. December die Reise nach Southampton fortgesetzt. S. M. S. „Vineta" ist am 20. December in Port of Spain (Trinidad) eingetroffen und an demselben Tage von dort nach Puerto Cabello in See gegangen. S. M. S. „Charlotte" ist am 21. December von Port of Spain nach Castries (auf Santa Lucia) in See gegangen. S. M. S. „Stosch" ist am 20. December von Curacao nach La Guayra in See gegangen. S. M. S. „Falke" ist am 21. December in Curacao eingetroffen. S. M. Torpedoboot „S 90" ist am 22. December in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Seeadler" ist am 22. December in Chinkiang eingetroffen. S. M. SS. „Wittelsbach", „Kaiser Wilhelm der Große" und „Prinz Heinrich" sind am 20. December Abends in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Hela" ist am 21. December von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Fahrt der Truppentransportschiffe. Dampfer „Bayern", Transportführer Hauptmann v Normann vom 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiment, mit 6 Offizieren 154 Mann ab Shanghai am 20. December.

Neues vom Tage.

Wegen Betruges

hatte sich in Berlin Freiherr Theodor v. Broich zu verantworten. Er betrieb seit längerer Zeit die Vermittelung von Darlehnsgeschäften. Ein Zahnarzt und ein Kaufmann hatten sich an ihn wegen Erlangung größerer Summen gewandt; dieser ließ sich vorher zwecks Einsendung von Auskünften einen Vorschuß von 10 Mk. zahlen. Nach Empfang des Geldes ließ er nichts mehr von sich hören. Die um ihren Vorschuß Geprellten erstatteten Strafanzeige. Nach sehr eingehend geführter Beweisaufnahme kam das Gericht nach dem „Berl. Tagebl." zu der Ueberzeugung, daß es dem Angeklagten nur um die Erlangung der Vorschüsse zu thun gewesen sei, und er diese zweifellos für sich verbraucht hätte. Unter Berücksichtigung der Thatsache, daß v. Broich bereits wegen Betruges mit 1000 Mk. Geldstrafe belegt worden war, verurtheilte ihn das Gericht zu einer Woche Gefängniß.

Professor Theodor Mommsen

als Empfänger des Nobelpreises hat nach der „Voss. Ztg." dem Charlottenburger Magistrat 5000 Mk. überwiesen, und zwar je 1000 Mk. für die Volksbibliothek und die Bibliotheken der Gymnasien und 2000 Mk. für die Armen.

Eisenbahnunglück.

Ein auf der Fahrt von San Francisco nach Los Angelos befindlicher Zug wurde gestern in der Nähe von Hotsprings von einem nachfolgenden Zug angerannt. 23 Personen wurden hierbei getödtet.

Der Raubmörder Leszinsky,

dessen Verhaftung wir gestern meldeten, ist in Ostrowo festgenommen worden.

Der Rhein

ist bei Köln seit Sonnabend von 2,58 auf 4,31 Mtr. gestiegen.

Triumph der drahtlosen Telegraphie.

Die „Times" veröffentlicht eine Depesche eines Spezial-Korrespondenten, die von Marconi's Station für drahtlose Telegraphie in Glace-Bay (Neu-Schottland) in Gegenwart des Korrespondenten befördert wurde und in der die Grüße des Erfinders an England und Italien übermittelt werden.

Der Bankier von Baden-Br..., welcher den Oberamtsrichter Becker erschossen hatte und zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, wurde Sonntag früh im Zuchthause zu Bechta am Bettpfosten erhängt aufgefunden; er benutzte zur Ausführung seiner That die Schnur einer Säge in der Schreinerei, in welcher er beschäftigt war.

Photographie ohne Licht.

Dem Professor der physikalischen Chemie an der Leipziger Universität, Dr. Ostwald, ist es in Gemeinschaft mit Dr. Oskar Gros gelungen, Photographien ohne Licht herzustellen, also auch im Dunkeln zu photographiren.

Gegen Frau Major Helene von Gréville in Lübeck ist wegen bedeutender Schwindeleien ein Steckbrief erlassen worden.

Eine Bergakademie für den Ruhrbezirk soll seitens der Regierung in Düsseldorf zu errichten beabsichtigt sein.

Nette Zustände.

scheinen in Neapel zu herrschen. Dort wurde der auf der zoologischen Station arbeitende Sanitätsrath Dr. Schlicking aus Pyrmont — übrigens ein Schwager des verstorbenen Dr. Rickert — am 18. d. Mts. in der voll besetzten elektrischen Straßenbahn von zwei elegant gekleideten Individuen überfallen und seiner Brieftasche, die eine größere Summe Geld enthielt, beraubt.

120 000 Mk. Anwaltsgebühren.

In der vielerörterten Kautz'schen Millionenerbschaft, welche vor Kurzem zur endgiltigen Erledigung gekommen ist, hat der Rechtsanwalt und Notar v. Biernacki in Wittkowo ein Honorar von etwa 120 000 Mk. rechtlich zu beanspruchen. Der Prozeß hat neun Jahre gedauert.

Bei dem Erdbeben in Turkestan sind nach den bisherigen Feststellungen 2500 Menschen umgekommen und 16 000 Häuser zerstört.

Unter dem Verdacht des Giftmordversuchs ist in München die Vorsteherin des Maximilians-Waisenstifts, Frl. Elise von Heußler, verhaftet worden. Am 20. Juli d. J. erkrankte die im genannten Stift bediente Krankenwärterin Minna Wagner plötzlich nach Genuß ihres Nachmittagskaffees unter Vergiftungserscheinungen. In dem Kaffee war ein starker Prozentsatz Salzsäure enthalten. Die Kranke ist bisher noch nicht wiederhergestellt. Die Verdachtsmomente gegen die Vorsteherin wurden allmählig so groß, daß diese nun verhaftet wurde.

Ein Opfer seines Berufs ist in Potsdam der Oberstabsarzt Dr. Sommer vom 2. Garde-Feldartillerie-Regiment geworden. Bei der Behandlung eines typhuskranken Soldaten hatte er sich inficirt und starb, während sein Patient wieder hergestellt wurde.

Der in Berlin stadtbekannte Wirth der „Bauernschänke" Kaufmann, ist im Alter von 38 Jahren gestorben. Vielen unserer Leser dürfte er noch von der Berliner Gewerbeausstellung her bekannt sein.

* **Unser Wandkalender für 1903** liegt der heutigen Gesammtauflage bei. Wir bitten unsere geehrten Freunde und Leser, denselben als bescheidenes Weihnachtsgabe anzunehmen, und wünschen, dass der Kalender allen Abonnenten in Stadt und Land nur frohe Tage verzeichnen möchte.

Lokales.

* **Ernennung.** Dem Gewerbe-Inspektor Garnn in Danzig ist der Charakter als Gewerberath verliehen worden.

* **Marienburg—Mlawkaer Eisenbahn.** Da das Grundkapital in der Generalversammlung vom 22. December nicht in erforderlicher Höhe vertreten war, lädt die Gesellschaft ihre Aktionäre erneut zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Sonnabend den 17. Januar Vorm. 10 Uhr in den Stadtverordneten-Sitzungssaal ein zur Beschlußfassung über das Angebot der Regierung wegen Ankaufs der Bahn und über die Auflösung der Gesellschaft.

* **Viehseuche.** Wie der Herr Polizei-Präsident im amtlichen „Danziger Intelligenz-Blatt" bekannt giebt, ist unter den Schweinebeständen des Besitzers Loerke in Schönwalde Kr. Thorn, Schepanski in Thörichthof Kr. Marienburg und des Hofbesitzers Hermann Treppenhauer in Wossitz Kr. Danziger Niederung, und des Besitzers Joh. Klonowski in Willenberg, Kr. Stuhm, die Schweineseuche ausgebrochen. Unter dem Schweinebestande des Molkereibesitzers Pfister in Braunswalde, Kr. Stuhm, ist die Schweineseuche erloschen.

* **Todessturz.** Freitag Mittag stürzte der Maurergeselle Albert Müller auf einem Neubau an der Baumbachallee in Langfuhr aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße und blieb todt liegen. Ein Ziegel in der Mauer, an welchem er sich hatte festhalten wollen, gab nach; er fiel ihm noch mit der Hand gefaßt. Der erst 29jährige Verunglückte, der einer Kasse angehörte, hinterläßt Frau und Kind in schmerzlicher Trauer gerade vor dem Weihnachtsfest.

* **Verlorener Sohn gefunden.** Der Handlungslehrling Aloysius Braun, der, wie berichtet, als verschwunden gemeldet wurde, ist in Berlin aufgefunden und verhaftet worden. Er war bekanntlich seinem Prinzipal mit 503,20 Mk. durchgebrannt und hatte, als er in Berlin wegen Unterschlagung festgenommen wurde, diese Summe bereits verjubelt.

Provinz.

kr. **Brösen**, 22. Dec. Durch Explosion eines Karbidbehälters im Lokale des Herrn P. gerieth gestern Abend ein hölzerner Schuppen in Brand. Durch schnelles Eingreifen mehrerer Personen und der Brösener Feuerspritze gelang es, das Feuer zu löschen.

* **Oliva**, 22. Dec. Im Thierfelds Hotel fand, wie auch dem Inseratentheil voriger Nummer ersichtlich, Sonnabend, am 3. Weihnachtsfeiertage, großes Konzert der Theil'schen Kapelle statt.

* **Cibing**, 22. Dec. Auf dem kaiserlichen Gute Cadinen fand gestern Nachmittag eine Weihnachtsbescherung statt. Einem Wunsche des kaiserlichen Gutsherrn entsprechend sollte jeder, vom geringsten Arbeiter und Ortsarmen bis zum höchsten Beamten, bedacht werden. Von Berlin waren, wie die „Elb. Ztg." meldet, mächtige Kisten mit allerlei nützlichen Dingen und Spielsachen in Cadinen eingetroffen. Die Sachen waren bereits in Berlin bestimmt worden, wer dies und jenes erhalten sollte; besonders hatte die Kaiserin die bescheidenste Absicht wiederholt kundgegeben. Auch die Kinder des Kaiserpaares, die in Cadinen mehrere Bekannte besitzen, hatten ihnen eine Freude bereiten wollen, hatten manchmal beigesteuert mit Angabe des Empfängers. Für die Mädchen waren wieder 25 bis 30 der kleidsamen rothen Mäntel beschafft worden, diesmal größere Maaße, weil die Kinder aus den Kleidungsstücken schnell herauswachsen. Die älteren Mäntel, die noch nicht ausgetragen sind, bekommen, wie das überall Gebrauch ist, die jüngeren Kinder. Für die Jungen standen Stiefel, für die Mädchen Schuhe bereit. Die Arbeiter der Land- und Forstwirthschaft und im Ziegeleibetriebe bekamen Geldgeschenke. Beschenkt wurden sie, wie gesagt, alle, derjenige mehr, der tüchtig gewesen war und eine Auszeichnung verdient hatte. Für das Beamtenzimmer hatte der Weihnachtsmann zwei schöne Bilder des Kaisers und der Kaiserin, für das Heim der Gutsverwaltung zwei Gemälde mitgebracht: „Der Ostseestrand" von Veit und „Weidende Kühe", von denen das erstere künstlerische Auffassung und Ausführung verräth, während das andere die moderne Richtung in der Kunst zur Anschauung bringt. Die Ortsschule hatte das Christkind nicht vergessen und für die Anstalt, in der die Cadiner Jugend herangebildet wird, einige werthvolle Anschauungsbilder gestiftet: die schön dargestellte „Vulkanwerft in Grabow bei Stettin" und der große „Hamburger Ostindienfahrer". Die Schule ist mit derartigem Anschauungsmaterial reich bedacht. Nachdem Weihnachtslieder gesungen waren, hielt Herr Landrath v. Etzdorf eine Ansprache, in der er die Hoffnung aussprach, daß sich alle, die in Cadiner Diensten stehen, der wiederholten Huldbezeugungen würdig erweisen werden. Dann erhielt jeder das Seinige — es war ein großes Packet mit warmen Unterkleidern, Schuhen, Stiefeln, Mänteln, Spielsachen, bunten Tellern und dergleichen — und zog dankerfüllten Herzens heim vom Weihnachtsfest in Cadinen.

* **Osterode**, 21. Dec. Der wegen Verdachts der Unterschlagung in Untersuchungshaft befindliche Brauereidirektor Schneider hat seit längerer Zeit falsche Eintragungen in den Büchern gemacht und Antheilscheine auf eigene Rechnung an den Mann gebracht. Sch. ist, wie die „Elb. Ztg." meldet, in vollem Umfange geständig. Die Vereinsbrauerei soll um mehrere Hunderttausende geschädigt sein.

* **Wierschutzin**, 21. Dec. An einem der letzten Abende holte der Administrator des Gutes Prüssau, Herr M., mit dem Schlitten seine Frau vom Bahnhofe ab. Bei der Abfahrt vom Bahnhofe scheuten die Pferde und gingen durch. An der ersten Wegebiegung schlug der Schlitten um, Herr und Frau M. sowie der Kutscher stürzten heraus, glücklicher Weise ohne Schaden zu nehmen, und die Pferde rasten mit dem Schlitten davon, querfeldein vom Wege ab. Eins der Pferde fand sich noch in derselben Nacht vollständig angeschirrt auf dem Gute ein und der Schlitten wurde beschädigt auf dem Felde gefunden. Das andere Pferd fehlt noch; es ist vielleicht in einem Moorbruch umgekommen.

* **Königsberg**, 21. Dec. Der Polizeisekretär Bargwitz ist verschwunden. Bei einer Revision der ihm unterstellten Alters- und Invaliditätsmarkenkasse stellte sich ein erhebliches Manko heraus. Auch soll B. eine große Menge Privatschulden hinterlassen haben. Anscheinend hat er sich über die Grenze nach Rußland geflüchtet. — Ein Rekrut der 11. Kompagnie Inf.-Regts. Nr. 43 suchte sich durch einen Schuß in den Mund zu tödten. Lebensgefährlich verletzt wurde er in das Garnison-Lazareth geschafft. Das Motiv zur That ist unbekannt.

* **Allenstein**, 22. Dec. Bei einer auf der Göttkendorfer Feldmark am Sonnabend Nachmittag abgehaltenen Treibjagd war der Maurermeister Haupt aus Allenstein mit dem Entladen seines Gewehres beschäftigt, wobei er strauchelte und zu Fall kam. In Folge dessen ging das Gewehr los, und die Schrotladung traf den vor Haupt gehenden Gerichtsvollzieher Guddat in den Kopf. G. starb nach einigen Minuten; er stand im rüstigsten Mannesalter und hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern, von denen das Jüngste 4 Jahre alt ist.

Posen, 23. Dec. (Tel.) Bei den letzten Provinziallandtagswahlen in Kosten-Krotoschin-Schroda eroberten die Deutschen drei bisher polnische Mandate.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 23. Dec. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 204 Rinder, 1512 Kälber, 513 Schafe, 6210 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.:

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00; Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 00—00. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 00—00; e. gering genährte Kühe und Färsen 00—00.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84—86; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—78; c. geringe Saugkälber 52—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 00—00.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00; b. ältere Masthammel 00—00; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61—00; b. Käser 00—00; c. fleischige 59—60; d. gering entwickelte 57—58; e. Sauen 56—58.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Maßgebende Preise ließen sich bei der geringen Zahl an Rindern nicht feststellen. 85 unverkauft.

Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft.

Von Schafen fanden nur 200 Absatz.

Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Passende Posten brachten einige Mark über Notiz.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.	23.		22.	23.
Weizen per Dez.	159.25	160.25	Hafer per Dec.	138.57	141.—
" " Mai	157.50	158.50	" " Mai	136.75	137.25
" " Juli	159.25	159.75	Mais per Dec.	134.75	134.75
Roggen per Dez.	138 25	138.50	" " Mai	—.—	—.—
" " Mai	140.50	140.75	Rüböl per Dec.	48.40	48.40
" " Juli	141.25	—.—	" " Mai	47.80	47.90
			Spirit. 70er loko	42.—	42.—

	22.	23.		22.	23
3½% Rch.-A. 1905	101.90	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	78.40	88 20
3½% "	102.10	102.20	Anat. II. Obl. Er-		
3% "	91.50	91.50	gänzungsn.	101.80	101 50
3½% Pr. Cons.1905	101.90	101.90	Brl. Hndlsg.-Ant.	157.20	157.50
3½% " "	102 10	102 10	Darmstädt. Bank	134.—	134.25
3% " " Pfdbr.	91.80	91.50	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.10	98.90	Deutsch. Bank-Akt.	211.—	211.—
3½% Wpr. "	99.10	99,10	Disc. Com.-Anth.	189.10	189.40
3½% "			Dresd. Bank-Akt.	143 25	143.40
neuländisch.	98.80	98.90	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.—	100.—
3% Wpr. Pfandbr.			Oest. Crd-Anst ult	211.80	212.50
ritterschaftl. I.	88 80	88.80	Ostdeutsch. Banka.	85.75	86.75
4½% Chin. A. 1898	90.70	90.80	Allgem. Elek.-Ges.	179.50	179.50
4% Ital. Rente .	—.—	103.25	Danzig. Oelmühle		
3% It. g. Eisb.-Ob.	69 40	69.50	St.-Akt.	—.—	—.—
5% Mex. conv. Anl.	99.70	99 80	" " St.-Prior.	78.25	78.25
4% Oester. Goldr.	103.—	102.90	Gr. Berl. Pferdeb.	200.30	200.65
4% Rum. Goldr.			Gelsenkirchen	175.—	176.—
von 1894	85.20	85.30	Harpener	165.50	166 80
4% Rss. 1880er A.	—.—	—.—	Hibernia	174.—	175 50
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	205.80	205.—
von 1894	—.—	97.50	Varz. Papierfabr.	193 50	193.25
5% Trk. Adm.-Anl.	103.75	103 75	Wechs. a. Lond. kurz	20.41	20.405
4% Ungar. Goldr.	101.20	101.20	" " " lang	20.24	20.23
Can. Eisenb.-Akt.	126.90	128.60	Wechs. a. Petersb.		
Dortm.-Gronau-			kurz	215.50	—.—
Eisenb.-Akt. . .	188.10	188.25	" " " lang	—.—	213.70
Marienb.-Mlwk.-			Wechs. a. Warschau	—.—	215.75
Eisenbahn-Akt.	71.25	71.30	Oesterreich. Noten	85 35	85 40
Marieb.-Mlawka-			Russische Noten	216.05	216.05
Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	Privatdiskont	3⅝%	3⅝%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-					
Akt. ultimo	145.90	145 75			

Tendenz. Seit längerer Zeit zeigte die Börse heute größere Lebhaftigkeit. Angeregt durch die gestrigen günstigen Auslandsbörsen, besonders Newyorks, sowie durch die Ausführungen der Rhein. westf. Ztg. über wesentliche Besserung der Beschäftigung der Eisenindustrie. Hüttenaktien und Kohlenaktien infolge dessen wesentlich gebessert. Banken folgten nicht ganz der Aufwärtsbewegung, Kreditaktien bemerkenswerth höher auf Wiener Anregung. Bahnen wenig gehandelt. Kanada auf Newyork 2 Prozent höher. Renten gut behauptet. Schiffahrtsaktien erholt, im Anschluß an die Hamburger Abendbörse und nachdem die gestrigen Gerüchte über den Unfall der Deutschland sich als übertrieben herausstellten. Die Vertheuerung des Ultimogeldes auf 5¾ machte keinen merklichen Eindruck. Später waren die Kurse behauptet bei etwas verringertem Geschäft.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 23. Dec.

Man war hier auch heute trotz beschränkten Verkehrs fest gestimmt für Getreide, da ziemlich feste Berichte von außerhalb vorliegen und leichter Frost sich eingestellt hat. Weizen, Roggen und Hafer erreichten freilich meist nur mäßige Preisbesserung. Rüböl still, anscheinend fester gehalten. Schwacher Absatz von 70er Spiritus ist zum Preise von 42 Mark auch heute ermöglicht worden. Umsatz 8000 Liter.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. Dec.

Wetter: heiter Temperatur: —2° R. Wind: NW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 761 Gr. Mk. 146½, hellbunt Mk. 146½, hellbunt 756 Gr. Mk. 147, 758 Gr. Mk. 148, hochbunt 761 Gr. Mk. 148, weiß 745 und 756 Gr. Mk. 148, 777 Gr. Mk. 150, fein weiß 747 Gr. Mk. 147, roth 750 Gr. Mk. 146, 761 Gr. Mk. 147, mildroth 756 Gr. Mk. 146 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 697 Gr. Mk. 118, 708 Gr Mk. 122, 702, 708, 714, 720 und 726 Gr Mk. 123. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 114 und Mk. 118, verbrüht Mk. 100 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Victoria Mk. 160, mit Käfern Mk. 152, Gold- Mk. 158 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen russische zum Transit Mk. 119, besetzt Mk. 114 und 115, nicht ganz trocken Mk. 110 per Tonne geh.

Senf russischer zum Transit gelber Mk. 160 per To. bezahlt.

Leinsaat russisches Steppen- Mk. 215 per Tonne gehand.

Dotter russischer zum Transit ordinär Mk. 131½ per Tonne bezahlt.

Thymothee polnisches Mk. 52 per 100 Kilo gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,10, grobe Mk. 8 und 8,10, mittel Mk. 7,80, feine Mk. 7,50 per 100 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 7,90 und 8,— per 100 Ko. gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 23. December.

Tendenz: ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 8,00 bezahlt per 50 Ko. incl. Sack franko Neufahrwasser prompt. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: Mk. 6,40 bez. per 50 Ko. franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: December 8,17½ Januar-März 8,25, April 8,27½, Mai 8,35, August 8,55, Oktober-December 9,02½. Gemahl. Melis I 28,95.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: December 8,17½, Januar 8,20, März 8,27½, Mai 8,35, August 8,55, September 8,60, Oktober 9,02½.

Standesamt vom 23. December.

Geburten. Fleischergeselle Franz von Paschke, S. — Maurergeselle Adolph Korschewski, T. — Kaufmann Paul Fleischer, T. — Kommis Hermann Godthardt, S. — Gefangenen-Aufseher Johann Bestian, S. — Tischlergeselle Emil Krause, T. — Maurergeselle Walter Moeller, S. — Schriftsetzer Paul Springwald, T. — Schneider August Powelisc, S. — Arbeiter Anton Czezlicki, S. — Lehrer Paul Sawackt, T. — Seefahrer Johann Dzaack, T. — Böttchergeselle Franz Daniel, S. Schmiedegeselle Otto Hornuß, T. — Lagerverwalter Gustav Zander, S. — Arbeiter Friedrich Tiedtke, T. — Unehelich: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Kaufmann Georg Tiede und Toni Tuchtenhagen. — Hilfsweichensteller Wilhelm Fiedler und Ida Lenz. — Kellner Hermann Marquardt und Johanna Stiller. Sämmtlich hier. — Verwalter Andreas Riedbala und Catharina Saczkowski, beide in Oliva. — Stellmacher Richard Rudolph Schünke und Caroline Pauline Semrau, beide zu Liskau. — Superintendent Ernst Bernhard August Kähler in Neuteich und Johanna Strauß, hier.

Heirathen: Königl. Strompolizei-Aufseher Paul Eisermann und Elfriede Lehrke. — Geschäftsführer August Richter und Maria Sinowi. — Heizer August Thimm und Anna Aukstein. — Tischler Franz Dorn und Anna Mittelstaedt. — Maschinist Emil Dyck und Bertha Kaul. Sämmtlich hier.

Unter Heirathen ist gestern irrthümlich aufgenommen worden: Drechsler Wilhelm Warrach und Maria Marczinske.

Todesfälle: S. des Leihamts-Kontrolleurs Paul Sokolowski, 3 J., 5 M. — Rentier Ferdinand August Willm, 71 J., 10 M. — S. des Eisenarbeiters Hermann Schulz, 10 M. — Frau Helene Herbert, geb. Ficht, 64 J., 7 M. — Wittwe Bertha Marie Francke, geb. Feigenspan, 68 J., 8 M. — T. des Zuschneiders Rudolf Stroese, 1 J., 9 M. — Kellner Emil Eugen Kirchwehn, 28 J. — T. des Arbeiters Friedrich Hallmann, todtgeb. — Privatier Gustav Felix Frost, 74 J., 9 M. — T. des Schmiedemeisters Johannes Borchert, 8 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Das Familiendrama am sächsischen Hofe.

Wien, 23. Dec. (W. T. B.) Dem „Fremdenblatt" wird aus Salzburg gemeldet: Kronprinzessin Luise traf am 10. Dec. in Salzburg ein und überreichte am nächsten Tage dem Primararzt Dr. Minnich, der dem Kronprinzen bei seinem Jagdunfall am 20. November ärztliche Hilfe geleistet hatte, eine sächsische Ordensauszeichnung. In der Nacht vom 11. auf den 12. verließ die Kronprinzessin Luise mit ihrem Bruder, dem Erzherzog Leopold Ferdinand Salzburg. Es hieß, daß sich die Geschwister nach der Schweiz und Frankreich begeben würden. Am toskanischen Hof war die Bestürzung am Morgen des 12. eine überaus große.

An die hiesigen Zeitungen wurde seitens des Oberhofmeisteramtes sofort das Ersuchen gestellt, keine Nachricht aus fremden Blättern zu übernehmen, sondern zu warten, bis offizielle Verlautbarungen erfolgen. Einige Tage später erschien im „Dresdener Journal" die Meldung von einer Erkrankung der Kronprinzessin. Man wunderte sich, daß die Kronprinzessin in Salzburg weilt, obgleich der Kronprinz krank darniederlag. Die Eltern drangen in ihre Tochter, um jedes Aufsehen zu vermeiden, sich sobald als möglich nach Dresden zurückzubegeben. Erzherzog Leopold stellte sich auf die Seite seiner Schwester. Es soll zu heftigen Szenen gekommen sein, welche schließlich dazu führten, daß Kronprinzessin Luise und der Erzherzog Salzburg heimlich verließen.

Die gestern Abend in Salzburg bekannt gewordene Verlautbarung, welche die Abreise der Kronprinzessin ins Ausland meldet, wird allgemein besprochen, zumal Kronprinzessin Luise ihre ganze Jugend in Salzburg verbrachte, dort erzogen wurde und bei der Bevölkerung sehr populär und sehr beliebt war. Wie verlautet, hat die Kronprinzessin ihr Heim in Dresden infolge eines Familienzwistes verlassen.

Wien, 23. Dec. (W. T. B.) Es wird dem „Neuen Wiener Tagblatt" bestätigt, daß die Kronprinzessin von Salzburg aus eine Karte nach einer nicht allzuweit gelegenen Station löste, dort ausstieg und dann die Reise fortsetzte. Dieses Aussteigen aus dem Zuge an der Zwischenstation, in der man sie nicht kannte, läßt einen vorher entworfenen Plan vermuthen; er führte auch thatsächlich dazu, daß erst eingehende Erkundigungen eine Feststellung der von der Kronprinzessin eingeschlagenen Reiseroute ermöglichten.

Wir registriren diese Mittheilungen, obwohl sie viel der Aufklärung sehr Bedürftiges enthalten und theilweise im ganz direkten Widerspruch stehen zu Nachrichten, die uns aus allererster Quelle zugegangen sind. D. Red.)

Genf, 23. Dec. (W. T. B.) Die „Tribune de Genève" behauptet, daß die Kronprinzessin von Sachsen in Genf eingetroffen sei.

Das Erträgniß der Börsensteuer.

Berlin, 23. Dec. Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben über die mit der neuen Börsensteuer gemachten Erfahrungen, daß sie die in sie gesetzten Hoffnungen hinsichtlich ihres Ertrages nicht erfüllt habe. Sie war 1901 auf 33,3 Mill. Mk. in ihrem Betrage veranschlagt und wird für 1903 auf 19,8 Millionen geschätzt.

Die Humbert-Affaire.

Paris, 23. Dec. (W. T. B.) Der verhaftete Verwalter der Familie Humbert ist der Mitschuld bei den von der Familie Humbert-Daurignac verübten Betrügereien und des Vertrauensmißbrauchs in der Angelegenheit der falliten Versicherungsgesellschaft „Rente viagère" angeklagt. Parayre erhebt gegen die Beschuldigungen heftig Einspruch und erklärt, er sei nur der Diener der Familie Humbert gewesen und habe gethan, was ihm befohlen sei. Seitdem er in Haft ist, weigert er sich, irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen und erklärte einem Berichterstatter, er wolle lieber sterben.

Paris, 23. Dec. (W. T.-B.) Aus Madrid wird gemeldet, der französische Geschäftsträger habe die Frau Humbert im Gefängniß besucht und erklärt, daß ihre Tochter Eva in einer französischen Pension in Madrid untergebracht werden könnte. Fräulein Humbert habe jedoch erklärt, sie ziehe es vor, bei ihrer Mutter im Gefängniß zu bleiben. Auf Ersuchen des französischen Geschäftsträgers hat der Gefängnißdirektor nunmehr beschlossen, Journalisten keine Unterredungen mit der Familie Humbert zu gestatten. Der Gouverneur von Madrid erklärte einigen Berichterstattern gegenüber, daß nach seiner Ansicht das bei der Familie Humbert beschlagnahmte Geld thatsächlich das gesammte Vermögen der Flüchtigen sei.

Ein anarchistisches Attentat.

Genf, 23. Dec. (W. T.-B.) In der vergangenen Nacht um 1 Uhr wurde bei dem hölzernen Monumentalportal der Kathedrale St. Peter eine Bombe geworfen, durch welche das Schloß des Portals zerstört und zahlreiche Fensterscheiben der Kathedrale und der benachbarten Häuser zertrümmert wurden. Am Thatorte fand man Stücke Docht, Nägel und Fetzen des italienischen Blattes „Secolo" vom 1. Oktober.

Eine Note des serbischen Königs.

Belgrad, 23. Dec. (W. T.-B.) Der König beantwortete einen aus Anlaß des Patronatsfestes am Nikolaustage vom Metropoliten auf den König und die Königin ausgebrachten Trinkspruch mit einer Rede, in welcher er ausführte, sein heißester Wunsch sei, sein Volk glücklich und zufrieden zu machen. Im Lande müsse Gesetzlichkeit herrschen, unter deren Schutz alle Bürger stehen sollten. Sodann ging der König auf die in letzter Zeit über die Thronfolge wieder in Umlauf gesetzten Gerüchte ein und sagte: „Wenn auch diese Angelegenheit durch meine früheren Erklärungen von der Tagesordnung abgesetzt wurde, giebt es dennoch Leute, die diese Sache in unverkennbarer Absicht immer wieder in den Vordergrund schieben; immer wieder wird behauptet, der König und die Königin wollten die Lösung dieser Frage überstürzen, trotzdem ich wiederholt erklärt habe, daß derzeit kein Grund zum Aufrollen dieser Angelegenheit vorliege und daß ich, falls sich die Nothwendigkeit erweist, diese Frage nur in vollem Einverständniß mit meinem Volke einer ersprießlichen Lösung zuführen werde."

Das Erdbeben in Turkestan.

Achabad, 23. Dec. (W. T.-B.) Das Erdbeben wird immer stärker. Das Gebiet der Erderschütterungen beträgt 200 Quadratwerst. Die russische Bevölkerung wurde nach der Eisenbahnstation gebracht, wo 500 Waggons zur Verfügung stehen. Der Generalgouverneur von Turkestan und der stellvertretende Direktor der Eisenbahn richteten Baracken ein. Sappeure sind eifrig mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Es sind gegen 4000 Personen dem Erdbeben zum Opfer gefallen. In den von Eingeborenen bewohnten Stadtvierteln sind bis jetzt 800 Leichen ausgegraben. Es wurde eine Küche eingerichtet, in welcher ohne Entgelt Speisen abgegeben werden. Die Staatsrentei, in der sich 5 Millionen Rubel befanden, liegt in Trümmern. Die Aufräumungsarbeiten werden unter Aufsicht vorgenommen. Das Wasser in den Brunnen ist versiegt. Man befürchtet eine Senkung des Bodens.

München, 23. Dec. (W. T.-B.) Prinz und Prinzessin Rupprecht, sowie Prinz Georg von Bayern sind gestern Abend um 10,10 Uhr mit dem Brenner Schnellzug nach Genua abgereist, wo sie sich zu einer mehrmonatigen Reise nach Indien einschiffen werden.

Petersburg, 23. Dec. Die Wechsel-Affäre des Geheimraths Kowaleski scheint im Sande zu verlaufen, da dieser einen Theil der Wechsel, nämlich die, welche von Else von Schabelski ausgestellt wurden und mit seinem Giro versehen sind, zu bezahlen sich entschlossen hat.

Rom, 23. Dec. Der Papst stellte zur Bekämpfung des Protestantismus eine große Summe zur Verfügung und ernannte unter dem Vorsitz des Monsignore Adami einen Ausschuß, der den Protestantismus in Rom auf dem Gebiete öffentlicher Wohlthätigkeit bekämpfen sollte.

Halifax, 23. Dec. (Privat-Tel.) Der italienische Kreuzer „Carlo Alberto" ist am Sonnabend nach Venezuela abgegangen, um an der Blockade Theil zu nehmen.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, 23. December 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Die Zauberflöte.

Oper in drei Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Sarastro . . . . . Adolf Dreßler
Tamino . . . . . Franz Christian
Königin der Nacht . . . . . Lutta Sorgas
Pamina, deren Tochter . . . . . Marianne Kleno
Der Sprecher . . . . . Clemens Schmiedeck
Papageno . . . . . Felix Dahn
Monostatos, ein Mohr . . . . . Adalbert Lieban
Papagena . . . . . Marie Fiedler
Erste / Zweite / Dritte Dame . . . . . Rafaela Peroni / Amalie Lutter / Elsa Walter
Erster / Zweiter Priester . . . . . Max Preißler / Emil Davidsohn
Erster / Zweiter / Dritter Knabe . . . . . Marie Fiedler / Ida Calliano / Antonia Fischer

Priester. Volk.

Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, 24. December 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Was das Sandmännchen erzählt.

Märchenspiel in 3 Akten, 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Aich.

— Spielplan: —
Donnerstag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.
Donnerstag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Passepartout C. **Die Fledermaus.** Operette.
Freitag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Passepartout D. **Alt-Heidelberg.** Schauspiel.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer Hugo Meyer.

Donnerstag, den 25. und Freitag, den 26. December (1. und 2. Weihnachtsfeiertag):
Täglich Nachmittags 4 und Abends 7 Uhr:

2 große Fest-Vorstellungen.

Neues phänomenales Programm.
Von 5½—7 Uhr: Frei-Konzert.
Nach beendeter Vorstellung: Grosses Doppel-Frei-Konzert.
Freitag, 26. Decbr. (2. Weihnachtsfeiertag)
Nach beendeter Vorstellung:

I. großer Fest-Ball.

Entree für Theaterbesucher: Damen 30, Herren 50 ₰.
Entree für Nichttheaterbesucher: Damen 50, Herren 75 ₰.
Sonnabend: Grosse Extra-Vorstellung.

Vergessen Sie nicht

daß eine **Abonnements-Karte** zum Kaiser-Panorama das schönste

Weihnachts-Geschenk

für Erwachsene und Kinder ist. Preis 1 Mark à Stück. Verkauf im Panorama Passage, Laden 7.

Rathsweinkeller.

Heute und morgen:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des
1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1
unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn Ad. Krüger.
Anfang Abends 8 Uhr.
18461

Restaurant Deutsches Haus.

Heute und folgende Tage:

Großes Weihnachts-Konzert

der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (C. Theil.)
Anfang 7 Uhr. (18570

Katholischer Lehrlingsverein.

Weihnachtsfeier zugleich 12. Stiftungsfest
am 28. December 1902, Abends 7½ Uhr, im grossen Saale des St. Josephshauses.
Theater-Aufführungen:
1. **Der Stern aus Jakob.** Religiöses Schauspiel.
2. **Die Räuber.**
3. **Kasperl unter den Wilden.** } Lustspiele. (18693

Reservierter Platz 1 Mk., Sitzplatz 50, Stehplatz 30 Pfg.
Eintrittskarten sind von Mittwoch an (24. December) im Josephshause zu haben, Abends an der Kasse. Alle Gönner und Freunde des Vereins werden zu dem Feste herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Konditorei u. Café Hans Zimdars,

Breitgasse Nr. 9,
nimmt jederzeit zu den bevorstehenden

Festtagen

Bestellungen auf die beliebten **Weihnachtsstollen** an.
Ebenso empfehle **Stritzel, Napfkuchen, Blech- und Streuselkuchen** in jeder Preislage in nur bester Qualität
Grossartige Pfannkuchen. (18122
Versand für die Stadt frei ins Haus.
Gegründet 1860. Fernsprecher 1176.

Danziger Hof.

Sonntag, den 4. Januar 1903, Abends 7½ Uhr.

IV. Kammermusik-Abonnements-Konzert.
(Binder—Davidsohn.)

1. **Smetana.** Streichquartett E-moll (Aus meinem Leben).
2. **Beethoven.** Trio für Klavier, Violine, Violoncello. B-dur, op. 97.
3. **Mozart.** Streichquartett A-dur. Köchel-Verz. Nr. 464.

Flügel: Rud. Jbach Sohn aus dem Magazin Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.
Karten a 2,50, 1,50 und 1,— ℳ bei Homann & Weber, Langenmarkt Nr. 10. (18691

5 Pfg. Entree. **Eisbahn,** 5 Pfg. Entree.
auf dem Stadtgraben, an Dampfer-Anlegestelle Strohdeich, Milchpeter, Promenaden Weg.

Der Gesangverein „Sängergruß"

feiert am ersten Feiertage wie alle Jahre sein

Weihnachtsfest

im Etablissement Steppuhn in Schidlitz.
Konzert, theatralische wie Gesangsvorträge, Kinderbescheerung beim brennenden Weihnachtsbaum und viele neue Ueberraschungen.
Anfang 5 Uhr. Zur regen Betheiligung der Mitglieder und deren Eingeladenen und Freunde ladet freundlichst ein
(18685 **Der Vorstand.**

Der allgemeine Bildungsverein zu Danzig

feiert am 2. Weihnachtsfeiertage sein

Weihnachtsvergnügen

im Vereinshause Hintergasse Nr. 16 durch Konzert, Gesang, Theater, Bescheerung der Kinder u. Tanz. Anfang Abends 7 Uhr. Billets im Vorverkauf von nummerirten Plätzen à 40 ₰ sind an den beiden Feiertagen von 11 bis 1 Uhr im Vereinslokale zu haben. Mitglieder und deren Familien sowie Gäste sind freundlichst eingeladen. (18604
Der Vorstand.

Danziger Schlachthof

(Börsen-Saal).
Am 1. Weihnachts-Feiertag:
Grosses Militärkonzert
Am 2. Weihnachts-Feiertag:
Grosses Militärkonzert
mit nachfolgendem
Familienkränzchen.
— Anfang 5 Uhr. —
18681) **Franz Böhnke.**

Loge Eugenia.

Freitag, 26. December 1902
Nachmittags 5 Uhr
Weihnachts-Feier
(18725

Paster's

Masken-Garderoben,
billigstes und elegantestes Verleih-Institut (14915
jetzt
Frauengasse No. 10.

Mein Stand für die echten Thorner Honigkuchen
Gustav Weese-Thorn,
befindet sich (14516
Holzmarkt,
Ecke Heilige Geistgasse, neben der Selterbude.
Sönnert.

Thierfeldt's Hotel,

Oliva.
Sonnabend, d. 27. Decbr., (3. Weihnachtsfeiertag):
Großes Konzert.
Kgl. Musikdirigent Hr. C. Theil.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰
18699) **M. Kochanski.**

Elysium-Restaurant u. Café

Milchkannengasse 16.
Grosses Familien-Etablissement,
empfiehlt vorzügliche Küche zu soliden Preisen. (14936
Lagerbier d. alt. Schloßbrauerei ³⁄₁₀ Ltr. 10 Pfg., Culmbacher ³⁄₁₀ Ltr. 20 Pfg. C. Schultze.

Flügel und Pianinos

(große Auswahl)
von Mark 450 an,
bequeme Zahlungsweise.
Harmoniums
von Mark 100 an.
Max Lipczinsky,
Jopengasse 7.
Pianofortefabrik mehrfach prämiirt. (15124

Gasthaus Sandkrug

Westl. Neufähr.
Am 2. Feiertag
Tanz u. Verwürfelung
eines Schiffes unter Glas
wozu einladet **E. Elssner.**

Neuestes Konzerto

ist soeben eingetroffen.
Zur gefälligen Ansicht ladet ein
Moses,
Mausegasse 12 im Restaurant.

Räumungshalber

offerire
Levantiner-Lambertnüsse,
à Pfd. 25 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Chambre garnie Reichel

(ersten Ranges)
Königsberg Pr.
Kneiphöfsche Langgasse Nr. 42-43.
16080

Vermischte Anzeige

Verreise

bis Neujahr (18721
Dr. Kubacz,
Frauenarzt,
Danzig, Dominikswall 13.

Für Zahnleidende.

Künstl. Zahnersatz u. s. w.
Theilzahlung gestattet.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (16169

Vereine

Danziger Beamten-Verein.

Generalversammlung
Dienstag, 30. December, Abends 8 Uhr,
i. Gewerbehause, Heil. Geistgasse.
Tagesordnung:
1. Festsetzung des Verwaltungskosten-Etats für 1903.
2. Mittheilungen über verschied. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorsitzende.
18624) **v. Roy.**

Zahnersatz,

Plombirungen,
Zahnoperationen,
Garantie für beste Ausführung und Haltbarkeit, billigste Berechnung. (17634
G. Kohtz, Langgasse 49.

Loge Einigkeit,

2. Feiertag
Gesellschaftsabend
mit Aufführungen. (14586
— Anfang 6 Uhr. —

Künstl. Zähne

Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.
(13257

Einladung zur General-Versammlung

der
Kaufmännischen Armen-Kasse
Montag, den 29. December cr., Nachmittags 6 Uhr, **Langenmarkt 43, 1.**
Tagesordnung: 1. Bewilligung von Unterstützungen. 2. Neuwahl eines Vorstehers. 3. Aufnahme eines neuen Mitgliedes. 4. Verschiedenes. (18692
Die Vorsteher.
Fritz Bade. Johs. Foth. Heinrich Hevelke.

Ausverkauf

in **Muffen** und **Damenpelzmützen.** (14716
Fr. Bauer,
Heilige Geistgasse Nr. 5.

Schrotmühlen

mit Steinen und Unterläufern für Dampf- und Göpelbetrieb liefert unter Garantie sehr billig
A. B. Scheppke, Kalthof bei Marienburg. (16381

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Zu dem bevorstehenden Terminwechsel halten wir uns zum

An- und Verkauf von Werthpapieren

unter billigster Provisionsberechnung bestens empfohlen.

Von **Staatspapieren** und anderen **mündelsicheren Werthpapieren** haben wir stets ein grösseres Lager.

Wir übernehmen die **Aufbewahrung von Effekten** sowie die **vollständige Vermögensverwaltung** und besorgen die **kostenlose** Einlösung von Coupons und gelosten Stücken.

Baareinlagen

nehmen wir zu den günstigsten Sätzen an und verzinsen solche bis auf Weiteres:

auf Ltt. **D** ohne Kündigung . . . . mit 2½ % pro Jahr
„ „ **E** mit einmonatlicher Kündigung . . . . „ 3 % „ „
„ „ **C** mit dreimonatlicher Kündigung . . . . „ 3½ % „ „
„ „ **B** mit sechsmonatlicher Kündigung . . . „ 4 % „ „

Auch auf — **Check-Conten** — gewähren wir die höchst mögliche Verzinsung.

Schrankfächer (Safes) vermiethen wir in unserem feuer- und diebessicheren Gewölbe zum Preise von Mk. 10,— pro Jahr. (18116

Danziger Privat-Actien-Bank.

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung** bis auf Weiteres mit:
2½ % p. a. ohne Kündigung,
3 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
3½ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
4 % p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (17963

Zu Weihnachtsgeschenken!

Regenschirme

beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (17558

Adalbert Karau

Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Nordsee-Caviar,

mild, pikant, vorzüglich.
Wichtig für Restaurateure!
Tägl. Gewinnung bis zu 5000 Pfd. Abgabe zu Fabrikpreisen.
½ Pfd. Dose Mk. 0,85 empfiehlt (17303
Jopengasse 14, Ecke Portechaisengasse. **Alfred Post,** Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse.
Vertreter der Hamburger Nordsee-Caviar-Fabrik.

Braunsberger Bergschlößchen

hell und dunkel,
vorzüglichstes Tafelbier
empfiehlt (18722
der alleinige Vertreter
Rob. Krüger Nchfl.
Danzig, Langenmarkt 18.
Telephon 359.

Bierniederlage der Dampfbrauerei

Gebr. Stobbe, Tiegenhof.
Von heute beginnt der Verkauf unseres diesjährigen vorzüglich.
Schlossbräu (dunkel) **Münchener Art**
in Gebinden und Originalflaschen.
à Liter 24 Pfg. — 25 Flaschen 3,00 Mk.
Bestellungen erbittet (18717
Johannes Reimann,
Telephon 574. Danzig, Hundegasse 23. Telephon 574.

Gute billige Bücher.

Bedeutend im Preise herabgesetzte Bücher, namentlich **Jugendschriften** für jedes Alter, sowie **Klassiker** in billigen Ausgaben hält in reichster Auswahl vorräthig (17534
F. A. Weber's Antiquariat.
Langenmarkt 10, 1.



Danziger Liköre,

in anerkannt feinster Qualität.

„Ostseeperle"

gesetzl. geschützt unter Nr. 20006, Postpacket, sortirt 3 Flaschen, franko inkl. 5 ℳ, empfiehlt (17735
Alex Stein,
Likörfabrik **„zum gold. Fisch"**
Danzig, Gr. Gerbergasse 3.

Stoff-Reste

ausreichend für Anzüge, Paletots, Hosen, **geeignet als Geschenke,** enorm billig, empfehlen in größter Auswahl
Strohmenger & Bielefeldt,
Tuchhandlung und feines Maaßgeschäft,
Holzmarkt 17. (18465

Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfehle in **grösster Auswahl** von den **billigsten Preislagen** bis zu den **feinsten Ausführungen:**

Lederwaaren aller Art

Reisekoffer, Taschen, sowie sämmtliche Reise-Utensilien, Jagd-, Sport- und Touristen-Artikel.
Schultaschen, Bücherträger, Musikmappen.
Aktenmappen, Schreibmappen, Dokumentenmappen.
Photographie-Albums und Ständer.
Papierkörbe, Truhen, Zeitungsmappen.
Handschuh-, Näh- und Schmuckkasten etc. etc.

Viele Neuheiten in:
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Taschen-Necessaires und Bürsten etc.
auch mit echt Silber-Monogramm, Stickerei oder Emaille. Bild nach Photographie.

Die Abtheilung für
Galanterie- und Luxuswaaren
enthält **viele aparte Neuheiten** aller Art, welche besonders für **Fest-Gesckenke** geeignet sind, darunter
originelle Scherz- u. Gebrauchs-Artikel
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Schaukelpferde, prima Fabrikat, wegen Aufgabe zur Hälfte des früheren Preises.

Paul Hundertmarck

Langgasse 26, neben der Post. (17991

Danziger Sauerkohl

p. Pfd. 5 ₰, p. Centner 3,75 ℳ.
Magdeburg. Sauerkohl
1 Pfd. 10 ₰, 3 Pfd. 25 ₰
ff. Preisselbeeren
p. Pfd. 40 ₰
Neue Dillgurken
Neue Senfgurken
p. Pfd. 50 ₰
Neue türk. Pflaumenkreide
p. Pfd. 25 ₰ (16932
empfiehlt
Paul Machwitz,
3. Damm No. 7.
— Fernsprecher 474. —

Hochfeinen (16933
Grog-Rum
pro Liter 1,00 Mk.
ff. Cognac
pro Liter von 1,25 Mk. an.
ff. Rothwein,
pro Flasche von 80 Pfg. an.
div. ff. Liqueure
pro Flasche von 60 Pfg. an.
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 474.

Pianos

Flügel, Harmoniums,
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (10532

Monogramme

werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr.
Agnes Bonk. (10431

Vergnügungs-Anzeigen

für die bevorstehenden Festtage bitten wir uns bis spätestens

Mittwoch Vormittag 1/2 10 Uhr

zugehen zu lassen und dabei zu beachten, daß am 2. Feiertag (Freitag) keine Zeitung erscheint. Es empfiehlt sich deshalb, die auf den 2. Feiertag fallenden Veranstaltungen schon am Mittwoch bekannt zu machen.

Von jenseits des Ozeans.

Von unserem New-Yorker M.-Korrespondenten.

Der Danksagungstag. — Kohlennoth. — Die Herren Barone. — Ein Giftmordprozeß. — Mascagni.

Thanksgiving! Präsident Roosevelt hat von seinem verfassungsmäßigen Rechte, einen allgemeinen Danksagungstag für die Vereinigten Staaten anzuordnen, Gebrauch gemacht, indem er den 27. November für diesen Zweck proklamirte, — eine rein formelle Bestimmung, denn es ist Sache des Präsidenten, einen Tag festzusetzen, aber es wäre ihm bitter verargt worden, wenn er von dem Brauche seiner Vorgänger abgewichen wäre, die ebenfalls stets den letzten Donnerstag im November für den Thanksgivingday bestimmten, und er hat ebenso wie seine Vorgänger, diesen Akt seiner Willensäußerung seinem Volke, für welches der letzte November-Donnerstag eo ipso von Alters her als Danksagungstag gilt, durch eine besondere Verfügung kundgegeben und in derselben den Amerikanern auch mitgetheilt, wofür sie am 27. November dem Himmel danksagen sollten. Er sprach von den vorzüglichen Ernten, vom Blühen des Handels, von industrieller Prosperität und von der glücklichen politischen Lage. Das Volk hat von der Proklamation gebührend Kenntniß genommen und es denkt — jeglicher nach seiner Weise. Manch einer schüttelt seinen Kopf, manch einer ballt ingrimmig die Faust, wenn er an den Segen des glücklich verflossenen Jahres oder der elf Monate desselben denkt. Das Kopfschütteln geschieht hier recht ungenirt öffentlich, und die Faust wird nicht nur häufig in der Tasche geballt, und die Sprachorgane des Volkes, die Zeitungsblätter, sprechen es aus, was das Volk denkt, und die Wände ihrer Redaktionen stehen fest und sicher, auch wenn sie sich in schroffen Gegensatz zu Staat und Kirche setzen. Neben kritisirenden Auslassungen erschien eine Anzahl Gedichte, welche sich den berühmten poetischen Leitartikeln des „Kladderadatsch“ getrost an die Seite stellen dürfen.

„Sagt Dank! So proklamirt der Präsident“ beginnt ein Danksagungspoëm in der „Staats-Zeitung“, um sodann fortzufahren:

„Es liest das Volk die Proklamation,
Und reibt voll Staunen sich die müden Augen.
Wir wollen danken? danken noch dafür,
Daß das, was unser Land verschwenderisch erzeugt,
Kaum zu erzwingen ist von einem armen Mann,
Daß das, was unsrer harten Hände Fleiß,
Was wir im Schweiße unsres Angesichts erringen,
In Milliarden in die Taschen Weniger fließt,
Doch uns kaum unser Leben fristen läßt,
Daß zwischen Reich und Arm die Kluft stets größer wird,
Daß unser Land vom Gelde wird regiert,
Von Politikern ohne Scham und Ehr',
Daß immer Recht hat, wer am Meisten zahlen kann;
Und daß geduldig fromm wir alles dies ertragen,
Dafür soll'n danken wir? In Demuth danken? —
Nun gut es sei! und nochmals sei's gethan!
Wir danken!“

Es ist eine eigene Sache um die Dankbarkeit und ihre Kundgebung. Schon dem Kinde wird die Freude an der Gabe verdorben, wenn die Mutter spricht: hast du auch „danke schön“ gesagt, schnell sag's — und vollends das große Kind, das Volk. Dankbaren Herzens genießt es die Freuden des Daseins; doch, wird es aufgefordert, Dank zu äußern, so erwacht es zur Kritik, ganz abgesehen davon, daß die Dankbarkeit der Völker als Gesammtheit noch seltener zu finden ist, als diejenige des Individuums.

Das amerikanische Volk hat Grund genug, dem Himmel zu danken.

Die Wahlen für den Kongreß sind vorüber, in der Stadt haben die Republikaner gesiegt, auf dem Lande die Demokraten, — haben nicht beide Parteien Grund zur Dankbarkeit? Die Kohlenbarone haben erreicht, daß die Kohlenarbeiter wieder ihr Werk aufnehmen (für wie lange ist eine andere Frage), die Arbeiter haben es durchgesetzt, daß sie wieder arbeiten können, — ist das nicht des Glückes genug für beide Theile? Leider sitzt die breite Masse des Volkes dabei immer noch im Kalten, Kohle gilt heute noch als Luxus-Artikel; dafür aber hat der Handel in Gas- und Petroleum-Oefen und sonstigen Heizungssurrogaten einen ungeheuren Aufschwung genommen — „dem einen sin Uhl ist dem andern sin Nachtigall“, und wer noch ein Dach über seinem Kopfe hat, muß der nicht dankbar sein, daß er zu Hause frieren darf, statt auf der Straße? Schließlich hat das Frieren auch sein Gutes; manch einer trainirt kostenlos für eine Polar-Expedition, und die Mehrzahl sucht sich durch Alkoholkonsum die mangelnde Wärme zu ersetzen. Dadurch verdienen die Branntweinbrenner schweres Geld. (N. B. Schreiber dieses [illegible] Verdacht; er verfügt in Folge eines unverhältnißmäßigen Aufwandes an Geld und Scharfsinn über eine [illegible] geheizte „Werkstätte“ [illegible] Glückliche gehört als dasjenige der Heizungs-Zulage.)

Die Trustkombinationen reißen den gesammten Handel, alle Industrien und jegliche Produktion an sich. Ein blühendes Geschäft, blühend nach langer Jahre mühevoller Arbeit, der Trust streckt seinen Arm danach aus, sein Untergang ist besiegelt, [illegible] Räuber und Mörder! Hand aufs Herz: wenn [illegible] das schöpferische Genie und durch dieses das Kapital eines Morgan hättest, eines Schwab, eines Vanderbilt, [illegible] Mitmenschen ein Leid zu sparen? [illegible] — so lerne leiden, ohne zu klagen; Das ist das Rad der Weltgeschichte.

Einen triftigen Grund dankbar zu sein, hat eigentlich der Mensch erst dann, wenn er nicht mehr im Stande ist, dem Himmel dafür zu äußern, — nach seinem Tode. Grund, dem Himmel dankbar zu sein, hat jener Pastor in Omaha, [illegible] in der Sakristei gefunden wurde [illegible] und in der Leichenrede [illegible]: „Wer sich reines Herzens fühlt, der werfe den ersten Stein.“

Dankbar [illegible] dem Tode mag der junge Molineux [illegible] zum Tode verurtheilt [illegible] vierzehn Tagen [illegible] Gefängniß [illegible] freigesprochen wurde; dankbar dafür, daß sein Vater, der in Ehren ergraute General Molineux ist [illegible] und daß der Vater nebenbei als Besitzer eines bedeutenden Farbengeschäftes in der Lage und willens war, an zweimalhunderttausend Dollars für den Prozeß um das Leben seines Sohnes zu verwenden. Hätte der Vater dies nicht gethan, so moderte die Leiche des Sohnes jetzt schon seit Jahren auf dem Friedhofe der Verbrecher. Er mag dankbar sein, der Sohn, — seine Frau, die er sechs Wochen vor seiner Verhaftung heimgeführt und die nach seiner Freisprechung die Scheidungsklage einreichen wird. Er selbst, Chemiker von Beruf, hat seine Zeit benützt, um ein [illegible] Drama zu schreiben, das ihm [illegible] den Vater für die materiellen Opfer zu entschädigen, und dankbar mögen die Romanschriftsteller hier sein, denen das tägliche Leben solche Stoffe in unerschöpflicher Fülle bietet.

Dankbar kann sein Mascagni, daß er dem Bostoner Gefängniß mit heiler Haut entronnen und seinen Humor nicht mit seinem Geld verloren hat. Am Abende nach seiner Freisprechung soll er geäußert haben: „Wie? das ist schon 8 Uhr und heut noch niemand hier gewesen, um mich zu verhaften?“ Ich glaube, er wird seinen Danksagungstag feiern, wenn er den Fuß auf Italiens Erde gesetzt haben wird.

Aber das amerikanische Volk hat die Ordre des Präsidenten und in [illegible] Kirchen [illegible] in allen Kirchen des Staates [illegible] und Trutzgefahr [illegible] Freude, Frohsinn und Schwelgerei im Lande. Es waren zwar in New-York nur 400 000 Turkeys — Truthühner, die obligatorischen Danksagungs-[illegible] statt der in regulären Jahren geopferten 400 000, [illegible] kosteten um ca. 25% mehr als früher, aber doch hatte schließlich jedermann seinen Turkey im Topfe, sogar die Gefangenen in den „Tombs“ [illegible] Delikatesse regalirt, jedoch wurde sie ihnen als Frikassee servirt, da der Gebrauch von Messer und Gabel aus Sicherheits-Rücksichten nicht angängig war. Auch ein prächtiges Volks- und [illegible]-Konzert wurde ihnen gespendet, nur war es verboten, während der Pausen das Haus zu verlassen.

Für die Unbemittelten im Staate wurde, wie hier stets bei solchen Festen, in wohlthätigster Weise gesorgt, ungezählte hunderttausende wurden für die Bewirthung der Armen und Aermsten aufgewendet, und da mußte es wie eine bittere Ironie des Schicksals an, [illegible] der vom Tische eines Millionärs der fünften Avenue vor sich hatte und, von Hunger und Elend erschöpft, nicht im Stande war, den Bissen zum Munde zu führen.

Aber der Übrigen Tausenden, denen ihr Geschick die Genußfähigkeit nicht verkümmert, sondern gekräftigt hat, ihnen war der Tag ein Tag der Freude, der für Geschäfte und Arbeit, Sorge und Politik vergessen ließ, [illegible] des nahenden Weihnachtsfestes, welches durch keine Präsidenten-Ordre bestimmt wird, dessen Erwartung die Herzen der Fröhlichen und Traurigen höher schlagen läßt und dessen Feier in ihrer weihevollen Eigenart deutsches Wesen verbreitet über Land und Meer.

Lokales.

Das Christkind — Knecht Ruprecht.

„Mütterchen, bin ich artig gewesen — ?“ — Süße, reine Kinderseele, wie einfach sind für dich noch die Begriffe von Gut und Böse, wie leicht beruhigt sich das unverdorbene Gewissen, [illegible] kleine [illegible] von Mutter oder, wenn die Unart größer war, vom Vater hingenommen ist, mit weniger oder mehr salzigen Thränen [illegible] sind noch [illegible] liche Schalk langsam wieder in den Mienen durch, im Köpfchen tauchen wundersame Gedanken und Schnurren zu neuen Tollheiten auf.

Aber zu Weihnachten — da ist die Sache doch etwas anders. Inbrünstiger als sonst wird das Abendgebet aus der Kinderseele zum Himmel getragen, [illegible] Christkind [illegible] in leuchtender Engelsgestalt auf Erden wandelt, das hineinsieht in die Stube der Häuser, in die Herzen der Kinder, und das dann [illegible] schöne Geschenke bringt, [illegible] Knecht Ruprecht, der finstere Mann, mit der Ruthe. Wer möchte den Knecht Ruprecht gern bei sich sehen? Wer möchte [illegible] sich schämen, [illegible] Christkind mit schönen Sachen bedacht würden und Knecht Ruprecht [illegible] drohendes Auftreten [illegible] anderen [illegible].

Zu Weihnachten — [illegible] das eine Mal ernsthaft im Jahre, da [illegible] das Kindergemüth [illegible] die kleinen und großen Unarten, [illegible] Wochen und Monate [illegible] Wird das liebe Christkind [illegible] nicht den grimmen Knecht Ruprecht schicken?

Da [illegible] bangen Zweifel [illegible] reicht [illegible] zur Mutter: „Mütterchen, bin ich artig gewesen — ?“ Schon wollen Thränen [illegible] Hoffnung, [illegible] Lippen [illegible] Töchterchen zu trösten, [illegible] und dem Christkinde versprechen, [illegible] tadellos [illegible].

Nun, die Kinder haben auch aus dem geheimnißvollen Treiben [illegible] das Christkind doch gekommen ist, [illegible].

Die Schule hat nun auch den größeren Kindern sämmtlich die Freiheit der Weihnachtsferien gebracht, kurze zwei Wochen, aber [illegible] Freude!

In allen Kreisen der Bevölkerung herrscht weiter die Weihnachtsstimmung [illegible] von Vereinen, Korporationen ec. statt.

Weihnachtsfeiern

[illegible] Frauenverein der Kaiserlichen Werft [illegible] 325 Kinder [illegible] Oberwerftdirektor [illegible] Holtzendorff [illegible] kleinen Welt.

Der Verband der freiwilligen Krankenpflegerinnen des Vaterländischen Frauen-Vereins für Westpreußen und die Sanitätskolonne vom Rothen Kreuz hatten gestern Abend in den oberen Räumen des Gewerbehauses eine Weihnachtsbescheerung für von der Stadt Danzig und von Oliva in Vorschlag gebrachte Kommunalpflegekinder sowie für Kinder der Kolonnenmitglieder veranstaltet. Da den Veranstaltern der Weihnachtsbescheerung — dieselbe fand in diesem Jahre zum ersten Male statt — für dieses Mal noch nicht große Mittel hierfür zur Verfügung standen, konnten nur 42 Kinder mit Gaben, die in Kleidungsstücken, anderen nützlichen Gegenständen, Naschwerk und Spielsachen bestanden, bedacht werden. Auf zwei langen Tischen waren die Gaben aufgebaut und an ihnen hatten die Kinder unter zwei großen, in Kerzenlicht erstrahlenden Tannenbäumen Aufstellung genommen. Der Saal, mit Fahnen des Rothen Kreuzes geschmückt, war von den Angehörigen der Kinder und Damen des Vaterländischen Frauenvereins dicht gefüllt, auch eine Anzahl Ehrengäste hatte sich eingefunden, unter ihnen die Herren Major Otto, Geheimer Marine-Baurath Wiesinger, Stadtrath Toop, Kaufmann Gieldzinski und Werft-Adjutant Kapitän-Leutnant Müller-Palm. Nach dem Gesange des Liede „Stille Nacht, heilige Nacht“ und nach mehreren von den Kindern vorgetragenen Weihnachtsliedern sprach Frl. Bahlau einen von ihr selbst gedichteten Festprolog. Ihr sowohl wie Frau Herrmann, die mit ihrer klangvollen Sopranstimme durch das Lied „Bei der Wiege“ von Mendelssohn erfreute, wurde reicher Beifall zu Theil. Beiden Damen wurden durch Herrn Generalarzt a. D. Dr. Boretius prächtige Blumensträuße überreicht. Nachdem nunmehr die Weihnachtsgaben an die Kleinen vertheilt waren, hielt Herr Generalarzt a. D. Dr. Boretius an die Festversammlung eine herzliche Ansprache, in der er namentlich auch allen gütigen Spendern und Mitarbeitern an der Veranstaltung dankte. An die Bescheerung schloß sich eine Verloosung für die Mitglieder und Ehrenmitglieder beider Verbände an. Als Beitrag zu dieser Verloosung hatte die Kaiserin als Protektorin der Vereine vom rothen Kreuz zwei Bilder von sich mit ihrer Tochter, Prinzessin Viktoria Louise, übersandt. Von Frl. E. v. Goßler waren zwei Photographieen ihres Herrn Vaters, unseres verewigten Oberpräsidenten, übersandt worden. Auch sonst waren noch andere Beiträge von Freunden und Gönnern des Vereins gestiftet. Der Verloosung folgte später noch ein geselliges Beisammensein der Festveranstalter.

Der Kriegerverein ehemaliger Gardisten feierte am Sonnabend im „Gambrinus“ das Weihnachtsfest. In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende, Herr Professor Steinwender, darauf hin, daß in letzter Zeit Mitglieder eingetreten seien, die bis zum Zuge herab bei der nämlichen Truppe am deutsch-französischen Kriege theilgenommen hätten, wie er selbst und gab eine kurze Darstellung seiner Weihnachten auf Vorposten bei Paris. Ein von dem Vergnügungsvorsteher Herrn Lehmann vorbereitetes und von Mitgliedern, sowie insbesondere deren Damen und Kindern trefflich gespieltes Theaterstück fand allgemeinen Beifall. Darauf folgte die Bescheerung für die Kleinen durch den Weihnachtsmann, sowie eine Marzipanverloosung. Endlich hielt der Tanz Mitglieder und Gäste lange beisammen.

d. Der Nichtuniformirte Kriegerverein feierte am Sonntag im Bildungsvereinshause ein zahlreich besuchtes Weihnachtsfest. Nach Konzertstücken hielt der Vorsitzende, Herr Kanzleisekretär Bluhm, eine patriotische Ansprache. Nachdem noch von einer Vereinsdame ein Prolog gesprochen, ging die Bescheerung für die 175 angemeldeten Kinder der Vereinsmitglieder vor sich. U. A. wurde ein Weihnachtsfestspiel „Weihnachten in der Pension“ von Kindern der Vereinsmitglieder recht nett aufgeführt. Den Schluß der Festlichkeit bildete dann der Tanz. Auf Anregung des Vorsitzenden wurde für die Wittwe eines verstorbenen Kameraden eine Sammlung veranstaltet.

hg Der Kriegerverein Schidlitz feierte am Sonnabend in dem festlich geschmückten Vereinslokal bei Herrn Gastwirth Seeger das Weihnachtsfest, welches sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute und einen ebenso gemüthlichen, wie glänzenden Verlauf nahm. Eingeleitet wurde dasselbe durch Konzertstücke. Hierauf hielt der Vorsitzende, Herr Hauptmann a. D. Wulff, eine kurze, patriotische Ansprache, welche in ein dreimaliges Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ausklang. Der vor nicht langer Zeit ins Leben gerufene Gesangverein trug sodann vierstimmig mehrere Lieder vor und legte dadurch Zeugniß ab, daß er seine Aufgabe voll erfaßt hat. Der erste Theil des Festes schloß mit dem Einakter „Der Weihnachtsbrief“. Nachdem Herr Pfarrer Hoffmann in einer mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hingewiesen und dringend zur Nächstenliebe und zum Ausgleiche der bestehenden sozialen Gegensätze aufgefordert hatte, wurden die Weihnachtsspiele „Christnacht-Zauber“ und „Wohlthun trägt Zinsen“ ebenfalls von Vereinsmitgliedern und deren Kindern in ausgezeichneter Weise gespielt. Unter den Klängen des Liedes „O Du fröhliche, o Du selige“ traten alsdann die 114 Kinder der Vereinskameraden paarweise zum Empfange der Weihnachtsgaben an, welche unter dem in vollem Lichterglanze erstrahlenden mächtigen Christbaume aufgebaut waren. Hierauf trat der Tanz in seine Rechte, dem Alt und Jung noch längere Zeit in ungetrübter Weihnachtsstimmung huldigten.

Zu gleicher Zeit hatte der Verein der Feuerwerker und Zeugfeldwebel der Garnison Danzig in den oberen Räumen des „Gambrinus“ eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, der Zeugfeldwebel Herr Brauer, die Feier mit einem kurzen Hoch auf den Kaiser eröffnet, begrüßte er die zahlreich erschienenen Kameraden und Gäste und führte aus, wie diese Weihnachtsfeier gerade für diejenigen, die fern von den Ihren und fern von der Heimath durch ihren Dienst hier gebunden wären, ein Ersatz für die Weihnachtsfeier zu Hause sein sollte. Musikalische und Gesangsvorträge ernsten und heiteren Inhalts wechselten in reicher Fülle mit einander ab. Große Heiterkeit rief eine mit vielem Geschick und Humor zusammengestellte Festzeitung hervor. In schönster Harmonie blieben die Festtheilnehmer bis gegen Morgen unter dem strahlenden Tannenbaum vereint.

Der Verein der St. Katharinengemeinde feierte sein Weihnachtsfest gestern Abend im großen Saale des Café Behrs. Nach einem gemeinsamen Gesange des alten schönen Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ und Zithervorträgen von 6 Herren des Danziger Zitherklubs folgten einige Deklamationen von Kindern. Gesänge des Männergesang-Vereins „Thalia“ halfen die weihnachtliche Stimmung unter den Theilnehmern noch verstärken. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Blech, hielt sodann die Festrede des Abends. Auf das von Vereinsmitgliedern ganz vorzüglich gespielte dramatische Gedicht „Friede auf Erden“ folgte die Bescheerung von 175 Kindern mit nützlichen Gegenständen und Spielsachen. Außerdem bekam jedes der Kinder eine große Düte Naschwerk. Auch zehn arme Kinder nahmen an der Bescheerung theil, und zwei Halbwaisen wurden sogar durch die Ueberreichung einer gesammelten größeren Gabe erfreut. Die Bescheerung erhielt dadurch noch ihren besonderen Reiz, daß auch ein Knecht Ruprecht anwesend war, der die Kinder Lieder singen ließ und überhaupt viel zur Erheiterung beitrug. Chorgesänge und Zithervorträge schlossen die Feier. Der sehr harmonisch und stimmungsvoll verlaufene Abend hinterließ auf alle Theilnehmer einen tiefen Eindruck.

Sch. Die Danziger Guttempler-Logen feierten Sonntag Nachm. im St. Josephshause ihr gemeinsames Weihnachtsfest. Der schöne, große Saal vermochte kaum die Menge der Gäste zu fassen. Nach einem einleitenden Musikstück folgte ein Prolog. Hierauf hielt Herr Syndikus Dr. John, zur Zeit der oberste Beamte des Ordens für Ost- und Westpreußen, eine Begrüßungs- und Festrede. Mit warmen Worten gedachte er derer, die das Ordenswerk auch hier zum Segen der Menschheit förderten. Die Jugend ermahnte er zur Nacheiferung und die Fernerstehenden zur Unparteilichkeit und Gerechtigkeit. Einige flott gespielte Einakter wechselten mit Gesangsvorträgen des „Guttempler-Männerchors“ ec. und dann kam ein lieblicher Weihnachtsengel mit strahlendem Bäumchen und einem großen Sack Süßigkeiten für die Jugend. Die Lichter eines riesigen Weihnachtsbaumes flammten auf und dann folgte die Vertheilung der geheimnißvollen Packete an die Kinder, die Erwachsenen und die einzelnen Logen. Ein Reigen, getanzt von 24 Mädchen, beschloß den offiziellen Theil des Festes, während eine flotte Kinder-Polonaise den gemüthlichen Theil eröffnete. Der fröhliche Tanz ec. hielt die Gäste noch lange zusammen.

kr. Der katholische Arbeiterverein zu Neufahrwasser beging gestern im Lokal des Herrn Dulski das Weihnachtsfest mit einer Christbescheerung für arme Kinder. Eine stattliche Anzahl derselben auch aus Brösen wurden bedacht und zwar mit Kleidungsstücken, wie Unterkleider, Hemden, Tücher und Kopfbedeckungen.

---

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Dem Amtsrichter Werne aus Rosenberg Westpr., z. Z. in Cleve, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. — Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Ernst Kasten in Karthaus ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt worden.

÷ **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen ist zum Telegraphengehilfen der Zivilanwärter Neumann in Danzig, der Postpraktikant Hennenberger in Dt. Eylau hat die höhere Verwaltungsprüfung bestanden. Ernannt ist zum Postmeister der Postsekretär und kommissarische Postmeister Ottinghaus in Briesen (Westpr.) Etatsmäßig angestellt ist als Postassistent der Postanwärter Speer in Mewe. Uebertragen ist die Verwaltung der Kassirerstelle beim Postamt in Danzig dem Ober-Postpraktikanten Steiner aus Liegnitz, einer Ober-Postsekretärstelle in Danzig dem Ober-Postpraktikanten Grube aus Bremen. Versetzt sind der Postpraktikant Dauter von Tilsit nach Danzig, die Postassistenten Reetz von Tarnowke nach Nakel, Dallmann von Schroda nach Filehne, Flatau von Schwarzenau nach Bromberg, Killig von Landeck Wpr. nach Bromberg, v. Versen von Tuchel nach Bromberg, Brunke von Carthaus nach Dirschau und demnächst nach Danzig, Neidhardt von Dt. Eylau nach Dirschau, Wittker von Schwetz nach Culm, Gramse von Thorn nach Graudenz, Grunwaldt von Graudenz nach Dirschau, Lowicke von Graudenz nach Langfuhr, Palm von Putzig nach Danzig, Priebe von Marienwerder nach Langfuhr, Teubner von Praust nach Culmsee, Wagner von Freystadt nach Graudenz, Bieck von Filehne nach Bromberg, Thierfelder von Vandsburg nach Zempelburg, Maywald von Löbau (Westpr.) nach Danzig, Bierbaum vom Zoppot nach Danzig, Florkowski, von Culm nach Pr. Stargard, Cesarz von Dt. Eylau nach Danzig, Galley von Dirschau nach Damerau (Kr. Culm), Hense von Magdeburg nach Graudenz, Kreklau von Schöneck nach Danzig, E. Hintz von Dt. Eylau nach Wartubien, Mehner von Zoppot nach Danzig, Hofe von Wismar nach Elbing, Krumbach von Greifenberg nach Marienburg, Oswin Müller von Dirschau nach Tiegenhof, Pawlowski von Marienburg nach Adlig-Liebenau, Petrich von Culm nach Watterowo, Roder von Stettin nach Dt. Eylau, Wiebe von Zoppot nach Danzig, Schumacher von Hainsberg (Sachsen) nach Danzig und demnächst nach Langfuhr. Zenk von Gollub nach Dirschau. Die Ober-Telegraphenassistenten Höllger in Danzig, Rüß in Elbing treten in den Ruhestand. Der Ober-Telegraphenassistent a. D. Weiße in Langfuhr ist gestorben.

* **Für die Reichstagswahl** ist nun, nachdem laut dem „Westpr. Volksblatt“ das Comité der hiesigen Zentrumspartei von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abgesehen und absolute Wahlenthaltung proklamirt hat, der Aufmarsch der Parteien, soweit sie sich an der Wahl betheiligen, beendet. Es kommen drei Kandidaten in Frage, und zwar haben aufgestellt

die Konservativen Herrn Generalleutnant v. Heydebreck,
der liberale Wahlverein Herrn Bankdirektor Mommsen-Berlin,
die Sozialdemokraten Herrn Kassenführer Bartel-Danzig

Die Vertrauensmänner der Nationalliberalen in Danzig haben ihre Gesinnungsgenossen aufgefordert, für den Kandidaten der Freisinnigen Vereinigung, Herrn Bankdirektor Mommsen, zu stimmen.

hg. **Kriegerverein Schidlitz.** Wie hoch die alten Krieger, welche einem Kriegerverein angehören, auch im Tode noch von ihren früheren Truppentheilen geehrt werden, bewies am Sonntag Nachmittag die Beerdigung des Vereinskameraden von Knoblauch. Da der Verstorbene als Unteroffizier dem 1. Leibhusaren-Regiment angehört und die Feldzüge von 1866, 1870 und 1871 mitgemacht hat, so hatte das Regiment auf Bitte des Vereinsvorsitzenden, Herrn Hauptmann a. D. Wulff, in bereitwilligster Weise den größten Theil der Regimentsmusik, sowie eine entsprechend große Deputation von Unteroffizieren und Leibhusaren zur Beerdigung kommandirt. Nach dem Abholen der Vereinsfahne wurde der mit Kränzen reichgeschmückte, mit Helm und Säbel bedeckte Sarg von der Leichenhalle des Barbara-Friedhofes unter Betheiligung von annähernd 60 Vereinskameraden und zahlreicher anderer Leidtragender abgeholt und unter den Klängen von Trauermärschen nach dem Friedhofe in Schidlitz überführt, woselbst Herr Pfarrer Hoffmann eine tief ergreifende Rede hielt. Die dreimalige Ehrensalve schloß die Feier.

* **Gutsverkauf.** Das seit einer langen Reihe von Jahren im Besitze der Familie v. Tiedemann gewesene Rittergut Herrengrebin bei Praust ist für 333 000 Mk. an Herrn Hofbesitzer Arendt aus Groß Walddorf verkauft worden. Herrengrebin ist das einzige Rittergut in der Danziger Niederung; zur Ordenszeit war es der Sitz eines Ritters.

* **Im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus** finden auch in diesem Jahre am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag große Festkonzerte von der Theil'schen Kapelle statt und dazu wird der Saal mit zwei großen, elektrischbeleuchteten Weihnachtsbäumen geschmückt sein.

zg. **Der evangelische Jünglingsverein** veranstaltet am 1. Feiertag, Nachmittags 6 Uhr, im Saale des Kaiserhofes eine Weihnachtsfeier für seine Mitglieder und deren Angehörige. Die Ansprache wird vom Vorsitzenden Herrn Pastor Scheffen gehalten; deklamatorische und musikalische Vorträge finden statt. Nach der Feier folgt Theeabend. Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

* **Weichselregulierung Gemlitz-Pieckel.** In einer am Sonnabend auf der Königlichen Wasserbauinspektion in Dirschau abgehaltenen Konferenz der höheren Baubeamten ist das Arbeitspensum für die weitere Regulirung der Weichsel im Jahre 1903 festgesetzt worden. Zu den Bauarbeiten, die auf den Strecken Palschau-Letzkau und Gemlitz-Stüblau im Gange sind, tritt im nächsten Jahre die Strecke Dirschau-Gr. Montau, also oberhalb Dirschau auf dem rechten Weichselufer, hinzu. Die zum Theil auf eine Entfernung bis zu 4 Kilometer zu bewegende Bodenmasse beträgt insgesammt 2 450 000 Kubikmeter, zu bekleiden sind an Deichen und Rampen 800 000 Geviertmeter, in den Außendeichen sind 160 Hektar abzugraben. Die Regulirungs-Arbeiten erstrecken sich auf das Ufer von Kilometer 172,5 bis 189. Die Ausschreibung der Arbeiten wird in allernächster Zeit erfolgen.

* **Im Konzertsaal des Hotel de Stolp** konzertiren d'Trauntaler, die vorzügliche Sänger- und

Instrumentalkünstler-Truppe aus dem bayrischen Hochgebirge, nur noch bis Ende dieses Monats. Die kräftigen frischen Gestalten aus dem Alpenland haben sich in den wenigen Wochen ihres Hierseins mit ihren prächtigen Stimmen und ihrem tüchtigen musikalischen Können viele Sympathien erworben.

* **Abschiedsessen.** Zu Ehren des als Polizeiinspektor nach Köln a. Rh. versetzten Polizeikommissars Herrn Sachsze fand gestern Abend im Hotel du Nord ein Abschiedsessen statt, zu welchem sich die Kollegen und zahlreiche Freunde des Scheidenden eingefunden hatten. Nachdem Herr Rechtsanwalt Dobe das Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, feierte Herr Polizeiinspektor v. Sancken den scheidenden Kollegen und hob hervor, daß derselbe ein liebenswürdiger und stets gefälliger Kollege gewesen sei, dessen Weggang eine empfindliche Lücke hinterlassen werde. Er theilte dem Herrn Sachsze mit, daß die Kollegen ihm einen Ehrenschild gestiftet haben, dessen Gravirung allerdings nicht rechtzeitig fertig geworden sei. Von den Mitgliedern der Tafelrunde wurden dann noch weitere Trinksprüche auf Herrn Sachsze und seine Familie ausgebracht. Die Tischgenossen blieben nach beendetem Essen noch längere Zeit in angeregter Unterhaltung beisammen.

zg. **Der Männer-Turnverein** unternahm Sonntag Nachmittag eine Turnfahrt nach Oliva, und zwar über Neuschottland und Glettkau. In letzterem Orte wurde kurze Rast gemacht, dann ging es unter fröhlichen Turnerweisen dem Endziel, Thierfeld's Hotel, zu, wo bei frischem Gesang die Stunden bis zur Heimfahrt rasch vergingen. Derartige Ausflüge unternimmt der Verein allmonatlich, um seine neueren Mitglieder mit der Gegend bekannt zu machen und um durch weite Märsche Körper und Geist zu kräftigen.

zg. **Danziger Volksschullehrerinnen-Verein.** In der letzten außerordentlichen Sitzung verhandelten die Versammelten die Thesen, welche Fräulein M. Schumann-Halle als Referentin auf der außerordentlichen Generalversammlung des Landesvereins Preußischer Volksschullehrerinnen am 3. Januar zu Berlin ihrem Thema: „Welche gesetzlichen Reformen wären nöthig, um die Lehrerinnenbesoldung der Würde des Amtes entsprechend zu gestalten?" zu Grunde gelegt hat. Nachdem die Leitsätze des zweiten, am 3. Januar zur Verhandlung kommenden Themas: „Welche Mißstände haben sich bei der Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes vom März 1897 für die Lehrerinnenbesoldung ergeben?" besprochen waren, die bereits im Februar 1901 einer Petition des Landesvereins an das Kultusministerium zur Grundlage gedient hatten, theilte die Vorsitzende mit, daß infolge freundlicher Bemühungen der Bureau-Kommission des „Vereins Frauenwohl" jetzt auch für die Mitglieder des Danziger Volksschullehrerinnen-Vereins gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Theaterbillets zu ermäßigtem Preise im Bureau Frauenwohl, Ziegengasse, erhältlich seien. Ermäßigte Billets für das Jantzen'sche Warmbad sind in demselben ebenfalls zu haben. Nach der Bewilligung verschiedener Beiträge für Wohlfahrtsvereine wurden die Verhandlungen der Pfingstversammlung zu Halle, welche im Druck erschienen sind, an die Mitglieder vertheilt.

X **Weihnachtsgeschenk für die Postunterbeamten.** Mit Genehmigung des Kaisers sind in den Titeln und den Uniformabzeichen der Unterbeamten der Reichspost und Telegraphenverwaltung folgende Aenderungen eingetreten: Den etatsmäßig angestellten Unterbeamten werden bei tadelfreier Führung nach einer Gesammtdienstzeit von 15 Jahren, von denen die letzten 5 Jahre in der Stellung als vollbeschäftigter Post- oder Telegraphenunterbeamter zugebracht sein müssen, als Auszeichnung goldene Schulterplattschnüre verliehen. — Die Unterbeamten in gehobener Dienststellung erhalten je nach der Art ihrer Verwendung die Titel „Oberpostschaffner", „Oberbriefträger" oder „Oberleitungsaufseher". Für die bestätigten gehobenen Unterbeamten tritt diese Titelverleihung sofort in Kraft. Es ist in Aussicht genommen, die gleichen Titel auch bewährten Unterbeamten in nicht gehobener Stellung nach Vollendung einer längeren tadelfreien Dienstzeit zu verleihen. Die Verleihung der Dienstauszeichnungsschnüre und der Titel erfolgt durch die kaiserlichen Oberpostdirektionen und wird den Unterbeamten durch eine an sie gerichtete Verfügung mitgetheilt. Die Schulterplattschnüre, die am Dienstrock und an der Sommerlitewka auf beiden Schultern getragen werden, haben eine Breite von 4 Millimeter und werden von dem oberen Ende, 1 Zentimeter von der Kragennaht, durch einen gelben polirten Metallknopf mit aufgeprägtem kaiserlichen Adler, an dem unteren, mit der Aermelnaht abschließenden Ende in einer dreifachen Schleife befestigt. Von denjenigen Unterbeamten, die regelmäßig Taschen etc. mit Schulterriemen benutzen, werden die Schnüre nur 8 Zentimeter lang von der Aermelnaht ab getragen. Gegen Beschädigungen durch die Taschenriemen werden diese Schnüre durch erhöhte Schulterknöpfe geschützt, die zum Aufschrauben auf ein im Rock befestigtes Untertheil eingerichtet und so angebracht sind, daß der äußere Knopfrand mit dem oberen Schnurende abschneidet.

* **Traurige Folgen polnischer Verhetzung.** Wie tiefbedauerliche Früchte das Gift des Hasses zeitigt, welchen die skrupellose, vaterlandsverrätherische polnische Hetzpresse bis in die Kreise der Familien und Kinder trägt, dafür bildet ein Vorgang wieder ein erschreckendes Beispiel, der jetzt in einer Strafkammer-Verhandlung in Inowrazlaw seinen Abschluß für die Außenwelt gefunden hat. Dort hatte sich die frühere Schülerin der 2. Klasse der höheren Mädchenschule, Sophie Kopiece, wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Anfang September wurden anläßlich der Anwesenheit des Kaiserpaares in Posen in der Mädchenschule Broschen mit den Bildnissen des Kaisers und der Kaiserin vertheilt. Das jetzt 16½ Jahre alte Mädchen, eine Polin, ließ sich verleiten, die ihr zugefallene Brosche zu beschmutzen und zu zertreten. Das Urtheil lautete auf 14 Tage Gefängniß. Bei der Urtheilsverkündung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. — Das Urtheil wird das junge Mädchen hart treffen, für ihr ganzes Leben ist sie nun eine Person, die mit Gefängniß bestraft worden ist. Und was das Schlimmste ist, die Strafe verdient weniger sie, als die demagogischen polnischen Hetzer, die, mit dem Worte Gottes von der Nächstenliebe auf den heuchlerischen Lippen, mit der Tartuffe-Maske angeblicher Loyalität zum preußischen Staate, mit der gegen eigenes besseres Wissen immer wieder vorgebrachten dreisten Fabel von der angeblichen Zukunft eines großen polnischen Reiches ihren bedauernswerthen, nicht genügend urtheilsfähigen Opfern den blinden, wüsten Haß einimpfen gegen das Volk, das den gemißhandelten, geknechteten und geschändeten Polen erst die Erlösung brachte aus dem Joch seiner heruntergekommenen tyrannischen Adligen. Gewissen haben diese Preßhetzer natürlich nicht, noch viel weniger aber ein wahres Mitgefühl für ihre mißgeleiteten Volksgenossen.

* **Taxameter.** Die Taxameter-Fuhrgesellschaft theilt uns Folgendes mit: Eine Verbesserung im öffentlichen Fuhrwesen bedeutet zweifelsohne der fast allgemein zur Einführung gelangte Taxameter und zwar wegen seiner schnelleren Bewegungsfähigkeit und der Kontrolle der Fahrgelder, so daß der Fahrgast den Fahrgeldbetrag in Mark und Pfennig an dem auf dem Kutscherbock angebrachten Apparat ablesen kann. Fahrgelder, die dem polizeilichen Fahrtarif nicht entsprechen, zeigt der Apparat nur dann, wenn der Wagenführer unrichtige Taxen resp. Zuschläge einschaltet. Nach einer im Inseratentheil veröffentlichten Bekanntmachung der hiesigen Taxameter-Fuhrgesellschaft, auf deren Inhalt wir aufmerksam machen, soll die unrichtige Taxenstellung seitens der Wagenführer in letzter Zeit vielfach vorgekommen sein. Im eigenen Interesse wird daher jeder Fahrgast gut thun, die Einschaltungen der Wagenführer zu kontrolliren.

X **Anstellung.** Am 1. Januar 1903 gelangen diejenigen Postassistenten aus der Klasse der Zivilanwärter zur etatsmäßigen Anstellung als Post- oder Telegraphenassistenten, welche bis einschließlich den 25. September 1896 die Prüfung bestanden haben oder denen anderweitig das Dienstalter bis einschließlich den 27. September 1896 beigelegt worden ist.

* **Witterung im November.** Nahezu vier Dezennien (bis 1864) muß man, wie die „Nat. Korr." mittheilt, in der Witterungsgeschichte zurückgehen, um ein Jahr zu finden, in welchem wie diesmal acht Monate hintereinander zu kalt gewesen sind. Auch der verflossene November blieb nämlich wie alle Monate seit April hinter der Normaltemperatur zurück. Zwar war es in der ersten Monatshälfte zeitweilig etwas zu warm, später aber trat für die Jahreszeit ganz ungewöhnlich strenger Frost (meist unter —10 Grad) ein, sodaß das Monatsmittel der Temperatur um mindestens 1 Grad, im Osten sogar bis zu 3 Grad zu niedrig war. Einen verhältnißmäßig noch höheren Fehlbetrag zeigten die Niederschläge; denn meistens ist nicht mehr als die Hälfte der normalen Menge gefallen. Am wenigsten trocken war es noch in der Rheinprovinz und auf den nordfriesischen Inseln, wogegen an vielen Orten im Osten nur 5 Millimeter, in Westfalen sogar kaum 1 Millimeter Niederschlagshöhe gemessen wurde. In Berlin ist eine derartige Dürre im November seit dem Beginn amtlicher Beobachtungen (1848) noch nicht vorgekommen. Schnee fiel an wenigen Tagen der zweiten Monatshälfte, doch blieb es nur eine schwache Schneedecke hervor. Der großen Trockenheit entsprach die verhältnißmäßig heitere Witterung, derzufolge die Sonnenscheindauer meistentheils beträchtlich [illegible] des durchschnittlichen Betrages. Der Temperaturrückgang, welcher Mitte Oktober begonnen hatte, setzte sich auch in den November hinein fort, da hoher Luftdruck im Westen, niedriger im Nordosten kühle nordöstliche und nördliche Winde bedingte. Vom 5. ab drängte eine Depression vom Ozean her das Hochdruckgebiet langsam ostwärts und veranlaßte südliche Winde mit mäßiger Erwärmung bis zum 9. In den nächsten Tagen wichen, nachdem die Depression nach Nordosten abzog, auch weiterhin südliche Winde, die im westlichen Deutschland bei heiterem Wetter durch starke nächtliche Ausstrahlung Abkühlung einleitete. Um so stärker, als vom 16. ab der Kern der Antizyklone im Nordosten lag und demzufolge rauhe östliche Winde einsetzten; nur an 20 Tagen sank die Temperatur um mehr als 10 Grad unter die normale gesunken. Während in der Folge das Hochdruckgebiet sich über Osteuropa wiederholt verlagerte, verursachten vom 23. ab mehrere Depressionen, welche von den britischen Inseln nach Italien zogen, durch fühlbare Verstärkung eine Minderung des strengen Frostes. Indessen kamen immer noch östliche Winde zur Geltung, sodaß sich die Temperatur im größten Theile des Landes (mit Ausnahme des Südwestens) auch am Monatsschluß noch unter dem Durchschnitte bewegte.

* **Monatskarten der Eisenbahn.** Nach einem Erlasse des Eisenbahnministeriums ist angeregt worden, die Bestimmungen über die Monatskarten zur Vermeidung von Zweifeln dahin zu ändern, daß fortan, wenn Monatskarten für mehrere zwischen den beiden Endstationen vorhandene Strecken verlangt werden, in der Regel nur solche Strecken zur Benutzung zugelassen werden, die auch in die wahlweise Gültigkeit der gewöhnlichen Rückfahrkarten einbezogen sind. Der Preis wird nach der längsten zu befahrenden Strecke berechnet. Eine Umschreibung über diese gleich lange Wege findet nicht statt. Falls gegen diese neue Fassung der Tarifbestimmungen Bedenken vorliegen, ist dem Minister zu berichten. Der Minister bemerkt dabei, daß es den Eisenbahndirektionen nach einem früheren Erlaß auch künftig unbenommen bleiben soll, in den Streckennetz der Monatskarten noch weitere, von der Vorschrift der Rückfahrkarten abweichende Umwegs- oder Zwischenlinien aufzunehmen, wenn nach den Umständen des Einzelfalles ein besonderer Anlaß hierzu anerkannt werden kann. Dagegen erscheint es nicht angängig, [illegible] Grenzen nicht überschreitet. Zu solchen Verkehrswegen innerhalb größerer Handels- oder Industriebezirke sollen Monatskarten auch in Zukunft nicht ausgegeben werden. [illegible] so sind die Anträge nach wie vor zurückzuweisen.

* **Diensteinkommen der Volksschullehrer in Preußen.** Um einen zahlenmäßigen Nachweis über die Wirkungen des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 und damit einen Ueberblick über die durch dasselbe erfolgte Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der preußischen Volksschullehrer zu gewinnen, ist seitens des preußischen Lehrervereins am 1. Mai 1899 eine Statistik aufgenommen worden, über die nun ein stattlicher Band soeben erschienen ist. Es ist eine mühsame Arbeit gewesen, welche der Gesamtvorstand des Lehrervereins geleistet hat, denn in der Statistik wird zum ersten Male eine Zusammenstellung der Einkommensverhältnisse der preußischen Volksschullehrer gegeben, [illegible] am 1. März 1899, [illegible] namentlich die sehr schwierige Auseinandersetzungen mit Kirchengemeinden geregelt waren, zu erreichen war. Eine Tabelle behandelt das Grundgehalt und die Alterszulagen der Lehrer, Hauptlehrer und Rektoren, eine zweite die Dienstwohnung und Miethsentschädigungen, eine dritte die Landdotationen und Naturalienbezüge. Zu jeder dieser Tabelle ist eine Ueberblickstabelle gegeben. Die Zahlen reden ihre deutliche Sprache, sie zeigen, daß besonders in unseren ländlichen Kreisen noch Gehälter vorkommen, welche der Stellung der preußischen Volksschullehrer [illegible] nicht entsprechen.

* **Grundbesitz-Veränderungen. A. Durch Verkauf:** Eine Parzelle von Langgarten Blatt 138 von der Frau [illegible] für 4080 Mk. — Eine Parzelle vom Langgarterwall Nr. 13 von dem Baugewerksmeister Walter Schulz in Zoppot an die Frau [illegible] — B. [illegible] Grundstück Langfuhr [illegible] von dem Maurermeister Wilhelm Schilling an die offene Handelsgesellschaft [illegible] für das Meistgebot von 70500 Mk. [illegible] Wilhelm Schilling auf den Töpfermeister Johannes Schmidt für das Meistgebot von 78300 Mk. übergegangen.

* **Messerstecherei.** Der Arbeiter Johann Ropell trieb sich, in hohem Grade betrunken, mit zwei Matrosen gestern Mittag am Holzraum herum. [illegible] zog er sein Messer und brachte den beiden mehrere Schnittwunden bei. [illegible]

* **Diebstahl.** Das Dienstmädchen Bertha J. war von ihrer Herrin zu einer Dame geschickt worden, um eine Bestellung zu machen. Sie hat den Auftrag nicht ausgeführt, [illegible] Kleid gestohlen. Als der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, [illegible]

* **Amtlicher Eisbericht** für den 23. December. Memel: See leichtes loses Eis, Revier schwaches Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe geschlossen. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: See eisfrei, Revier starkes Treibeis. Frisches Haff bis Elbing: [illegible] Neufahrwasser: Eisfrei. Danzig: See und Hafen eisfrei, Revier Treibeis. Stolpmünde: Eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: See und Hafen eisfrei, Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei, Lootsenstation gestern wieder eröffnet. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Dasselbe. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Dasselbe. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Travemünde bis Lübeck: Eisfrei. Eckernförde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Eisfrei. Schleimünde bis Schleswig: Schleswig, Kappeln Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Kappeln, Schleimünde strichweise Treibeis. Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersslebener Föhrde Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

* **Wasserstandsbericht** vom 23. December. Thorn + 0,98, Fordon + 1,00, Kulm + 0,90, Graudenz + 1,40, Kurzebrack + 1,62, Pieckel + 1,02, Dirschau + 0,98, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg + 0,40, Wolfsdorf + 0,36 Meter.

Eisstand unverändert. Unterhalb Pieckel in der Bruchrinne schwaches Eistreiben. Mündung eisfrei.

* **Polizeibericht** vom 23. December. Verhaftet: 6 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung und 2 Bettler. Obdachlose: 14.

Gefunden: 1 Papierbeutel mit weißem Pulver und 1 weißes Etui, 7 Schlüssel am Ringe, 1 Kinder-Gummischuh, 2 Schlüssel am Ringe, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. Ein Hundemaulkorb mit Steuermarke für Winterhalbjahr 1902/1903 Nr. 509, abzuholen vom Schutzmann Herrn Kania, VI. Polizei-Revier. Am 13. November schwarzes Portemonnaie mit 1,38 Mk., abzuholen vom Friseur Herrn Gustav Post, Ochsengasse 8.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Schwarzes Portemonnaie mit ca. 7 Mk., silberne Damen-Remontoiruhr mit kurzer zweireihiger Kette, goldenem Schieber blau und schwarz emaillirt, daran Siegelring mit Wappen, 1 Herz und 1 Messer. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Eingesandt.

Nothschrei aus Ohra.

Gerade vor Jahresfrist waren es die Gemarkungen Walddorf, Bürgerwiesen, Sandweg, Plehnendorf, Heubude und Umgegend, welche von einem Gesindel allerschlimmster Art heimgesucht und terrorisirt wurden, bis es nach langen vergeblichen Bemühungen den vereinten Kräften der Danziger Kriminalpolizei und der Zivilbevölkerung endlich glückte, sich durch das Einfangen der Haupträdelsführer von dieser Landplage zu befreien.

Heute nun ist es Ohra und Umgegend, woselbst dieses Unwesen zum Schrecken der Bevölkerung grassirt und zu einer Blüthe gelangt ist, wie dieselbe nur durch den modernen Humanitätsdusel des Zeitgeistes erzeugt werden kann. Am 23. November Abends etwa 6 Uhr wurde dem Hofbesitzer Hoge, als er seinen Besuch zum Bahnhof geleitete, auf der Kunkelbrücke von dem Bandenmitglied Max Richard mit einem Messer Rock, Weste und Hemde acht Zoll lang aufgeschlitzt. An demselben Abend zu annähernd derselben Zeit wurde dem Kaufmann Hoppenrath in seinem eigenen Laden von derselben Bande Rock und Weste aufgeschnitten.

Am 25. November überfielen die Gebrüder Salewski eine Frau in ihrem Geschäft in der Rosengasse und vergriffen sich an dem dienstthuenden Gendarmen.

Als darauf verschiedenen Hofbesitzern die Erlaubniß zum Waffentragen ertheilt wurde, beantwortete diese organisirte Räuberbande dieses mit dem öffentlichen Gebrauch des Revolvers.

Als darauf am 20. December der Königliche Gendarm dem Bandenmitglied Groth einen Revolver abnahm, veranstalteten die Schreckensleute von Ohra einen öffentlichen Umzug. Mit vier Handharmonikas spielend, wurde singend und johlend unter wiederholtem Abschießen von Revolvern bis zum hellen Morgen umhergezogen und unter Anderem geschossen auf den Bäckermeister Bürger, Neue Welt, den Briefträger Bruhn, Ohra-Niederfeld, vor dem Hoge'schen Hause u. s. w.

In dem Boltengang wurde ein Fleischer bestohlen, außerdem wurden zahlreiche Diebstähle an Vieh, Fleisch und Geld gemeldet.

Möchte sich doch der hochlöbliche Magistrat und die Kriminalpolizei der Stadt Danzig der Bedrängten annehmen, damit dieselben bei den bevorstehenden Feiertagen ohne Furcht vor Belästigung die Kirche besuchen können, was jetzt am Abend nur mit Lebensgefahr möglich.

Hoge.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 23. December.

Ueberfall gegen ausländische Matrosen.

Eine Reihe norwegischer Seeleute von einem im Hafen von Neufahrwasser liegenden Dampfer hatten am Abend des 29. Okt. eine kleine Bierreise unternommen. Gegen 11 Uhr Nachts kamen sie in eine Kneipe, wo sich der zwanzigjährige Arbeiter Friedrich Selinski und einige seiner Genossen befanden. Die Norweger waren lustig und freigebig, auch Selinski erhielt ein Glas Bier spendirt. Um Krakehl anzufangen, goß er indessen das Bier auf den Erdboden. Selbstverständlich wurde er von dem Wirth und den Matrosen zur Rede gestellt. Er fing nun an zu schimpfen und drohte, er werde einem noch ein „Ding" beibringen. Den Norwegern wohlgesinnte Begleiter des Angeklagten warnten sie vor dem Selinski, der schon mehrfach vorbestraft ist und als gefährlicher Messerheld gilt. Die fremden Matrosen verließen auch das Lokal, indessen folgten ihnen der Angeklagte und seine Kumpane. An der Bergstraße wurden die Norweger plötzlich von den Rowdies überfallen und der Seefahrer Nilson sah sich von 3 Männern umgeben, die mit dem Messer auf ihn einstachen. Zwei Stichen konnte er ausweichen, erhielt jedoch von Selinski einen tiefen Stich in den linken Oberarm. An dem Angriff ist auch der Arbeiter Bukmankowski betheiligt gewesen, die übrigen konnten nicht ermittelt werden. Als Selinski nach einigen Tagen verhaftet wurde, meinte er, wenn er gewußt hätte, daß man ihn fassen würde, hätte er dem Norweger noch mehr gegeben. Für seine That wurde er zusätzlich zu einer vor kurzer Zeit wegen Ueberfalls auf einen Schutzmann gegen ihn erkannten Strafe von 3 Monaten Gefängniß zu noch **1 Jahr 10 Monaten Gefängniß** verurtheilt. Bukmankowski kam mit **10 Tagen Haft** davon.

Diebstahl.

Der oft vorbestrafte Arbeiter Albert Wilmanowski aus Praust stahl einem mit ihm zusammenarbeitenden Arbeiter aus der abgelegten Weste eine Uhr im Werthe von 50 Mk. und verkaufte sie für 4 Mk. Er ist geständig und erhält **5 Monate Gefängniß.**

Schöffengericht vom 23. December.

Grober Unfug.

Der Landmesser Hugo Buhrand aus Langfuhr, welcher im Sommer völlig unbekleidet von der See her in das Damenbad Brösen eindrang und sich auf die dasselbe abschließende Leine setzte, wurde heute wegen seines unglaublichen Benehmens zu **48 Mk. Geldstrafe** verurtheilt. Die Verhandlung war nicht öffentlich. Der Thatbestand der Anklage wurde in allen Punkten erwiesen.

Handel und Industrie.

Wien, 22. Decbr. Die Brutto-Einnahmen der Orientbahnen betrugen in der 48. Woche vom 26. November bis 2. December 1902: 345 908 Francs, Mehreinnahme gegen das Vorjahr 38 627 Francs. Seit Beginn des Betriebsjahres (vom 1. Januar bis 2. December 1902) betrugen die Brutto-Einnahmen 10 361 104 Francs. Mehreinnahme gegen das Vorjahr 273 407 Francs. Skobélévo-Nova-Zagora. 80 km. 10 747 Francs (mehr 7360), seit 1. Januar 163 433 Francs (mehr 2543 Francs). Macedonische Eisenbahn. (Salonique—Monastir.) 48. Woche vom 26 November bis 2. December 1902 (Stammlinie 219 km) 40 676 Francs (mehr 1394), seit 1. Januar 1 452 114 Francs (mehr 85 317).

Konstantinopel, 22. Dec. Die Betriebseinnahmen der Anatolischen Bahnen betrugen in der 49. Woche: Stammlinie 578 Kilometer: vom 3. bis 9. December 160 709 Francs (mehr 8001), vom 1. Januar bis 9. December 7 712 360 Francs (mehr 839 179). Ergänzungsnetz 445 Kilometer: vom 3. bis 9. December 60 834 Francs (weniger 5863), vom 1. Januar bis 9 December 2 888 431 Francs (mehr 720 181). Hamidié-Ada-Bazar 9 Kilometer: 49. Woche vom 3. bis 9. December 1902 1749 Francs (weniger 1308). Seit 1. Januar 89 901 Francs (weniger 1749). Insgesammt 49. Woche 223 436 Francs (mehr 830 Francs), insgesammt seit 1. Januar 10 690 692 Francs (mehr 1 557 611 Francs).

New-York, 22. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	20./12.	22./12.		20./12.	22./12.
Can. Pacific-Actien	—	130⅜	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	99⅜	per December	—	4.40
„ „ Preferr.	—	92	per Februar	—	4.60
Petroleum refined	—	7.20	per April	—	4.80
do. standart white	—	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	1.30	per December	83⅝	83⅞
			per Mai	81⅛	81¼
Zucker Muscovad.	—	5¼	per Juli	78¾	78⅞

Chicago, 22 Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	20./12.	22./12.		20./12.	22./12.
Weizen			Schmalz		
per December	74¼	73⅞	per Januar	—	9.72
per Mai	77¼	77⅜	per Mai	—	9.37
per Juli	74⅛	74¼	Pork per Januar	—	16.65

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 23. December 1902.

Ochsen: 18 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30—36 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 28—31 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 36 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30—32 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28—29 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 24—27 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 20—22 Mk.

Bullen: 19 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 32—35 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 29—31 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 25—28 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 128 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45—48 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38—43 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—35 Mk.

Schafe: 120 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 19—21 Mk.

Schweine: 576 Stück. 1. Vollfleischige Schweine die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 42—44 Mk. (Käser) 45 Mk. 2. Fleischige Schweine 39—41 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 36—38 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes,

Rindergeschäft: Lebhaft.
Kälberhandel: Langsames Geschäft.
Schafe: Mittelmäßig.
Schweinemarkt: Gedrücktes Geschäft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser 22. December.

Angekommen: „Pauled", Kapt. Waak, von Sunderland mit Kohlen. „Kurt", SD., Kapt. Böttcher, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Galatea", Kapt. Anderson, nach Strömstadt, leer.

Neufahrwasser, 23. December.

Gesegelt: „Galatea", Kapt. Wanke, nach Norrköping mit Getreide.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	766,5	SW	stark	wolkig	3,4
Blacksod	772,5	SW	frisch	wolkig	8,9
Shields	772,8	SW	leicht	wolkig	1,1
Scilly	774,7	OSO	schwach	wolkig	10,6
Isle d'Aix	771,3	ONO	mäßig	wolkenlos	2,4
Paris	776,9	NO	schwach	wolkenlos	— 1,2
Vlissingen	778.0	SSW	s. leicht	bedeckt	8,2
Helder	776,8	SSW	s. leicht	Nebel	2,3
Christiansund	760,4	W	frisch	heiter	7,2
Skudesnaes	769,3	SO	leicht	bedeckt	5,6
Skagen	769,5	WSW	schwach	Dunst	4,8
Kopenhagen	773.9	WSW	leicht	Nebel	2,1
Karlstad	763,7	—	still	Nebel	— 0,6
Stockholm	768,7	WSW	leicht	Nebel	— 1,8
Wisby	771,4	SW	leicht	heiter	0,2
Havaranda	754.4	S	leicht	bedeckt	— 2,8
Borkum	776,6	SW	schwach	Nebel	0,4
Keitum	774,6	SW	s. leicht	bedeckt	2,2
Hamburg	777,1	WSW	leicht	Nebel	— 0,8
Swinemünde	775.9	WSW	s. leicht	heiter	— 3,1
Rügenwaldermünde	775,5	SSW	leicht	Nebel	— 2,0
Neufahrwasser	776.0	S	leicht	Dunst	— 5,7
Memel	775,2	NO	leicht	bedeckt	— 5,6
Münster Westf.	778,2	SW	leicht	Nebel	— 0,8
Hannover	778,5	—	still	bedeckt	— 3,2
Berlin	787,8	W	s. leicht	wolkenlos	— 1,8
Chemnitz	780,0	SSW	s. leicht	wolkenlos	— 4,8
Breslau	777,5	NW	leicht	bedeckt	— 2,2
Metz	778,2	NO	leicht	wolkenlos	— 1,4
Frankfurt (Main)	779,0	—	still	wolkenlos	— 4,0
Karlsruhe	778,4	NO	leicht	wolkenlos	— 2,6
München	778,0	—	still	heiter	— 3,9
Holyhead	775,3	SW	s. leicht	bedeckt	8,9
Bodö	751,1	SW	stark	Regen	6,0
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von 780 mm liegt über Süddeutschland, ein Minimum von unter 750 mm im hohen Norden. In Deutschland ist das Wetter ruhig, theils heiter, theils neblig sonst trocken und ziemlich kalt.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 23. Dec.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	—
Swinemünde	0	ziemlich heiter	Paris	0
Neufahrwasser	1	Ndrschl. Schauer	Wien	0
Münster	0	meist bewölkt	Prag	0
Breslau	1	anhlt. Niederschl.	Krakau	1
Metz	0	ziemlich heiter	Lemberg	1
Chemnitz	0	meist bewölkt	Hermannstadt	—
München	0	vorwieg. heiter	Triest	—

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer

wurden ferner folgende Beträge bei uns eingezahlt:

H. K.	Mk.	20,—
Ungenannt	„	0,50
F. E. Wodetzki	„	1,—
Ungenannt	„	1,—
do.	„	0,50
Summa	Mk.	23,—

Zur Entgegennahme weiterer Beiträge ist gerne bereit

die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Aufruf!

Der unterzeichnete Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen beabsichtigt auch im Jahre 1903 unter Leitung des Herrn Generalarztes a. D. **Dr. Boretius** die **unentgeltliche Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen und Helferinnen** zu bewirken.

Der Kursus beginnt **Sonnabend, den 3. Januar 1903** und besteht:

a. in einem **viermonatlichen theoretischen Unterricht mit praktischen Uebungen** zweimal wöchentlich und zwar Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr in der Victoriaschule hierselbst Holzgasse.

b. in **sechswöchentlicher praktischer Ausbildung in einem Krankenhause** für diejenigen Schülerinnen, welche sich im Unterricht bewährt haben und sich für die praktische Ausbildung zur Verfügung stellen.

Bewerberinnen, Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 40 Jahren wollen sich bis zum 3. Januar 1903 bei Herrn Generalarzt **Dr. Boretius** hier, Weidengasse 9, 3 persönlich melden.

Sprechstunden täglich Mittags von 1 bis 2 Uhr.

Mitzubringen ist:

1. eine schriftliche Erklärung, durch welche sich die Bewerberin für den Kriegsfall dem unterzeichneten Verbande zur Verwendung als Krankenpflegerin zur Verfügung stellt und für die Friedenszeit sich verpflichtet jeden Wechsel ihres Aufenthalts anzuzeigen.
2. ein kurzer, selbstgeschriebener Lebenslauf mit Angabe der Familien-Verhältnisse.

Es ist erwünscht, daß sich die betreffende Dame nach erfolgter Ausbildung dem Verbande der Krankenpflegerinnen in Westpreußen anschließt.

Um den Theilnehmerinnen aus der Provinz, welchen durch den Aufenthalt in Danzig oder die Reise hierher größere Unkosten erwachsen, eine Erleichterung zu gewähren, hat der unterzeichnete Verband beschlossen, denselben auf ihren Antrag und im Falle der Befürwortung durch den betreffenden Zweigverein mäßige Beihilfen zu gewähren. Außerdem kann für die Hin- und Rückreise auf der Eisenbahn Fahrpreisermäßigung beansprucht werden. Die Ausweisformulare werden auf rechtzeitigen Antrag von uns ausgefertigt. Am 1. Unterrichtstage, Sonnabend, den 3. Januar 1903, um 5 Uhr: **Vortrag für Damen „Weibliche Krankenpflege im Kriege und Frieden".**

Für die in früheren Jahrgängen ausgebildeten Damen finden wie bisher **Wiederholungsstunden** am ersten Mittwoch eines jeden Monats von 5 bis 7 Uhr statt; die erste Stunde am 7. Januar. Die bezeichneten Damen werden ersucht, von dieser Gelegenheit zur Auffrischung ihrer Kenntnisse recht reichlichen Gebrauch zu machen.

Danzig, im December 1902. (18242

Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen.
gez. **M. Delbrück.**

Farben- und Drogen-Engros-
Geschäft am hiesigen Platz zu etabliren gesucht. Fachleute mit Kapital wollen ihre Adresse unter 18677 in der Exped. dies. Blattes abgeben. 18677

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Oliva, Zoppoter Chaussee Nr. 29a belegene, im Grundbuche von Oliva Blatt 297 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Wittwe **Florentine Hensel geb. Schamp** in Oliva eingetragene Grundstück

am 23. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Nr. 33/35, Hofgebäude, versteigert werden.

Das Grundstück ist auf Ludolphine links an der Chaussee nach Zoppot belegen, besteht aus einem Wohnhaus mit Hofraum mit 864 Mk. Nutzungswerth, sowie aus einem Stall mit 48 Mk. Nutzungswerth, Parzelle $\frac{234}{99}$ des Kartenblatts 5 der Gemarkung Oliva von 7 ar 84 qm Flächeninhalt, Grundsteuermutterolle Artikel 332, Gebäudesteuerrolle Artikel 339.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 18. November 1902. (17231

Königliches Amtsgericht 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Paul Senff** aus Zoppot ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 19. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgericht hierselbst Zimmer 11 bestimmt.

Zoppot, den 19. December 1902. (18697

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 954 die Firma **Paul Pawlowski** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Pawlowski** ebenda eingetragen. Dem **Ernst Pawlowski** in Danzig ist Prokura ertheilt. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Materialwaaren und Schank. (18689

Danzig, den 18. December 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Neubau des Polizei-Dienstgebäudes zu Danzig.

Die Ausführung der massiven Deckenkonstruktionen zum Neubau des Polizei-Dienstgebäudes zu Danzig (ca. 2500 qm) soll in einem Loose vergeben werden.

Der Verdingungsanschlag, die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubureau Holzgasse 12 aus oder können auch von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von 3 Mk. bezogen werden.

Der Termin zur Abgabe der Angebote ist festgesetzt auf **Sonnabend, den 10. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr.** Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, den 19. December 1902. (18708

Der Königl. Kreisbauinspektor. **Muttray.** Der Regierungsbaumeister. **Kloeppel.**

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irren-Anstalt Conradstein ist die Stelle eines Krankenwärters, welcher gelernter Korbmacher sein muß mit einem Jahreslohn von 300 Mark steigend bis 600 Mark neben freier Wohnung, Beköstigung und Wäschereinigung sofort zu besetzen.

Bewerber dieser Profession, welche unverheirathet sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an den Unterzeichneten einsenden. (18460

Conradstein, 15. December 1902.

Der Direktor.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung!

Die Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an

Bruno Lindenau u. Frau
Oliva. **Elisabeth, geb. Schubert.**

Sonntag Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Helene Lange, geb. Balk,

im Alter von 67 Jahren.

Um stilles Beileid bittet
Danzig, den 23. December 1902.

Der trauernde Gatte
Eduard Lange nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause in Schidlitz aus statt.



Der Vereinskollege Herr Briefträger

Krüger,

Zoppot, ist gestorben u. wird am 26. d. Mts., um 2 Uhr Nachm., daselbst von der Südstraße Nr. 11 beerdigt. Die Danziger Herren Vereins-Mitglieder versammeln sich um 1 Uhr Hauptbahnhof.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht **Der Vorstand.**

Danksagung.

Für die dem St. Marien-Krankenhause anläßlich des Hinscheidens der ehrw. Schwester Oberin **M. Theodora** von allen Seiten in so reichem Maße bekundete liebevolle Theilnahme sprechen wir hierdurch allen Betheiligten den tiefgefühltesten, verbindlichsten Dank aus.

18723) **Der Verwaltungsrath.**

Verspätet!

Am 19. d. Mts. starb plötzlich in Folge Unfalls mein lieber Mann und guter Vater, der Maurergeselle

Albert Müller

im Alter von 29 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, 20. Decbr. 1902.

Die trauernde Wittwe Ida Müller,
geb. **Dittmer** und Tochter.

Die Beerdigung findet am 1. Feiertage, Mittags 1 Uhr, von der Barthol.-Leichenhalle, Schüsseldamm, aus statt.

Sonntag Abend 8½ Uhr entschlief nach 14tägigem schwerem Leiden unser lieber unvergeßlich. Sohn und Bruder

Bruno

im 13. Lebensjahre.

Danzig, 23. Decbr. 1902.

Die tiefbetrübten Eltern
W. Fahr nebst Frau, geb. **Benster.**

Die Beerdigung findet am 1. Feiertag, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Jungferngasse 15 aus statt.

Pauline Leike
Willy Wunderlich
Verlobte.
Lauenburg. Danzig.
December 1902.

Die Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an

Danzig, den 23. Dec. 1902

Franz Benkmann
und Frau
Marie geb. **Plewka.**

Neue Synagoge.
Chanukafest.
Mittwoch, 24. December, 4 Uhr,
Abendgottesdienst und Predigt.

Auctionen

Auktion Pfefferstadt 31.

Am **Mittwoch, 24. Decbr.,** Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (18695

eine Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Zoppot!

Mittwoch, d. 24. Dec. 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, **Seestr. 1, 1.**

1 Kleiderspind

öffentlich meistbietend, gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (18705

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. d. Mts., Vorm. 10 Uhr werde ich im Hotel zur Hoffnung (18666 einen dort untergebrachten

Kastenwagen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Schiffahrt.

SS. „Kurt"

ist mit Gütern von Stettin hier eingetroffen und löscht an meinen Speichern „Friede und Einigkeit". Die betreffenden Waaren-Empfänger wollen sich schleunigst melden bei (18719

Ferdinand Prowe.

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (18016
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Neue Tuch- u. Wäscheabschnitte kauft zu höchsten Preisen **Josef Lachmann,** Gr. Nonnengasse 6. (1539b

---

Haare, ausgek. u. abgeschnitt. kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (17878

Haare kauft stets **Kleefeld,** Altst. Grab. 106. (885b

Ein gut erhaltener **Kranken-Fahrstuhl** wird zu kaufen gesucht Oliva, Schweizerhaus, am Karlsberg.

Hasenfelle kauft zu höchsten Preisen. **Josef Lachmann,** Gr. Nonnengasse 6. (1540b

---

Große Petroleumkanne kauft **Krappitz, Praust.**

Wer lief. ca. 30 Ztr. g. frostfr. Dab. Kartoffeln? Off. unt. W 819 a. d. Ex.

Jg. grauer Papagei zu kauf. ges. Weidengasse 29, part.

---

2 alte Kleiderschränke w. gekauft Pfefferstadt 43, Eg. Böttcherg., pt.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Zoppot. Bauplatz gute Lage für 1500 Mk. zu verk. Anz. 3-400 Mk. Offert. u. W 783 postl. Zoppot erb. (1498b

---

Eine Villa am Jäschkenthalerweg, reizend gelegen, 12 Zimmer, v. Zubehör, zu verkaufen. Offerten unter **W 759** an die Exped. d. Bl. (18606

Villa (Langfuhr) Taubenweg 7, per April zu vermiethen. Näheres daselbst und Vorst. Graben 67, Komt. (18605

Eine neue schöne Villa mit Parterre- und einer Etage-Gelegenheit in Jäschkenthal zu verkaufen. Offerten vom Selbstk. unt. W 818 an die Exp.

Ankauf.

Vom Selbstkäufer gut verzinsliches

Grundstück

zu kaufen gesucht. Offerten unter **W 826 an die Exped. d. Bl.**

Verkäufe

Gutgehende Meierei, ohne Konkurrenz, zum 1. Januar zu verkauf. Offerten unter W 823.

Brodstelle! Kleines Zigarrengeschäft mit Wohnung, Nähe der Werft, ohne Konkurrenz, billige Miethe, sof. zu verk. Off. unt. W 828 an die Exp.

Gangb. Materialwaarengesch. m. Restauration, jährl. 1000 Mk. Miethe, Umsatz tägl. 75 Mk., für 2000 Mk. zu verk. Näh. Matzkauschegasse, Selterfabr. **Gross.**

Meierei und Bierverlag, vortheilhaft, sogleich oder zum 1. Januar abzugeben. Näheres Grüner Weg 2, part. rechts.

Br. Stute, zugf., mittelgr., 8jähr. treu, zu verk. Altst. Graben 38

☞ Zum Weihnachtsgeschenk passend! **Grau-Papagei,** gut sprechend und pfeifend, zu verkaufen 1. Damm 13, parterre.

---

2 st. Arbeitspferde bill. zu verk. **Witt,** Stadtgebiet, Schillingsg.

Kanarienhähne, Harz. Roller, mit klangvoll. Touren gr. Ausw. a 4, 5, 6, 7 ℳ. 6 Tage Probez. Schüsseldamm 17.

Eine junge hochtragende **Kuh** hat zu verkauf. **H. Störmer,** Hochzeit.

---

6 Wochen alte echte Wolfsspitze zu verk. **Breitgasse Nr. 87.**

Deutsche Dogge, Hund, 10 W. alt, billig zu verk. Am Stein 7 part.

---

2 Arbeitspferde stehen zum Verkauf Lagerhof am Bahnhof **Brösen. W. Ulm.**

Hochtragende Kühe stehen zum Verkauf (1490b **Carl Gronke,** Viereck b. Danzig.

Bernhardiner-Rüde, 2½ Jahre alt, schön gezeichnet, Stammbaumverzeichniß vorhanden, zu verkaufen **Oliva. Hof V.** (18527

---

1 reizender kleiner **Stubenhund** billig zu verkaufen. 1488b) **Café Nötzel.**

Hrz. Kanarienhähne, feine Säng. zu verk. Pfaffengasse 2. (1468b

---

Waldvögel 50 ₰, Stieglitze, Goldammer **Rammbau 39.**

E. Kropftaub., Schleier- u. Pfaut. u. a. f. zu v. Ohra, Radaunenstr. 47

Alte Wagentheile, Räder, Eisen, Holztheile f. bill. zu verk. Fleischerg. 7. (1533b

---

Frische Blumensträuße sehr billig **Markthalle 20.** (1530b

Neuer, eleg., 4sitzig. Schlitten bill. zu verk. Stadtgebiet 141. (1523b

---

2 Frisirblousen f. Barbierlehrl. b. z. verk. Langgarten 23, part. (1522b

---

Photogr.-Apparat, 9 mal 12, mit Stativ, bill. zu vk. Abeggasse 10a, 1.

Bild (Kön. Louise) St., Schlittsch., gest. Decken z. vk. Hirschgasse 8, 1, l.

Fast neu. Kinderstuhlschlitten zu vk. Langfuhr, Elsenstr. 9, 2, lks.

---

ff. silb. Remontoir-Herren-Uhr mit Goldrand u. Kette, Dominospiel, Laubsäge, alte Kleider bill. zu vk. Langfuhr, Hauptstr. 108 p. r.

Billiges Weihnachts-Geschenk. Ein vorzügliches Fahrrad fast neu, sofort billig zu verkauf. **Riedel,** Lgf., Neuschottland 22 a. Daselbst ist auch ein guterhalt. **Gehpelz billig zu verk.**

B. 2th. Kldschr., mhg. K., 2 F. Gard. m. Stg. z. v. Gr. Wollweberg. 23, 4.

Ein Schlafsopha billig zu verkaufen Altstädt. Graben 33, 1.

Birk. Kldrschr., Sopha, Sophat., Nippestisch zu vk. Off. u. W 813

Neue Plüschgarnitur, Schlafsopha in Plüsch sofort zu verkaufen **Tischlergasse 37 pt.**

Wäschesp., f. n., Kleidersp., Tisch, 2 neue Steppd., Seide, Spg. m. K., Bettg. w. W. zu v. Am Sande 2, 2.

Sofort spottbillig zu verk.: 1 sehr gute Plüschgarnit., Kleiderschrank, Vertik., f. g. Plüschsopha, Sophatisch, Pfeilersp. m. Spdch., mod. Ripsf. Kchschr. Tisch, Stühle u. Tepp., all. fast neu, Traueng. 9, 1

Fast n. dunkl. Vertikow 18 Mk., n. mod. Sopha 24 Mk., n. Pfeilersp. 14 Mk. z. vrk. Altst. Graben 38.

Eleg. Nußbaum-Möbel, pass. f. Brautleute: Plüschgarn., Plüschschlafs., kl. Sopha, Chaisel., Vert., Trum., Schränke, Stühle, Paradebettst., Tische, all. fast neu, umsth. sof. zu vrk. Hundeg. 123, 1. (1544b

---

Stand 2pers. Betten 40 Mk., 1pers. Betten, einzeln, fast neu, zu verk. Hundegasse 123, 1. (1543b

---

Jugendschrift., Puppentheater, ander. Spielz. z. v. Langerm. 41, 3.

Eine gute Geige mit Kasten und Bogen ist billig zu verkaufen Niedere Seigen 12/13, 3.

Dunkel polis. Stutzflügel, vorzügl. Ton, billig zu verkauf. Sandgrube 47.

Guitarrezith. z. v. Fischmarkt 14, 2

---

2 Geigen und Piccoloflöte zu verkaufen Poggenpfuhl 69, 2 Tr.

Vorzügl. nußb. Pianino billig zu verkaufen Breitgasse 59, 1. (1511b

---

Pianino hocheleg., kreuzs., bill. z. v. Lastadie 22, p. (1506b

---

Betten spottb. z. v. Vorst. Gr. 30, 1. (1502b

Fischmarkt 8 Saaletage, w. Fortzugs z. vrk. 1 eleg. Buffet mit Grundschn. 1 Plüschgarnit, Wien. Spieg., Salontisch, Speistaf., Parad.-Bettgest., Hrn.-Schreibtisch, 1 mah. Kleiderschr. Plüschsph. Kleidrschr. Vertik., Ruhebett div. andere Möbel. (1301b

---

Spottbillige Plüschgarnituren. Kl. Plüschsoph., Schlafsopha imit. Plüschsopha, 21 ℳ Melzerg. 1 prt. (1514b

---

Hochelegantes Pianino, sehr gut erhalten, voller schöner Ton, 350 Mk., sofort zu verk. Hundegasse 123, 1. (1542b

---

Eine Zither mit 30 Notenbl. ist b. zu verk. Vorst. Graben 57, l. pt.

Pianino w. Nachlaßreg. zu verk. Heil. Geistgasse 68, pt.

Herrliches (18696 **Schiedmayer Piano** sehr bill. z. verk. Brodbänkg. 36, 1.

Eine alte Konzert-Sologeige von vorzügl. Ton, geb. 1789, tadellos erhalten, sof. billig zu verk. Sandgrube 37, parterre.

Mehrere gute Geigen billig zu verkaufen Breitgasse 12.

Ht. Adl.-Brauh. 11, p. ¾ Geige z. v.

W.-Ueberz., W.-Jack. u. Hrn.-Kl. zu verk. Altst. Graben 56. (1510b

---

Iltis-Muff und Zither zu verkaufen Johannisgasse Nr. 55.

Winterüberzieher, fast neu, billig zu verkaufen Altstädt. Graben 62, Thüre 6.

☞ **Passendes Weihnachtsgeschenk!** Vorzüglicher, ganz neuer, mod. Morgenrock für ält. Dame b. zu v. Holzgasse 3, 1.

Kutscherrock zu verk Breitg. 114.

Dkbl. Damenjack. vk. Traueng. 4.

Dam.-Winterj., mod., g. erh., f. b. zu v. Langenm. 10, 2, **Steinwartz.**

Sehr gut erh. Hrn.- u. Damen-Kleider zu verk. 4. Damm 13, 2.

Neue Robe, crême, mit Zuthat. zu verk. Petersilieng. 1, 2 Tr. l.

G. Winterüberz., fast neu. Jacketanzug, neu. Gehrock, Rockanz. bill. Ecke Matzkauscheg., i. Bierkell.

---

2 eleg. Herren-Winterpaletots sowie ein fast neuer Salon-Anzug umständehalber billig zu verkaufen Fischmarkt 5, 2 Tr.

Ein fast neuer Herren-Pelz, Bisam-Futter und Nerzbesatz zu verk. Breitgasse 21, 1 Trp.

---

100 Kinder- und (1541b **Knaben-Winter-Paletots** a 2, 2,50, 3, 3,50—4 Mk. wegen Geschäfts-Aufgabe zu verkaufen im **Total-Ausverkauf Holzmarkt 22.**

Reste für **Anzüge, Paletots, und Beinkleider** im Preise zurückgesetzt, sehr billig empfiehlt **Paul Dan,** Langgasse 55. (17440

Gelegenheitskauf! **Cigarren** (1496b zu Weihnachts-Geschenken Vorstädt. Graben 16, 2.

Arbeitsgeschirr, stark, verkauft Melzergasse 17. (18598

Gold. Damenuhr billig zu verk. Breitgasse 24, Pfandleih. (1485b

---

Petroleum als Spezialität empfiehlt (17670 **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58. **Heizöfen**

3000 Liter frische Milch extra zu den Feiertagen hält disponibel **Molkerei Praust.** Telephon Nr. 7. Niederlage **Ziegengasse Nr. 3.** (18671

Weihnachtsgeschenke. In Sträuß. all. Art v. 25 Pfg. an, Körbch., Füllhörn. Hufeis., Rosbäume v. 50 Pfg. an, Lampschirme (Kleebl.) v. 20 Pfg. an, Ranken v. 75 Pfg. an, 30 Lichte 26 Pfg., Lamette 5 Pfg., Baumkugeln v. 1 Pfg. an. Bei Einkauf v. 2 Mk. erh. jeder ein brillantes Geschenk Fleischergasse 72. (1148b

---

Zierl. Aquarium b. z. vk. Krausebohneng. 2, pt. an d. Rittergasse.

Schaukelpferd 7 ℳ, Sopha 21 ℳ zu verk. Poggenpfuhl 26, part.

Aquarium pass. z. Weihnachtsgeschenk z. vk. Näthlerg. 9, part.

Gold. 14 kar. Herrenuhrkette u. mehrere Ringe u. andere Sachen zu verk. Böttchergasse 20, 1 r.

H. Puppnst. z. v. Steindamm 23, 2.

Eine elegante **gold. Herren-Remontoir-Uhr,** Repetir, 3 Kapseln Gold, ist preiswerth zu verk. Frauengasse 40, 1 Tr.

☞ Eine goldene **Anker-Remontoiruhr,** gedeckt, u. eine **Damenuhr** zu verkaufen Langfuhr, Hauptstr. 124, 1 Treppe, links.

---

1 eleg. gld. Damenuhr nebst Kette bill. zu verk. Fischmarkt 5, 2 Tr.

Eine neue Nähmaschine zu vrk. Breitgasse 56, 2, Eing. Zwirng.

---

1 gold. u. silberne **Damenuhr nebst Kette** umst. spottb. zu verk. Poggenpfuhl 20, 2.

Weihnachtsäpfel 5 Liter 50 ₰ **Heiligenbrunn 25-26.**

Photographischer Apparat, 13 mal 18, mit Eurescope, vier dopp. Kassetten und Stativ, für 100 Mk. zu verkaufen Brösen, Villa Louisenheim.

Pass. Weihnachtsgeschenk. Sämmtl. Bände Brockhaus' Conversations-Lexicon preiswerth zu verkaufen. Offerten unt. W 817 an die Exp. d. Bl.

Gebr. Geldschr., mittelgr., s. gut erh., bill. z. vk. Geldschrankfabrik **H. W. Spindler,** Hinterg. 17-18.

Nutzholz für Böttcher und Schwellen hat zu verk. **Wilhelmine Krause,** Heubuder Kolonie Str. 1 Nr. 1.

Markensammlung ist preisw. zu verkaufen Poggenpfuhl 86, pt.

Kinderwagen mit Decke zu verk. Langfuhr, Pfefferstraße Nr. 3.



Wohnungsgesuche

Wohnung. Kinderl. Ehep. von außerh. sucht v. Neujahr ab monatsw. e. frdl. Wohn. v. 2-3 Zimm. u. Küche. Off. m. Prs. u. 18398 a. d. Exp. (18398

Kinderloser Beamter sucht Wohnung von 3 größeren Stuben, 1 Treppe, Nähe der Eisenb.-Direkt., helle geräumige Küche Bedingung. Offerten mit Preis unter W 815 an die Exp.

Kl. Wohng. mit Hof oder Keller zum 1. Januar zu miethen ges. Offerten unt. W 830 a. die Exp.

Wohnung Langfuhr, unweit Bahnh., 3 gr. Zimm., rchl. Nebng., Garteneintr., 1. April 03 gesucht. Off. m. Pr. u. W 848 Exp. (1547b

Zimmergesuche

Kleines Kabinet mit Morgenkaffee z. 1. Januar gesucht. Off. mit Pr. unt. W 839 an die Exp.

Möbl. Zimmer mit Pension zum 1. Januar gesucht. Offert. mit Pr. unter W 820 an die Exp.

Herr sucht möblirtes **Zimmer mit Pension** Nähe Neugarten—Pfefferstadt. Off. m. Pr. u. E B postl. Marienb. (18706

Zimmer mit Pension, Nähe Bahnhof gesucht. Offert. mit Preis unt. W 821 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Arbeitsräume, Nähe der Markthalle p. 1. Jan. zu mieth. gesucht. Off. u. W 762 an die Expd. (1477b

---

Bureau-Räume, zwölf bis vierzehn Zimmer, hell, parterre oder erster Stock, Oktober 1903 gesucht. Lage Hohes Thor bis Bahnhof. Ausführliche Offerten mit Preis unter W 814 an die Exp. d. Bl.

Kl. Lgden o. n. v. g. Wohn. z. Einr. e. Friseurg. t. lebh. Stadtv. 1. Apr. gesucht. Off. u. W 834 an die Exp.

Wohnungen.

Innere Stadt

Wohnungen von Stube, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen (1102b **Langgarten 48/50, l.**

Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör sogleich od. später zu vermieth. Jungstädtgasse 5. (1028b

---

Altst. Graben 93, 2, a. d. Markthalle, h. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Entree 2c. zu verm. Nh. 4. Damm 13, Lad. (17754

Hirschg. 5 f. 2 Zim., Kab. u. 2 Zim., beides mit reichlich Zubehör, sogleich oder später zu vermieth. Näher. part. links bei **Zibell.** (1420b

---

Herrschaftl. Wohnung, 5 gr. Zimm., gr. Küche, Mädchenstube, Bad, z. 2. April Frauengasse 21, 1 Tr. Näh. 1 Tr. (18191

---

3 schöne Zimmer Cab. Pfefferst. 56 Näh. Heil. Geistgasse 132, 1 Tr. (12910

Langenmarkt 5, gr. herrsch. Wohnung, auch getheilt, besond. geeignet für Bureaux od. and. Geschäftszwecke miethfrei. Näheres Ankerschmiedeg. 6, bei **Pape.** (16504

Grabengasse 9, 1 Tr., eine Wohnung v. 3 Zimmern u. Küche mit Gaseinricht., Bodenstube, Bodenkammer u. Keller sofort zu vermiethen. (1473b

---

Wohnung, Fischmarkt 8, 1 Treppe, aus vier Zimmern, Küche und Zubehör bestehend, ist sofort zu vermieth. Näh. bei Rechtsanwalt **Zander,** Danzig, Langgasse 67. (16387

Kl. Wohn., 10 ℳ, f. Langgart. 84, 1. (1512b

Dienergasse 7 kleine Wohnung 1. Januar zu vermiethen. (1489b

Hinterg. 1 Et. St., Kab., Kch., Hoff. sof. zu vm. Näh. Hundegasse 24.

Stube u. Küche z. 1. Januar zu verm. Goldschmiedegasse 31, 2.

Tischlergasse 44, 3, frdl. Wohn., Entr., Stb., Kab., Bod. u. Keller 1. Jan. zu verm. Näh. daselbst.

Poggenpf. 20, 1, Wohnung, 1 Stb., Kammer u. Küche, 1. Jan. zu vm.

Schmiedegasse 27 ist e. Wohnung m. Plätterei z. 1. Jan. zu verm.

Kassub. Markt 7 ist e. kl. Wohnung, nach hinten geleg., 1. Jan. zu vrm.

Hundegasse 39, 2, ist e. freundl. Wohnung für 450 Mk. zu verm.

Hundegasse 22, Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet und sämmtl. Zubehör zu vrm. Näh. Hundegasse 23, part. (1546b

---

Herrsch. Wohnung 3 Zimmer u. Zubehör v. sogl. oder später, 40 Mk. monatlich, **Am Holzraum 4.** Näh. dortselbst Hinterh. 1 Tr. **v. Malotky** (18703

Stube, Cabinet und Küche von sogleich oder später **Am Holzraum Nr. 4,** Hrh., 1 Tr., **v. Malotky.** (18702

Tischlerg. 20, Stube, Küch., Boden z. 1. Jan. zu verm. Näh. 1 Tr.

Allgem. Bildungsverein **Hintergasse 16.** (18691 Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Boden v. 1. Januar 03 zu verm. Näh. i. d. Restauration.

Freundl. Vorderstube mit Küche zu vermiethen Näthlergasse 9, 1.

Eimermacherhof 3 e. Obergelgh. Stube, Küche, gr. Boden zu vrm.

Ht. Adl.-Brauh. 11 kl. Wohn. z. vm.

Eine freundl. Wohnung zu vm. Bastion Aussprung 4—5, Th. 6.

Tischlergasse 3-5 ist eine neu renov. Wohnung, 2 Stub., Küche, Kell. Bod. u. Veranda umständeh. billig z. Jan. zu verm. Näh. 1 Tr.

Poggenpfuhl 17/18, part., 5 Zimm., Zubehör zum April zu verm. Näheres 1 Tr. (1525b

---

Langgarten 102, Wohnung von sofort zu vermieth. (1526b

Wallplatz 11, 1, 4 Zimmer u. Zub. versetzungsh. zu vermieth. Näh. Wallplatz 12a, 1. (1521b

---

Wohnungen v. 16—23 Mk. zu vermiethen Häkergasse 14, 2.

Burgstrasse 12 ist eine kleine Wohn., bestehend aus Stube u. Küche per 1. Jan. zu vm.

Hofwohnungen zu 9 u. 12 ℳ zum 1. 1. zu verm. Poggenpfuhl 65.

Holzgasse 8 a ist v. 1. Jan., a. v. gl. 1 Wohn. 2 Zim., Entr., Kch., Bod. u. Kell. zu vm. Pr. 29 ℳ mon. N. part.

Kl. Wohnung ist v. 1. Januar Pferdetränke 12 zu vermiethen.

---

1 Zim., Kab., h. Küche u. B. f. 16 Mk. mon. 1. Jan. z. v. N. Fleischerg. 74, 1

Jungferng. 5 gr. Wohn. bill. z. vm.

Kl. Hosennäherg. 4 Wohn. zu vm.

Wohn. zu vm. Näthlergasse 9, pt.

Part.-Wohn., Hof, Werkst., reichl. Zb., eig. Th., a. versch. Gewerbtrb. Nähe Fischmkt. z. v. Off. u. W 832.

Sofort Wohnung für 14 Mk. zu vermiethen Rammbau 27.

Schwarzes Meer, Bischofsgasse 12d, fortzugshalb. Wohnung v. 3 Zimm., Cabinet, Küche, reichl. Zub. sof. od. sp. zu v.

Wohnung, 11 Mk., z. Jan. zu verm. Barthol.-Kirchengasse 20.

An d. neuen Mottl. 6, vis-à-vis Mattenbud., Wohn. v. 2 Zm., Alk. u. 3 Zm., Cab. u. Zub. v. sof. oder spät. zu vrm. Näh. das., pt. (1529b

---

Frdl. Wohn. v. 2 Z., Cab. u. Zub. u. 1 Zm., Cab. u. Zub. z. 1. Januar zu vrm. Hühnerberg 14, 2, r. (1535b

---

Langgarten 13, Wohnung von Stube und Cab. zu verm. (1532b

Johnsg. 38, kl. Hofwhn. f. 13 ℳ z. v. (1527b

Melzergasse 17, 3 Tr., freundl Wohn. sof. zu vm. (18597

Dienergasse 12, 1. u. 2. Etg., je Entree, 2 Zimm., Küche, Kell., Bod., Nebenr. sofort zu verm. u. zu beziehen. **Lindner.** (1501b

---

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kab. u. Zub., zusammen auch geth. zu verm. Hl. Geistg. 44, 1.

Stube und Küche zum 1. Januar zu vrm. Langgarten 32, Pallasch, (18369

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Ahornweg Nr. 6 **1. und 2. Etage,** neurenovirte Wohnung, 5 Zimm. Bad, Zubehör, sofort od. spät. zu verm. Näheres beim Vizewirth **Zimmermann,** part., u. Danzig, Hundeg. 32, 1. **Abraham.** (18532

Langf., Ulmenweg 13, 2. Etage, Entree, 4 gr. Zm., Küche, Bade- u. Mädchnst., Nebenräume sof. zu vm. Näh. das., b. Hrn. **Laskowski.** (1467b

---

Sout.-Wohn., Stube u. Küche z. 1. Jan. an kl. Familie zu verm. Langf., Jäschkenthalerweg 29a, 1

6—7 Zimmer, reichl. Zubehör, Garteneintr. weg. Vers. d. Hrn. Oberl. **Funk** z. 1. April z. v. Lgf., Jäschkenthalerweg 29. N. 29a, 1.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrw., Kirchenstr. 8, Wohn., 2 Stub., Entr., Küche, Kell., B., Wsfrlt., Kl. i. H., sof. od. sp. zu vm. (1472b

---

Ohra. Das Häuschen Hauptstraße Nr. 7 ist von sogleich zu vermieth., eventuell mit Laden im Hause Nr. 6 daselbst. Näh. im Komtoir in Danzig, Heil. Geistg. 115. (1487b

---

Schidlitz, Gr. Mulde 18, Wohnung, eig. Th., 9 Mk. zu vm.

Schidlitz, Karthäuserstr. 103 ist eine Wohnung für 12 Mk. zum Jan. z. vm. Näh. **Meyer.**

Neufahrwasser. Wohnung, 2 Stub., Zub., zu vm. Näh. Hafenstraße Nr. 6. (18707

Abendmäntel

letzte Neuheiten,
Paletotform und Capes,
enorme Auswahl,
jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,
Große Wollwebergasse 10, parterre, Souterrain und 1. Etage. (17758

Wohn.v.2 Z., Cab.,Kch.,rchl.Zub. a.W.etw.Ld., v.sof.od.April zu v. Witt, Stadtgebiet, Schillingsg.

Zimmer.

Jopengasse 38, 2, e. fein möbl. Vorderzimmer mit Klavier und guter Pension zu verm. (13695

Vorst.Graben 52,1,ein gut möbl. Vorderzm. zu vermieth. (13365

Gut möbl. Zimm., sep. gelegen, gleich od. sp.mit auch oh.Pension zu verm. 1. Damm 7, 2. (15135

Kohlenm.24,2, möbl.Zimm.zu v. 14975

Pfefferstadt 79, pt. ist ein fein möblirtes Zimmer mit Bad billig zu verm. (778g

2 schön möblirte Zimmer, eins mit und eins ohne Kabinet, von sofort oder 1.Jan. billig zu verm. Näh. Restaur. „Zur Wartburg", Hundegasse Nr. 85.

Heil.Geistgasse 31,4, frdl.möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Ein frdl. möbl. Zimmer ist zum 1.Jan.z.vm.Johannisgasse 13,3.

Poggenpfuhl 68,1,g.möbl.Wohn- und Schlafz. sofort bill.zu verm.

Poggenpfuhl 5 ein gut möblirt. Vorderzimmer, sep.Eg.,zu vrm.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., zu verm. Altst. Graben 50, 2.

Ein klein. Vorderstübchen ist zu verm. Brodbänkengasse 10, 2.

Brodbänkengasse 20,3 Etg., mbl. Vorderz.15 M.mtl.anh.zu verm.

Leer. frdl. Stübchen m.sep.Eing. zu verm. Gr.Schwalbengasse 9,1.

Gut mbl. Whn.-u.Schlafz.m.sep. Eg.zu vm.Fleischergasse 36, pt. l.

Eine Offizier-Wohnung ist Pfefferstadt 27, 1 Treppe, zu vermiethen.

Pfefferstadt 27, 2, ein gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Heil.Geistgasse 10, 3, ist ein saub. möbl. Zimm., vollst. sep., zu vm.

Brodbänkeng.9,3,Eg.Kürschng., 2g.mbl.Zm.m.Pens.zuvm.(15365

Sandgrube 37, part., ist ein gut möbl. Zimmer durch Versetzung frei gew. u. sof. zu bez.

Breitgasse 46, 3, kl.auch gr. Zim. sep., Klav. sof. od. spät. zu verm.

Fein möbl.kl.Vorderzim., sep., auf W. Pension sofort zu verm. Vorst. Graben 44a, part. (15245

Möbl. Zimmer mit Klavierben. sofort zu verm. Röpergasse 12,2.

Dominikswall 1 in der Plätterei sind 2 möbl. Zimmer zu verm.

Ein heizbares Zimmer sofort zu vm. Weidengasse 6, p., Hof, r.

Hundeg.24, frdl.möbl.Zim.z.vm.

Gut möbl. Zimm.,sep.Flureing. für 18 Mk. sofort od. 1. Januar zu verm. Fleischergasse 41 42,1,l

2 fein möbl., sep. geleg. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. Am Sande 2, 2,gegenüb. d. Ger.

Eleg. möbl. sep. Vorderzimmer zu verm. Hundegasse 80, 2 Tr.

Frauengasse 5, 1, v. 1. Jan. ein möbl. Zimmer zu verm. (15455

Leeres heizbares Kabinet zu verm. Am Stein 15, 1. Förster.

Möblirtes separates Zimmer zu vermiethen Hundegasse 69,2 Tr.

Holzmarkt 5, 2 Tr., ist ein elegant möblirtes großes Vorderzimmer zu vermiethen.

Vorstädt. Graben 25, 3, möblirtes Vorderzimmer an einen Herrn zu vermieth. (781g

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Hundegasse 39, 1. Et.

Frauenng.17 mbl.sep.Vrdrzimm. mit Pension zu vm. Näh. 2 Tr.

Gut möbl.Vorderzimmer zu vm. Breitgasse 8, 1, Eg. u. die Ecke.

Salvatorgasse 1-4, e. möblirtes Zimmer mit sep.Eing. an 1 oder 2Herren zum 1.Januar zu vrm.

Jopengasse 6, 2 Treppen, Vorderhaus, sind Zimmer mit oder ohne Pension zu haben.

Hirschgasse 8, 1 Tr., lks., elegant möblirtes, freundliches Zimmer für 15 Mk. monatlich zu verm.

Brodbänkengasse 32,2,möblirtes Zimmer an 1-2 Herren zu vrm.

Zwei anständige Leute finden Schlafstelle Faulengasse 3, pt., l.

J.Mannf.Logisb.Johannisg.7,p

Tischlerg. 33,1 find.jg.Mann Lg.

Anst.jg.Mädchen als Mitbew.bei e. Wwe. ges. Tischlergasse 45, 3.

Allst. Wwe. w. e. Mädch.od.Frau als Mitbew.Johannisg. 16,3Tr.

Div. Vermiethung

Großer gewölbt. Keller mit g. Eing. von d. Straße, Gas u. Wasserleitung, 1. Januar zu verm. Traueng. 21, 1 Tr. (18192

Geschäftskeller Hundegasse 32 sofort zu verm. (18531

Eine alte große Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht zur Belebung und Anregung der vorhandenen bewährten Organisation für die Provinzen Ost- und Westpreußen einen

Ober-Inspektor.

Gefällige Offerten unter 18632 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (18632

Von einer großen Schiffswerft wird zum möglichst baldigen Eintritt ein tüchtiger und energischer

Hofinspektor

gesucht, der besonders mit allen vorkommenden Schiffsarbeiten vertraut sein muß. Bevorzugt werden Schiffskapitäne, Steuerleute 2c. Off. sind unter Beifügung eines Lebenslaufs und Abschrift von Zeugnissen unter W 720 an die Exp. d. Bl. erbet. (14535

Laden m. Wohnung Elisabethwall 6a, 1, vis-à-vis General-Kommando, p. 1. Jan. zu verm. Preis jährl. 700 Mk.

Laden mit Wohn., z. jed. Gesch. pass., v. gl. auch spät. zu verm Langf., Jäschkenthalerw. 29a, 1.

Emaus 26 ist ein Laden nebst Wohnung und Gartenantheil, an der Hauptstraße gelegen, zu jedem Geschäft passend, sofort billig zu vermieth.

Hundegasse 26 ist ein Geschäftslokal mit groß. Schaufenster u. Wohnung, sowie ein gr. Lagerkeller mit Komtoirräumen zu vermieth. Näheres Holzgasse 6. (16157

Pension

J.M.a.Mitpens. ges. Holzg.28,1. 14765

Ein Schüler des Königlichen Gymnasiums findet gute und gewissenh.Pens. Hirschgasse 8,1, l.

Offene Stellen

Männlich.

Jüngerer tüchtiger

Bureau-Vorsteher,

der polnisch.Sprache mächtig, wird zu sofort für ein Rechtsanwaltsbureau gesucht. Offert. unter 18477 an die Exp. (18477

Kräftiger Hausknecht, der auch Arbeiten in der Landwirthschaft verrichten muß,kann sofort eintr. M.Croll, Straschin. 18653

Reserve-Bierfahrer wird sofort eingestellt (15045 Brauerei L. O. Kaemmerer.

Zum Verkaufe von Margarine an Bäcker — Fabrikat einer der größten Margarine-Fabriken Deutschlands — wird zum 1. Januar 1903 ein bei der Bäckerkundschaft Westpreußens bestens eingeführter (18589

Reisender gesucht.

Off. nebst Aufg. v.Referenzen u. Gehaltsanspr.u.W758 an d.Exp.

Wer Stelle sucht verl. d. ‚Allg.Vakanz.-Liste' Mannheim (15923

Sect- und Wein-Kommissionslager wird einem kautionsfähigen Herrn, welcher Routine in dieser Branche hat, von einer älteren (18710m

konkurrenzfähigsten Kellerei u. Weingroßhandlung am Rhein unter günstigsten Bedingungen übergeben. Offerten unter F. N. G. 664 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Schndges.u.Mch.ges.Junkrg.7,3.

Friseurgehilfe für Aushilfe Mittwoch und Donnerstag gesucht Fleischergasse 84.

Im Hospital St. Barbara ist die

Hofmanns-stelle

zu besetzen. Aeltere, noch rüstige unbescholtene Männer können sich melden das. beim Inspektor.

Barbiergehilfe zur Aushilfe gesucht Langebrücke 11.

Ein tüchtiger Buchhalter gesucht zum sofortigen Antritt. Off. unt. W.829 an d. Exp. (15375

Tüchtiger selbst. Tischlergeselle mit eigenem Handwerkzeug auf Akkordarbeit gesucht. Meldung. zw. 8 u. 9 Uhr Rückfort 3. (18724

Junger gewandter **Schreiber** sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unt. 18714 an d.Exp.d.Bl. (18714

Schlosserlehrling kann sich melden Barisch, Poggenpfuhl 81. (14635

Schlosserlehrling, Sohn achtbarer Eltern, stellt ein Wischnewski, Johannisg. 59.

Weiblich.

An allen Orten können Damen ständigen (15688 **Nebenverdienst** durch Anfert. sehr hübsch. Hausarbeiten für mein Geschäft finden. Prospekt m. Muster gegen 30 Pfg. Justus Waldhausen, München, Schillerstr. 28.

Für meine Filiale in Zoppot suche ich p. 1. Jan. eine junge, mit meinen Artikeln vertraute (18454 **Verkäuferin.** Schriftl. Offerten sind zu richten an (18454 Ed. Loewens, Langgasse 56

Eine Wäscherin, die saub. wäscht, ehrlich u. pünktlich die Wäsche liefert, melde sich Breitg. 98, 1. Et.

Saub. Mädchen von 16 Jahren f. einige Stund. d. Tages gesucht Weideng. 42 Seitenh. 2 Tr. r.

Perfekte Plätterinnen stellen sofort ein (18678 Erste grosse Danziger Dampf-Wasch- und Plättanstalt St. Albrecht 42-44. O. Heidfeld & Sohn.

Saub. **Aufwartefrau** sucht **Fast, Holzmarkt 15.**

Jung. kath. brav. Dienstmädchen v. 1. Jan. ges. Kielgraben 4, 1 r.

Suche zu sofort eine **perfekte ältere Köchin.** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an Frau von Prietz, Langfuhr.

Suche Wirthschaftsfräul., perfekt in feiner Küche, Wäsche-Mamsell, Verkäuf., der polnischen Sprache mächtig, perfekte Köchin für Danzig u. außerhalb, Haus- u. Stubenmädchen bei hohem Gehalt für herrschaftliche Häuser Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1, St.-B.

Aufwärterin findet sogl. Beschäftig. Langfuhr, Brunshöferw.16,1Tr (18701

Anst.Mädch.tagsüb.b.Kind.verl. Altst. Graben 96/97, Hutladen.

E. jung., kräftig. Mädch. f.1Kind f.sofort Stell.Vrst.Grab.9,Reitz.

Geübte Taillenarbeiterin kann sich melden Hundegasse 104, 1.

Eine junge Dame mit guter Handschrift, die bereits in einem Bureau thätig gewesen ist und die Schreibmaschine bedienen kann, wird vom 1. 1. 03 zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebener Lebenslauf mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter W 846 an die Exped. d. Bl. (18718

Stellengesuche

Weiblich.

Als Empfangsdame bei e. Arzt od. Stütze bei älterh. Herrsch. sucht anständige jg. Fr., kinderl., bald. Stellung. Offert. unt. W 824 an die Exped. d. Bl.

Vorzügliche Kochfrauen empfiehlt das Vermittelungsbureau der Danziger Gastwirthe Heilige Geistgasse 97.

Aufgepaßt! Aufgepaßt!

Räucherlachs täglich frisch, pro Pfd. 1,60, in ganzen Seiten Pfd. 1,40. **Räuchersalzheringe** täglich frisch, Stück 10 Pfg., 3 Stück 20—25 Pfg. **Sardellen** feinste Qualität, Pfd. 0,80—1 Mk. **Bratheringe** 8 Liter-Dosen 3,25 Mk., 4 Liter-Dosen 2,50 Mk. **Bismarckheringe** 4 Liter-Dosen 2,50 Mk. **Anchovis** in Gläsern 40 Pfg.
Soeben eingetroffen:
Russ. Steppenkäse pro Pfd. 70 Pfg., in ganzen Käsen pro Pfd. 65 Pfg. Vollfetten **Schweizerkäse** pro Pfd. 50, 60, 65 Pfg. **Werderkäse** pro Pfd. 50—60 Pfg. **Tilsiterkäse** pro Pfd. 20, 30, 40, 50, 60—70 Pfg. Mache gleichzeitig aufmerksam auf mein großes Lager von Salzheringen in ganzen Tonnen. Schockweise wie Einzelverkauf zu billigsten Engros-Preisen. (15385
Offerirte Waare versende nach auswärts in Postkolli zur Probe.

H. Cohn,
Hering- und Käse-Versandhaus, Fischmarkt Nr. 12.

Ein jg. Mdch.v.Ld sucht l.Dienst. Z. erfr. Hohe Seigen 25,Hof,pt.

Bess. Mädchen mit gut. Zeugn. wünscht v. 1. Jan. bei alt. Dame oder im kl. Haushalt dauernde Stellung. Off. u. W 847 a. d. E.

Unterricht

Klavierunterricht binnen kurz erfolgbringend und leichtfaßlich w. ertheilt Fischmarkt 5,1, links. (8575

Erth.auch in d.Ferien grdl.Nachhilfeunterricht f.50 ₰ proStund. Offerten unt. W 835 an die Exp.

Tanzunterricht

Neue Kurse beginnen Anfangs Januar 1903. Anmeldungen erbeten täglich von 10 bis 2 Uhr Hundegasse 104, Saal-Etage.

G. Konrad, Tanzlehrer, (18516 Gauvorstand des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

Capitalien.

Theilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt Dr. Luss, Mannheim. (19210

3-,4-,6-, 8-,15-23000 M. sind zum 1. Januar zu vergeb. Thurau, Jopengasse 61, Hypotheken-Geschäft. (14445

Geld! Herr W. K. in N. schreibt mir u. a.: Verbindlichsten Dank. Gewünscht. Darlehn unt. sehr günst.Beding. erhalten 2c.! — Wer Darlehen jeder Art sucht,schreibe sofort an Ernst Marlier, Nürnberg302. (16494

Darlehne giebt Selbstgeber reellen Leuten. Klensch, Berlin, Wilhelmshavenerstr.33.n.Rückp (18434m

Eine Hypothek von 37000 Mark für ein Industrie-Grundstück zur sicheren Stelle gesucht. Gefl. Offert. u.18424 an dieExp.(18424

4% (18642 **Danziger Hypotheken-Pfandbriefe** habe für 19000 Mark ultimo dieses Monats abzugeben. Offerten unt. W 796 an die Exp.

Grundstück in einer Kreisstadt mit Mk. 30000 Feuerversicherung und zur ersten Stelle mit Mk. 11000 amort. Kreissparkassengeld belastet, werden Mk. 6000 gesucht. Offerten unter 18660 an die Exp. d. Bl. (18660

3000 Mk. zur 3. sicheren Stelle sofort bezw. 1. Januar gesucht. Offerten unt. W 822 an die Exp.

Wer verm. sich. Staatsbeamten sofort 200 Mk. geg. hohe Zinsen und Vergüt.? Off. unter W 831.

2—3000 Mark geg. Wechsel und Hinterlegung höherer Lebensversicherungs-Police auf 3 Monate gesucht. Offerten unt. W 833 an die Exp.

Wer borgt auf ein Grundstück **300 Mk.?** Offert. unt. 30 B postlag. Zoppot.

Wer beleiht Lebensversicherg.-Police über 12000 M.? Offert. unter W 838 an die Exped.

1000 Mk. suche ich geg. Sicherh. auf 6 Monate auf Hausgrundst. Off.u.W 836 an dieExp.d.Bl.erb.

8—10000 Mk. geg. durchaus sichere Hypothek sofort gesucht. Offerten unter W 840 an d. Exp.

3000, 4000, 5000 und 9000 Mark gegen 2. aber durchaus sicheren Hypoth. sof. zu verg. Off. W 841.

Verloren und Gefunden

Eine silberne Damen-Cylinderuhr m. kurz. gold.Kette,Nr.41914 gefd., abzuh. Schmiedeg. 10, H.1.

Verloren silberne Uhr mit goldner Kette, Wappenring, von Heil. Geistgasse bis Vorst. Graben. Gegen Belohnung abzugeb. Vorstädt. Graben 12—14.

Stickerei gef., abzuh.Breitg.37,3.

Weiß u. braun gefl. Hund eingefunden. Abzuh. Katergasse 11.

Stickarb. a.gr.Leinw.vrl.Schulhandarb. Abz. Gr.Bergg.20, 3, r.

Pelzkragen verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kleine Gasse 6, 2, bei Rulf.

Ein gestrickter schw. Handschuh verl. Abzugeb. Traueng. 32, 1.

Kontobuch verloren, Weyker. Geg. Bel. abzug. Tischlerg. 43.

Sonntg.Kindergummischuh vrl. Abzug. Barthol.-Kircheng. 3, 1.

1weiß.Hund m.silb.Halsband u. Klingel i.Freitag Abend fortgel. Wiederzubr.Pfefferst.61,Hof2Tr

Schwarzes Trauerkleid durch den Wind vom Balkon d.Hauses Weißmönchenhintrg.1 geweht. Abzugeb. gegen Belohnung v. 10 Mk. das. 3 Tr.

Sterbek.-B. „Beständigk." a. 21. verl., abzugeb. Kneipab 12, Hof.

Vermischte Anzeig

Immer muß i wieder lesen, Les' und lese mich at satt, Wie Sie stets so mild gewes'n, Wie Sie ri g'libet hat. Frohes Fest! Gr.

Buchhalter, perfekt auf allen Gebieten, wünscht für Geschäftsleute **Bücher zu führen** oder Abschluß zu leiten. Off. unter W 725 an die Exp. (14595

Klavierstimmer C. v. Bychowski, Kl.Hosennäherg.12.

Alle Arten Zithern stimmt und reparirt A. Schumann, Tischlergasse Nr. 22. (15345

Vorm Fest m. n. möglich. Gr.

Perfekte Friseuse empf. sich Tobiasg. 15, pt. (15285

Schneiderin in u. außer dem Hause empfiehlt sich Langfuhr, Linzstraße Nr. 10.

Damen frisirt in und außer dem Hause Frau A. Kühnast, Bartholomäi-Kirchengasse 26, 3.

Rothe und weisse Speise-Kartoffeln, Brenn-Kartoffeln, Futter-Kartoffeln off. in Waggonlad. nach allen Bahnstat. auf Wunsch unt. günst. Zahlungsbedingung. Daniel Tilsiter, Bromberg. (15442

A. Eycke Burgstraße 14—15, empfiehlt sein Lager von **Kohlen, Holz, Brickets 2c.** zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 233. (10526



Billige Weihnachtsbücher offerirt (18337 M. Bruckstein's Buchhandlung Milchkannengasse 18.

Königl. Preuss. Klass.-Lotterie Zur 1. Klasse 208. Lotterie, deren Ziehung am 12. Januar beginnt, habe noch 1/10, 1/4, 1/2 u. 1/1 Loose abzug. **R. Schroth,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Heil. Geistgasse 83. (13835

Die beliebt. Napfkuchen, Weihnachtsstollen, Rosinenstritzel, Blechkuchen mit Streußel- und Mandelguß in jeder Preislage u. nur bester Qualität. Großartige Pfannkuchen mit versch. Füllung empf. die Bäckerei u. Konditorei von **Friedrich Weiss,** Johannisgasse Nr. 71 und Krebsmarkt Nr. 3.

Ein Thiergartenloos (Ziehg. Sonnabend 19. Jan.) **versäume Niemand zu kaufen.** 1555 Gold- u. Silbergewinne 45 Iklassige Fahrräder. Loose à Mk. 1 empf. R. Knabe jun., Arthur Rasp, C. Steuck, Gebr. Wetzel, Joh. Wiens Nachf., Alb. Plew, Herm. Lau, Felix Neumann, Carl Feller jun., Exped. d. „Danz. Zeitg.", A. Müller, Rud. Hainsch, in Neufahrwasser: Sylvester Teimasewski, und das General-Debit Leo Wolff, Königsberg i. Pr. 18606

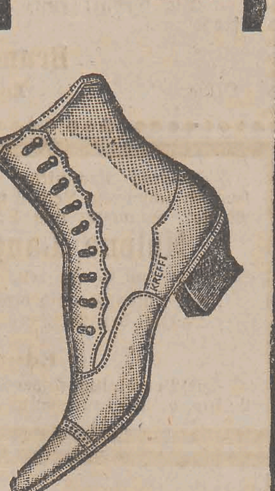
Ratten- Mäuse-Tod „Ackerlon". Unfehlbar! Nur echt Pack. 60 u. 100 ₰ vorr. in Apotheken. Drogerien. (14942

Kamerun-Kaffee, sehr kräftig u. ausgieb., a.fein.Bruch- u.Restenkaffees nach eig. Meth. geröst.u. hergest. Prs. Pfd. 60 ₰, 10 Pfd. 6 M. fr. Haus. Garant.: Zurückn. Kaffee-Großhandlung Fritz Geveke, Hamburg Nr.311. (16024

10000 Ztr. Pferde-Häcksel Ia. Ia. Qualität, kurzgeschnitten und gesiebt, zum billigsten Preise, offerirt (14565 Czarlinsky & Co., Brösen bei Danzig.

(18628)

Damenstiefel



solidester Qualität 6,50, 8,75, 10,00, 12,00 **Ernst Krefft,** Heilige Geistgasse 114.

Gänserücken, Flum u. Lebern, Gänsegeflügel, lebendfr. Karpfen Pfd. 60 Pf. do. Zander Pfd. 60 Pf. **Wilh. Goertz,** Frauengasse 46.



30 Sorten 1 Fläschchen für 30 Pfg. ausreichend für einen Liter Liqueur, Rum, Arrak, Cognac. Allein. Niederl. bei Waldemar Gassner, Schwanen.Drogerie, Altstädt. Graben 19/20. (16525



(11673

Frost-seife geg. angefrorene Glieder u. Frostbeulen empfiehlt **Waldemar Gassner,** Schwanen-Drogerie, Altst. Graben 19—20. (17640

Blühende und Blattpflanzen Palmen, Aurakarien, angetrb. Hyacinthen 2c. für den **Weihnachtstisch** empfiehlt billigst (14625 **Die Gärtnerei von A. Bauer,** Langgrt. 37-38



„Meteor" bester und dauerhaftester Thürschließer, empfiehlt billigst unter langjähriger Garantie **F. Wischnewski,** Johannisgasse 59, vormals Kroecker. Prospekt und Preis gratis. (14945

Mütter gebt bei Husten Fenchelhonig oder Johannisbeersaft M. B. Echt Flaschen 60 u. 100 Pfg. Apotheken — Droguerien.

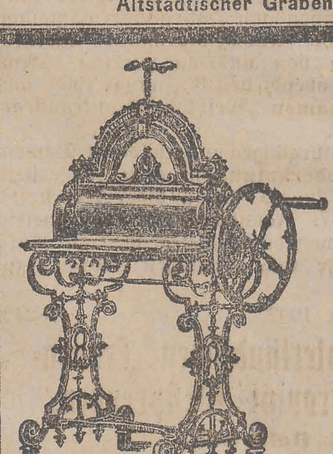
Heirath. Reich, glücklich und passend für alle Unverheirathete vom Bürger bis zum höchst. Adelstand. Näh. unt. „Glückstern", Berlin S. 42. (18340

F. F. Tafel-Liqueure

extrafeinen
Arak-, Ananas-, Burgunder-, Royal- und Kaiserpunsch
in 1/1 und 1/2 Flaschen in bekannter Güte offerirt (18596
Julius v. Götzen
Hundegasse Nr. 105.

Wijnand
Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in all. bess. Delicatess-, Weinhandlung. u. Conditoreien.
(16125

Parfümerien Toilette-Seifen Zahn- und Mundwasser in reicher Auswahl und jeder Preislage Spezialität: Abbazia-Veilchen, Riviera-Veilchen, Trèfle, J'y pense, Tannenduft empfiehlt (18435
Waldemar Gassner, Schwanen-Drogerie Altstädtischer Graben No. 19-20.



Wäschemangeln, Waschmaschinen, Waschtöpfe, Waschbretter, Wäscheleinen, Wringemaschinen, Kohlenplätten, Spiritusplätten, Glühstoffplätten „Dalli" empfiehlt (17521
Rudolph Mischke,
Inhaber Otto Dubke, Langgasse 5.

Vom 22. December cr. befindet sich mein Bureau im Hause (15185
Hohe Seigen 9, 1. Etage.
Herm. Röhr,
Baugewerksmeister.
— Telephon Nr. 1170. —

Danziger ff. Tafelliköre
Rathsthurmbitter, Sapho, Kurfürsten, Goldwasser, Bergamottbirnenlikör, Gieb ihm Saures, Pretzell's Tropfen [vorz.Magenregulat.], Postcolli 3 Fl. 5 M. incl. porto etc., Rum, Arrac, Burgunderw., Punschessenz. Postcolli 2 Fl. 6 M. incl. Porto etc. (18406
A. Pretzell, Danzig.



(1683

Photographie-Albums und Postkarten-Albums empfiehlt in grösster Auswahl, **Christbaumschmuck** in schönen Mustern
Adolph Cohn Ww.,
Langgasse 1 (Langgasser Thor.) (18816

Hausapotheken und Cigarrenschränke
empfiehlt (16445
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse No. 57/58.
Fernspr. No. 352.
Telegramm-Adresse: Lampenaxt.

Nur einige Tropfen der rühmlichst bekannten (17579
MAGGI-Würze geben schwacher Bouillon, Suppen, Saucen und Gemüsen kräftigen Geschmack. Stets vorräth. b.
H. Aldag, Danzig, Matzkauschegasse,
A. Schenk & Co., Langfuhr, Hauptstr. 59.
Eignet sich, wie auch Maggi's vorzügliche Bouillon-Kapseln als hübsches, billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Die Danziger Klosterbauten.

In der letzten Sitzung des Vereins zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler zu Danzig, hielt Herr Archidiakonus Blech einen Vortrag über die Danziger Klosterbauten, den er als die Vorarbeit seiner größeren Werke bezeichnete. Er hob zunächst hervor, daß in den Werken, in denen Schilderungen unserer Stadt mit Abbildungen enthalten sind, von den Danziger Klöstern fast garnichts oder nur wenig aufgenommen ist. Wir sind lediglich auf das Werk des Rathsmaurermeisters Bartel Ranisch angewiesen, welcher in seinem schätzenswerthen Buch „Beschreibung aller Kirchengebäude der Stadt Danzig, worinnen einer jeden Kirchen Grund-Riß, Aufzug oder Abriß vollkömmlich zu ersehen. 1695" Aus diesem Werk ist zu ersehen, daß wir durch die Zerstörung der alten Klosterbauten außerordentlich viel verloren haben, namentlich ist das Kloster der Brigittinerinnen nach der Regel des heiligen Augustinus ein ganz besonders schöner Kirchenbau gewesen.

Betrachten wir die Geschichte der Danziger Klöster, so sind zwei Bauperioden zu unterscheiden. Die erste fällt unter die Pommerellischen Herzöge, in ihr ist das Dominikanerkloster (1227) entstanden. Dann tritt eine lange Pause ein, bis in der Ordenszeit des St. Brigittenkloster (1396), das Franziskanerkloster (1431) und das Karmeliterkloster (1421) entstanden sind. Das Dominikanerkloster ist unter dem Herzog Swantopolk erbaut worden. Von ihm sind noch einige Reste und zwar der Glockenthurm, die Sakristei mit dem Zinnenkranz und ein Giebel erhalten. Das Kloster wurde gegründet von einem Schüler des heiligen Dominikus, dem Pater Hyazyntus, dem Neffen des Bischofs Ivo von Krakau. Als er 1227 nach Danzig kam, bestand bereits die St. Nikolaikirche und neben dieser wies der Herzog dem Pater einen Platz zur Erbauung eines Klosters für die Dominikaner an. Das Kloster hat den Platz eingenommen, den wir heute noch Dominikanerplatz nennen und auf dem sich jetzt die Markthalle erhebt. Nachdem Pater Hyazyntus sein Kloster erbaut hatte, überließ er die Leitung desselben seinem Ordensbruder Pater Benediktus und zog sich nach Krakau zurück, wo er im Jahre 1257 gestorben ist. Diesen Ursprung hat das Kloster niemals verleugnen können, denn es hat mit seinen Sympathien stets auf Seiten der Polen gestanden. Es mag übrigens noch erwähnt werden, daß ein Bruder dieses Klosters im Jahre 1308 den pommerellischen Herzögen den Rath gab, die deutschen Ritter in ihr Land zu rufen. Durch Papst Alexander IV. (1260), erhielt das Kloster reichen Ablaß, von dem noch heute in der Form des Dominiksmarktes Spuren vorhanden sind. Das Kloster wurde bald reich und angesehen, es erwarb vielen Grundbesitz und erst im Jahre 1248 gelang es der aufstrebenden Rechtstadt, den Besitz der Dominikaner innerhalb ihrer Mauern zu erwerben, doch scheint es, daß das Kloster in die Vertheidigungslinie, welche die 1343 erbauten Stadtmauern bildeten, mit hineingezogen ist. Nach dem Zeugniß des sachverständigen Bartel Ranisch ist das Kloster ganz ausgezeichnet erbaut gewesen, es umschloß unter Anderem auch in seinen Mauern zwei Gärten. Der Komplex der Klostergebäude nebst denen auf dem sogenannten Koggenzipfel hat bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts bestanden, bei der zweiten Belagerung Danzigs 1811 schlug eine Brandbombe in das Kloster und zündete. Das Feuer griff so stark um sich, daß nur die heute noch stehende Nikolaikirche gerettet werden konnte. Im Jahre 1839 wurden dann die Trümmer abgetragen, die unansehnlichen Privathäuser, die sich auf dem Territorium des Klosters befanden, abgelöst und das Terrain zu einem Exerzierplatz für die Garnison eingeebnet. Jetzt steht auf dem ehemaligen Klostergelände die Markthalle, bei deren Bau noch sehr interessante Fundamente bloßgelegt worden sind.

Es folgt nunmehr eine lange Pause, da die deutschen Ordensritter die Niederlassung von Mönchs- und Nonnenorden nicht stark begünstigten. Schon zu pommerellischer Zeit bestand neben dem wunderthätigen Marienbrunnen eine der Maria Magdalena gewidmete Kapelle. In dieser Kapelle wurde im Jahre 1374 der Leichnam der heiligen Brigitta, der nach Rom geschafft wurde, ausgestellt, und diese Ausstellung wurde die Veranlassung, daß an jener Stelle ein Kloster für die Brigittinernonnen errichtet wurde. Der Bau ist im Jahre 1396 begonnen und 1402 beendet worden. Es sei übrigens hier bemerkt, daß der heilige Brunnen nicht mit in das Kloster einbezogen wurde, sondern sammt der alten Kapelle im Klosterhof bestehen blieb. Der Brunnen ist erst im Jahre 1840 zugeschüttet worden, leider ist die Stelle, wo er gestanden hat, heute nicht mehr aufzufinden. Auch dieses Kloster wurde sehr reich ausgestattet, doch hatte es beim Bau mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, da der Bauplatz auf der einen Seite durch das Terrain der St. Katharinenkirche, auf der anderen Seite von der Radaune begrenzt wurde. Dann aber auch boten sich gewisse Schwierigkeiten im Bau dadurch, daß die Wohngelasse für die 13 Patres, die als Chorherrn den Nonnen zur Seite standen, durch eine Mauer von dem eigentlichen Nonnenkloster so abgeschieden werden mußten, daß sie nur in der Kirche zusammen kommen konnten. Diese Schwierigkeiten sind in hervorragender Weise gelöst worden, und das Kloster, von dem leider nichts mehr erhalten ist, hat zu den schönsten Bauten unserer Stadt gehört. Die Nonnen haben sich große Verdienste um unsere Stadt erworben, sie errichteten Schulen für Mädchen und für Frauen, die ungefähr dieselben Zwecke verfolgten, wie unsere heutigen Haushaltungsschulen, sie besaßen große Fertigkeit in der Paramentenstickerei und versuchten sich auch in der damals aufkommenden Seidenweberei. Da ihnen die inzwischen evangelisch gewordenen Zunftmeister nicht entgegenkommen wollten, waren die frommen Schwestern gezwungen, sich an die Bönhasen, die in dem bischöflichen Terrain in Stolzenberg wohnten, und es gab deshalb viel ärgerliche Streiteien mit den Zunftmeistern, welche von dem Rath sehr oft beschäftigt wurden. Zur Zeit der Gegenreformation fanden übrigens die Jesuiten in dem Brigittenkloster bereitwilligst Aufnahme, und es wäre beinahe soweit gekommen, daß die Brigittinernonnen sich aufgelöst und ihr Besitzthum den Jesuiten zugefallen wäre. Es ist jedoch dieser Plan nicht zur Ausführung gekommen. Nach der Säcularisation der Klöster im Jahre 1835 wurde die Klosterkirche zur Pfarrkirche zu St. Brigitta erhoben, die Klostergebäude mit ihrer schönen Architektur wurden leider niedergerissen und zu einem Landwehrzeughaus umgebaut, das später in ein Militärgefängniß umgewandelt wurde. Daß dabei auch der alte wunderthätige Brunnen zugeschüttet wurde, haben wir oben bereits erwähnt.

Das dritte Kloster, welches in Danzig unter der Ordenszeit gegründet wurde, ist das Karmeliterkloster. Als der Orden die Jungstadt gründete, um dem Danziger Handel Abbruch zu thun, berief er nach dort Karmelitermönche, denen gleichfalls ein reicher Ablaß gewährt wurde, sodaß sie eine große Kirche und ein stattliches Kloster erbauen konnten. Im Jahre 1454 wurde die junge Stadt von den Danzigern abgebrochen, doch blieben zunächst die Karmeliter verschont. Es scheint jedoch, daß dieselben sich in Umtriebe mit den Ordensrittern eingelassen haben, denn im Jahre 1463 wurde auch ihre Kirche und ihr Kloster abgebrochen. Der Rath wies ihnen jedoch in der Altstadt ein neues Unterkommen an, und zwar wurde ihnen die Kirche und das Hospital von St. Georg, die im Besitz des Ordens gewesen waren, überwiesen. Es war ein großer Komplex, der ungefähr in der Nähe der Weißmönchenhintergasse gelegen gewesen ist. Auch hier hatten die Mönche wiederum versucht, in derselben großartigen Weise sich Kloster und Kirche auszubauen, es scheint indes, daß die Mittel nur schwach geflossen sind und der Bau erst im Jahre 1668 vollständig beendet worden ist. Als die Reformation aufkam, war das Karmeliterkloster der Sitz des Katholizismus. Im Jahre 1678 wagten es die Mönche, eine Frohnleichnams-Prozession nach Oliva zu unternehmen. Darüber entstand unter der protestantischen Bevölkerung eine mächtige Erregung, und als die Mönche zurückkamen, wurden sie bei Aller-Engel von der Volksmenge überfallen; es entstand ein gewaltiger Volkstumult und ein Aufruhr, sodaß der Rath einen Tag lang die Gewalt nicht in den Händen hatte. Die reformirten Priester in St. Elisabeth nahmen sich der katholischen Mönche an und retteten sie vor der wüthenden Volksmenge. Zum Dank dafür wurde dann bestimmt, daß, sobald im Gotteshause von St. Elisabeth gebetet wurde, mit allen Klosterglocken geläutet wurde. Die Klosterkirche ist unter dem Namen St. Josephskirche zu einer Pfarrkirche umgewandelt worden. Die letzte Gründung war die des Franziskanerklosters. Wir können über diese Gründung um so eher hinweggehen, da wir im vorigen Jahre über die St. Trinitatiskirche und ihr Schicksal einen ausführlichen Aufsatz veröffentlicht haben.

Zum Schluß machte noch Herr Dr. Simson einige Mittheilungen über die Entdeckung des Namens der Donatoren des jüngsten Gerichts in unserer Marienkirche. Man hatte Jahrhunderte lang geforscht, wer die Namen der Schenker, welche auf der Außenfläche des alten Bildes abgebildet sind, zu erfahren, doch alle Nachforschungen waren bis vor kurzer Zeit erfolglos gewesen. Da kam ein Herr Warburg, der sich mit florentiner Geschichte und Kunstgeschichte beschäftigt, auf den Gedanken, die Wappen des Bildes zu prüfen. Er fand, daß das Wappen des älteren Mannes dasjenige der Familie Tani war, deren Wappen er in Florenz bereits gesehen hatte. Dann sah er sich das Frauenwappen an, oben drei Zangen. Da nun „Zange" im Italienischen „Tanaglia" heißt, so kam er auf die Idee, daß man es hier mit einem redenden Wappen zu thun hatte, und stellte fest, daß in Florenz eine Familie Tanaglia bestanden habe. Er konnte ferner feststellen, daß im Jahre 1460 zwischen einem ungefähr 50 bis 60 Jahre alten Mitglied der Familie Tani ein Ehepakt mit einer Jungfrau Katharina Tanaglia, die ungefähr 19 bis 20 Jahre alt war, geschlossen war. Es war ferner festgestellt, daß Tani als Stellvertreter des Herzogs von Medici in Brügge geweilt hatte, und so war außer allem Zweifel bewiesen, daß Tani und seine Gattin Katharina die Stifter des Bildes gewesen sind. Mit diesen Angaben stimmt auch das Bild selbst in vortrefflicher Weise überein. Es stellt nämlich einen älteren Herrn dar, dessen Gattin bedeutend jünger als er ist.

Lokales.

* **Danzigs Schwimmverein** erregt mit seiner ungewöhnlichen Entwickelung auch nach außen hin Aufsehen. So lesen wir in der illustrirten Wochenschrift „Der Schwimmer" u. a.:

„936 Mitglieder! Sage und schreibe „936" hat das Wunderkind unter den deutschen Schwimmvereinen, der Danziger Schwimmverein, in dem halben Jahr seit seiner Gründung erreicht. Diese ganz abnorme Entwicklung dankt er seiner hervorragend tüchtigen Leitung und der Vereinigung seines Zwecks als Schwimmverein und als Propaganda-Verein zur Errichtung eines großen Danziger Hallenbades. Mit beachtenswerthem Geschick interessirt der Verein ganz Danzig für den Bau dieser Badeanstalt. Die breiteren Schichten der Bevölkerung werden durch geschickte Abhandlungen und illustrirte Besprechungen in den Danziger Tageszeitungen für die Sache gewonnen, ebenso werden Behörden, Schulen und die Stadtverwaltung in der richtigen Weise interessirt. Selbst das Ableben des Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Oberpräsidenten von Goßler, bedeutete kaum einen Verlust, da dessen Nachfolger, Herr Oberpräsident Delbrück, auf Ansuchen der Vereinsleitung sofort bereitwilligst den Ehrenvorsitz übernommen und auch den Verein bereits thatkräftig unterstützt hat. Dem Vereine und seinem Vorstande gehören eine ganze Anzahl Mitglieder der städtischen Verwaltung an und der Bürgermeister der Stadt hat dem Verein und seinen Zielen weiteste Unterstützung zugesichert. In der Bürgerschaft von Danzig zirkulirt seit einigen Tagen eine äußerst geschickt und anschaulich geschriebene Broschüre, welche die Herren Rechtsanwalt Dr. Sachsenhaus und Ingenieur E. Nelke vom Danziger Schwimmverein zu Verfassern hat. Mit großem Fleiße ist ein bedeutendes Vergleichs- und Unterlags-Material aus anderen Städten und Ländern zusammengetragen worden und in so fesselnder Form verarbeitet, daß das Lesen dieser Broschüre ein Genuß ist. Rentabilitätsberechnungen sind mit größter Vorsicht aufgestellt, wie überhaupt die ganze Agitation trotz ihrer eifrigen Thätigkeit sich durch Besonnenheit und kaufmännische Nüchternheit sehr vortheilhaft bemerkbar macht."

* **Die Orgel in St. Petri** hat nun auch eine elektrische Gebläseanlage erhalten, welche von Herrn Orgelbauer Heinrichsdorf, der auf diesem Gebiete schon große Erfolge errungen hat, hergestellt und in der vorigen Woche abgenommen worden ist. Wer die mühsame Arbeit des Bälgetretens kennt, der wird sich wohl schon oft gewundert haben, daß diese menschliche Thätigkeit noch nicht durch Maschinenkraft ersetzt worden ist. Indeß die Schwierigkeit die zumeist in der Lage der Orgel ihren Grund hatten, waren so groß, daß die Dampfmaschine, auf welche man zunächst angewiesen war, keine Verwendung finden konnte. Da kam die Elektrizität in Aufschwung und nun war in dem elektrischen Motor die ersehnte Maschinenanlage gefunden: — Es ist wesentlich Herrn Heinrichsdorff zu verdanken, daß die elektrischen Motoren sehr schnell bei den Orgeln unserer Stadt in Verwendung gekommen sind. Wie schon früher mitgetheilt, sind elektrische Motoren bereits bei den Orgeln in der Synagoge, der Lutherkirche in Langfuhr, der Kirche zu St. Bartholomäi, der Oberpfarrkirche zu Marien und der Erlöserkirche in Zoppot im Betriebe, wie denn jetzt bei Neubauten fast immer die elektrische Windversorgung von vornherein vorgesehen wird. Nunmehr hatte auch die Kirchenverwaltung von St. Petri Herrn Heinrichsdorff mit dem Anbringen einer elektrischen Gebläse-Anlage beauftragt, welche so vortrefflich ausgefallen ist, daß nach Schluß der Abnahme der Gemeinde-Kirchenrath dem Erbauer seine außerordentliche Zufriedenheit aussprechen konnte.

N. **Aus der Vorstandssitzung der Handwerkskammer vom 17. December wird noch Folgendes mitgetheilt:**

Zur Förderung des Genossenschaftswesens wurden 200 Mk. gewährt; auch wurde nachträglich eine für vier Personen gewährte Beihilfe von je 25 Mk. zum Besuche eines vierzehntägigen Unterrichtskursus in Berlin, für den die Regierung je 75 Mk. geleistet hatte, genehmigt. Für das nächste Jahr wurden 1800 Mk. bewilligt.

Im Monat Januar oder Februar sollen Abtheilungssitzungen stattfinden, gelegentlich deren zugleich die Vorbereitungen zu den Wahlen zur Handwerkskammer getroffen werden sollen. Die nächste Vollversammlung soll am 30. April, eventuell noch 1. Mai 1903 im Landeshause stattfinden. Die Tagesordnung für dieselbe wurde in folgender Weise festgesetzt: 1. Wahl des Vorsitzenden und Schriftführers im Gesellenausschusse, 2. Beschlußfassung über die Höchstzahl der Lehrlinge im Buchdrucker-, Drechsler- und Schlossergewerbe, 3. Wahl zweier Vorstandsmitglieder, 4. Beschlußfassung über die Abnahme der Jahresrechnung, über die Festsetzung des Voranschlags für 1903, über die Einheitssätze für die Verwaltungskostenumlage, 5. Ausstellung von Handwerkserzeugnissen und Werkstattmaschinen, sowie Bewilligung der dazu nöthigen Geldmittel, 6. Erhöhung der Tagegelder für die Mitglieder der Kammer und des Gesellenausschusses. Aus den weiteren Verhandlungen sei noch Folgendes kurz erwähnt: Der Verbandslehrvortrag der deutschen Uhrmacher-Vereinigung zu Leipzig soll als Ersatz des für die Handwerkskammer festgesetzten Lehrvertragsformulars gelten dürfen. Der Antrag mehrerer Buchdruckereibesitzer auf Aenderung der Zahl der zulässigen Lehrlinge soll auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung gesetzt werden, nachdem vorher ein Gutachten seitens eines Buchdruckereibesitzers, wie seitens eines Vertreters der Buchdruckergehilfen hierüber eingeholt ist. Ebenso soll der Antrag einer Drechsler-Innung auf Erhöhung der zulässigen Lehrlingszahl auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung gesetzt werden. Ferner soll eine Satzung für rechtsfähige Gesellenvereine aufgestellt werden und soll die Bildung solcher Vereine mit allem Nachdruck vorgenommen werden. Bei der Handwerkskammer sollen sodann eine Meisterrolle, eine Gesellenrolle und eine Lehrlingsrolle angelegt werden. Der gegenwärtige Kassenbestand beträgt nach dem Berichte des Kassenführers 16 329,15 Mark. Dem Ersuchen des Verbandes deutscher Berufsgenossenschaften um Aufhebung des § 34 des Gew.-Unf.-Vers.-Gesetzes, der die weitere Ansammlung des Reservefonds vorschreibt, pflichtet man bei. Die Besetzung der noch rückstehenden Meister-Prüfungscommission soll umgehend nachgeholt werden.

hg. **Weihnachts-Bescheerung für arme Kinder in Schidlitz.** Herr Gastwirth Seeger, welcher durch seine seit Jahren im Stillen geübte Privatwohlthätigkeit in Schidlitz allgemein geschätzt und hochgeehrt ist, der schon viele Thränen des Kummers und der Wehmuth gestillt und auch seiner Zeit zu dem Neubau der schönen evangelischen Kirche namhafte Beiträge gespendet hat, bereitet, wie uns von betheiligter Seite mitgetheilt wird, am Dienstag, Abends 7 Uhr, in seinem großen Saale 60 armen Kindern der Vorstadt aus eigenen Mitteln eine Weihnachts-Bescheerung. Ein derartiger Zug von Nächstenliebe verdient weiteren Kreisen bekannt zu werden, um so mehr, als Herr Seeger selbst Familie hat und mit Glücksgütern selbst nicht übermäßig gesegnet ist.

i. **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Freitag seine letzte Versammlung im laufenden Vereinsjahr ab. Bei der Fortsetzung der Vorstandswahl wurden die Herren Küster zum Kassenführer, Giesebrecht zum 1. und Marschewski zum 2. Festordner gewählt. Herr Wallerand I hielt einen Vortrag: „Mittheilungen über neuere Bestrebungen auf dem Gebiete der Leibesübungen." Redner wies darauf hin, daß sich in unserer Zeit ein großes Interesse für die Leibesübungen bei allen Kulturvölkern bemerkbar macht, welches noch im Steigen begriffen zu sein scheine, und hob mit Genugthuung hervor, daß fast überall eine Rückkehr zur Einfachheit in den turnerischen Uebungen angestrebt wird. — Herr Jasse hielt einen Vortrag über: „Der Kreisschularzt", der Königliche Kreisarzt, Herr Dr. Haase einen solchen über: „Die Infektionskrankheiten in Beziehung auf die Schule." Redner bezeichnete einleitend die Lehrer als die Pioniere der Gesundheitspflege und als Hilfsorgane der Gesundheitspolizei. Nachdem der Vortragende noch darauf hingewiesen hatte, daß die Thätigkeit des Kreisarztes keine heilende sondern eine vorbeugende sein soll, ging er auf die Infektionskrankheiten ein. Ausführlich sprach er dann über die Vorbedingungen für die Infektion. Als die Eingangspforten für die Krankheitskeime bezeichnet der Vortragende die Atmungs- und Ernährungswege, sowie Wunden der äußeren Haut. Endlich verbreitet sich Redner ausführlich über die Vorbeugungsmaßregeln gegen Infektionskrankheiten.

e. **Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser.** Infolge des so frühzeitig eingekehrten Winters und des bevorstehenden Weihnachtsfestes hatten sich die Unterstützungsgesuche zur gestrigen Versammlung wieder ganz bedeutend vermehrt. In den meisten Fällen lag nach sorgfältigster Prüfung der Armenpfleger die bitterste Armuth vor, woran Arbeitslosigkeit, Krankheit oder durch hohes Alter bedingte Unfähigkeit zum Arbeiten schuld war. Bewilligt wurden im ganzen 131,50 Mk. in barem Gelde, zumeist in Theilen von 3 Mk., täglich 16 Brote und 5 Liter Milch, außerdem noch Kohlen. Diese Unterstützungen wurden zunächst nur bis zur nächsten Versammlung gewährt, die in 14 Tagen stattfindet. Bei derartig hohen Anforderungen werden die Mittel des allein auf freiwillige Beiträge angewiesenen Vereins nur zu bald erschöpft sein. In dankenswerther Weise sind dem Verein auch diesmal wieder 100 Mk. aus der Luise Abegg'schen Stiftung für Weihnachtsunterstützungen überwiesen worden. — Die von der Gemeindediakonie und dem Armen-Unterstützungsverein gemeinsam unternommene Weihnachtsbescheerung für arme Kinder findet am Dienstag um 5 Uhr in den Räumen der höheren Mädchenschule statt. Es gelangen zumeist Kleidungs- und Wäschestücke zur Vertheilung.

* **Mehr Feuersicherheit in Gebäuden!** Der Minister der öffentlichen Arbeiten richtet an die Regierungspräsidenten folgenden sehr bemerkenswerthen Erlaß:

„In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. ist in Bochum in einem Hause, in dessen Erdgeschoß und Kellereien eine Konditorei betrieben wurde, ein Brand entstanden, bei welchem das Treppenhaus in wenigen Minuten zerstört wurde und bei dem infolge dessen von den in den oberen Geschossen wohnenden Personen neun

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wohl bringt die Liebe uns zuletzt auch Leid,
> Doch all' die bitt'ren Thränen, die ich weine,
> Sind durch den ersten Kuss voraus bezahlt.
>
> **Hebbel.**

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

30) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dieser Arbeitsraum, in dem sich mehrere angefangene Arbeiten Arnold's befanden, war von dem luxuriös eingerichteten Atelier durch einen Vorhang getrennt, der an messingenen Ringen auf ebensolcher Stange hing und derartig zurückgezogen werden konnte, daß das volle Tageslicht des Arbeitsraumes auch in das kleinere, intimere Atelier fiel.

Auch jetzt war der Vorhang zurückgezogen, und man erblickte in der Mitte des Arbeitsraumes, scharf abhebend gegen das helle Fenster, das Thonmodell des neuesten Werkes Arnold's auf einer Drehscheibe. Nasse Tücher umhüllten die Figur, deren Konturen nur undeutlich zu erkennen waren.

Arnold hatte seine zwei Gehülfen entlassen; auch das Modell, — ein schlank gewachsenes Frauenzimmer — hatte er fortgeschickt. Er war nicht in der Stimmung zu arbeiten. Die gestrige Begegnung mit Ellen hatte ihm die Stimmung verdorben. Oder war es der schwere Wein und Champagner, bei dem man bis spät in die Nacht zusammengesessen?

Arnold war sich selbst nicht klar darüber. Wozu auch darüber nachdenken? Es war nutzlos — wozu überhaupt noch nachdenken über irgend etwas? Selbst in seine Arbeiten vertiefte er sich nicht mehr. Große Entwürfe und Gedanken flogen wohl noch schnell an seiner Seele vorüber, aber er fand nicht mehr die Kraft, sie festzuhalten und zu verkörpern.

Leichte Waare lieferte er jetzt, dem Modegeschmack entsprechend. Dabei fuhr er gut und konnte behaglich leben.

Alles Andere war Unsinn. Auch seine „Freiheit" war Unsinn. Sie hatte ihn berühmt gemacht und ihm zahlreiche Bestellungen eingebracht — das war der einzige Vortheil.

Und dieser Vortheil genügte ihm jetzt. — That er es wirklich? Fühlte er sich wirklich von seiner jetzigen Thätigkeit, von seinem jetzigen Schaffen befriedigt? Die glänzende Technik, die er sich angeeignet hatte, mußte die großen Entwürfe, die tiefen Gedanken ersetzen.

Pah, es war Alles Unsinn!

Aergerlich, mißmuthig warf er die brennende Cigarette fort, daß die Funken stoben, schenkte ein Glas Madeira aus der geschliffenen Karaffe auf dem runden Sophatisch ein und stürzte es mit einem Zuge hinunter.

Sein Atelierdiener trat ein, ein fein geschniegelter Bursche mit einem spitzbübischen Lakaiengesicht und glattgescheiteltem Haar — der gerade Gegensatz zu dem braven Alois Kernhuber, dem rothköpfigen, gnomenhaften Gefährten Christopher Schorrkopf's.

„Was wollen Sie?" fuhr Arnold den Diener an. „Ich will nicht gestört sein. ..."

„Verzeihen Herr Volkmar," entgegnete der Diener mit verschmitztem Lächeln. „Eine Dame wünscht Sie zu sprechen."

Eine Dame? — Richtig, jetzt entsann er sich, daß Mechthild ihren Besuch für heute in Aussicht gestellt hatte, um sein neuestes Werk zu besichtigen.

Aber zu einem Besuch war es eigentlich noch zu früh — kaum zehn Uhr — doch Mechthild war unberechenbar und — Arnold lächelte müde — sie wußte, daß er um diese Stunde allein sein würde.

„Lassen Sie die Dame eintreten," befahl er dem Diener, der sich mit einer Verbeugung zurückzog.

Arnold schlug mit der linken Hand die Portiere vor dem Eingang zurück und streckte die Rechte aus, um die eintretende Mechthild zu begrüßen.

Aber erstaunt wich er zurück, als statt der üppigen Figur Mechthilds die schlanke, dunkelgekleidete Gestalt einer Dame eintrat, deren Gesicht ein dichter Schleier verhüllte.

„Meine Gnädige," sagte er höflich, „Sie sind wohl falsch gegangen. . ."

„Durchaus nicht," entgegnete eine Stimme, die ihn erbeben machte. „Ich bin doch bei Arnold Volkmar . . . und mich wirst Du auch sofort erkennen. . ."

Die Fremde schlug den Schleier zurück.

„Ellen?!"

„Ja, ich bin's Arnold," erwiderte Ellen. „Es ist nur gut, daß Du Dich meiner noch erinnerst."

Arnold hatte seine Fassung wieder gewonnen.

„Was verschafft mir die Ehre Deines Besuches?" fragte er mit spöttischer Höflichkeit. „Darf ich Dir einen dieser Sessel anbieten?"

„Ich danke. . ."

Ellen sah sich mit ruhigem Blick in dem eleganten Raume um. Dann wandte sie ihr großes, ernstes Auge Arnold zu.

„Also hier wohnt Arnold Volkmar?" sagte sie und betrachtete ihn aufmerksam, wie eine fremde, seltsame Erscheinung.

Er verbeugte sich mit weltmännischer Höflichkeit.

„Zu dienen, gnädigste Cousine," entgegnete er lächelnd. „Hier wohnt Arnold Volkmar."

„Seltsam — höchst seltsam . . ."

„Was findest Du seltsam?" fragte er. „Daß ein Künstler in geschmackvoll dekorirten Räumen wohnt. Ja, meine verehrte Cousine, die Zeiten sind vorüber, wo der Künstler in Dachstübchen und Hinterhäusern sein Leben fristete. Jetzt wohnen wir wie andere Sterbliche — wie die Großkrämer, Kommerzienräthe und Bankiers — —"

„Und seid dadurch selbst zu Krämerseelen geworden."

Er lachte spöttisch auf.

„Was willst Du, theuerste Cousine? Hast Du mir nicht selbst einstmals den Rath gegeben, ein großer, berühmter, reicher Mann zu werden? Siehst Du, ich habe Deinen Rath befolgt."

„Onkel Karl Adolf scheint sich in Dir getäuscht zu haben, in Dir steckt ein kaufmännisches Genie ersten Ranges."

„Ja, man kann sich in den Menschen täuschen," entgegnete Arnold achselzuckend. „So glaubte ich auch einst einem Wesen begegnet zu sein, das ich liebte, dem ich mein ganzes Sein und Werden zu Füßen legen wollte, weil ich hoffte, von ihm verstanden zu werden — aber ich täuschte mich, Ellen, dieses Wesen trieb ein frivoles Spiel mit mir — es hielt mich für einen Schurken. . ."

„Arnold?!"

„War es nicht so, Ellen? — Hast Du nicht selbst das Geld, das elende Geld an Gebr. Schmidt u. Comp. gesandt, das ich nach Deiner Meinung gestohlen — Miß Ellen Glandorff, hören Sie wohl! Daß ich gestohlen haben sollte?"

„Kannst Du diesen unglückseligen Irrthum nicht vergessen, Arnold?"

Er maß sie mit fast drohendem Blick vom Kopf bis zu den Füßen.

„Ich könnte ihn vergessen," knirschte er zwischen den Zähnen, „wenn nicht Du — Du es gewesen. . ."

„Arnold . . ."

Er wandte sich ab und streckte ihr abwehrend die Hand entgegen.

„Laß — laß — es ist vorüber — es ist zu spät. Was mich jene Stunde gekostet hat, als Du mich zurückstießest, als Du mir Deine Verachtung zeigtest, das kannst Du nicht wissen. Es ist da vieles in mir zu Grunde gegangen, was wohl gute Frucht hätte tragen können. Aber Eines verdank ich Dir doch! Ich habe durch Dich, durch Dein herbes Wort, durch diesen entsetzlichen Verdacht, der auf mir ruhte, den auch Du theiltest, gelernt zu arbeiten. — Ja, Ellen, mit aufeinander gebissenen Zähnen habe ich gearbeitet — ich wollte Euch Allen — ich wollte besonders Dir zeigen, daß mehr in mir steckt, als in Euch Allen. Ich wollte mich über die Menge erheben — nicht nur als Künstler, sondern auch als Mensch — ich wollte nicht nur groß und berühmt werden, sondern auch reich — reich wie Ihr . . . und ich habe mein Ziel erreicht," setzte er aufathmend

den Tod fanden, während vier schwer verletzt wurden. Dieser Unglücksfall giebt mir Veranlassung, auf die genaue Beachtung der im Interesse der Feuersicherheit getroffenen Bestimmungen der Baupolizeiordnungen, insbesondere derjenigen über die Anlegung der Treppen hinzuweisen. Dem häufig sich zeigenden Bestreben von Eigenthümern und Unternehmern, diese Vorschriften aus finanziellen Gründen bei der Ausführung von Neu- und Umbauten außer Acht zu lassen, muß von Seiten der Ortspolizeibehörden und der Dispensbehörden scharf entgegengetreten werden, was nach den bisher hier gemachten Erfahrungen nicht immer in hinreichendem Maße geschehen ist. Ich ersuche, gefälligst auf die bezeichneten Behörden in diesem Sinne einzuwirken."

* **Volksunterhaltungsabend in Langfuhr.** Langfuhr hat die Einführung der Volksunterhaltungsabende mit Freuden begrüßt und den gestrigen ersten dieser Unterhaltungsabende durch zahlreichen Besuch und reichen Beifall ausgezeichnet. Der Saal war trotz der Ablenkung Vieler durch die Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste bis auf den letzten Platz besetzt. Das Programm bot zuerst das 1784 von Josef Haydn dedizirte Streichquartett in B-dur von A. W. Mozart, welches von den Herren Geppert, Wieck, Hoefert und Pappe gespielt wurde. Das Allegro vivace (1. Satz) gelang bis auf eine sich kurz vor dem Schluß eingefundene Schwankung ganz vorzüglich; auch das darauf folgende menutto moderato hatte in der Darstellung und Wahl des Tempos die geeigneten Interpreten gefunden. Das Adagio wurde mit vollem Verständniß, großer Innigkeit und abgepaßtem Feingefühl zu Gehör gebracht und durch reichen Beifall ausgezeichnet. Die Wiedergabe des durch seine Eigenart so hochinteressanten und als angenehme Abwechselung ermunternden Schlußsatzes hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Mitwirkenden haben durch ihre künstlerische Leistung dem Danziger Orchesterverein viel Ehre eingelegt. — In liebenswürdigster Weise hatte sich unsere heimische Künstlerin Frau Klara Küster in Langfuhr in den Dienst der guten Sache gestellt. Sie sang die beiden Lieder „Der Himmel hat eine Thräne geweint", von Nürnberg und „Frühlingszeit", von R. Becker und entfaltete von neuem ihre schönen Stimmmittel in vollstem Glanze. Die Innigkeit und vornehme Art ihres Vortrages errang den lebhaftesten Beifall. Von bedeutendem Können zeugte der Vortrag des Herrn Gratz, welcher die beiden Balladen „Die Uhr" von Löwe und „Die beiden Grenadiere" von Schumann sang und sich durch gute Aussprache und Tonbildung auszeichnete. Frau Brieske erzielte durch ihre äußerst sympathische Stimme ganz besonderen Dank der Zuhörer. Die Wahl der beiden von ihr gesungenen Lieder „Ungeduld" von Schubert und „Kinderlieb" von Berger entsprach durchaus dem Geschmack des aufmerksam folgenden Publikums. Herr Pappe war als Cellovirtuose nicht unbekannt und rechtfertigte durch sein künstlerisches Können die Erwartungen in vollem Maße in der Wiedergabe der Reverie von Goltermann. Den Schluß des musikalischen Theiles bildeten zwei von Frau Küster und Herrn Gratz gesungene Duette. Den humoristischen Theil bildeten die Vorträge des Herrn Markull im ostpreußischen Dialekt, welcher durch die Darstellung seiner sehr interessanten Sachen ein bedeutendes Talent verrieth.

Provinz.

—r— **Oliva**, 21. Dec. Die evangelische Schule und die von Diakonissinnen des Vaterländischen Frauen-Vereins geleitete Kleinkinderschule hatte gestern Abend in dem vom Weihnachtsbaume bestrahlten Saale des Hotels Carlshof eine Weihnachtsfeier veranstaltet, wobei Festlieder und Weihnachtsspiele zur Vorführung gelangten. Die erfreuliche Opferwilligkeit der Einwohnerschaft Oliva's hat es auch in dieser schweren Zeit ermöglicht, daß 47 Kinder der Kleinkinderschule und die ganze evangelische Schule mit „bunten Düten", Schuhzeug, Kleidern und andern schönen Festgaben bedacht wurden. — In demselben Hotel fand auch die Bescheerung für 84 Arme unserer Gemeinde statt, welche vom genannten Verein mit Kleidungsstücken, Wäsche und Lebensmitteln beschenkt wurden.

? **Zoppot**, 21. Dec. Auf Anregung des Provinzial-Verbandes des Preuß. Kommunalbeamten-Vereins, der 16 000 Mitglieder umfaßt, ist hier eine Ortsgruppe gegründet worden, welcher fast alle hiesigen Gemeindebeamten und Unterbeamten beitraten. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Wohler als Vorsitzender, Pol.-Kommissar Weusel als Stellvertreter, Stadtsekretär Grabowski als Schriftführer, Stadtsekretär Laske als 2. Schriftführer, Stadtkassierer Steller als Kassierer. In den geschäftsführenden Ausschuß wurden gewählt: Stadtbaumeister Puchmüller und Pol.-Sergt. Skorczyk und Irmler.

h. **Putzig**, 21. December. Bei der gestern auf der Putziger Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden von 21 Schützen 74 Hasen zur Strecke gebracht. — Der St. Elisabeth-Frauenverein veranstaltete heute eine Weihnachtsbescheerung. Vor dem strahlenden Christbaum wurden 52 arme Frauen mit Lebensmitteln aller Art beschenkt.

— **Elbing**, 10. Dec. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, mit einem Jahresbeitrage von 10 Mk. der deutschen Gesellschaft für Volksbäder beizutreten. Weiter wurde beschlossen, an der Kaiserin Augusta Viktoria-Schule eine Zeichenlehrerin mit dem Gehalte der wissenschaftlichen Lehrerinnen anzustellen. Der Etat für die Volksschulen wurde in Einnahme und Ausgabe mit 280 000 Mk. genehmigt. Die Stadt hat aus kommunalen Mitteln zu den Unterhaltungskosten 181 172 Mk. zuzuschießen.

Elbing, 21. Dec. Der heutige Sonntag stand vollständig unter dem Zeichen des Weihnachtsfestes. Für die Kinder der Kinderbewahranstalten fand am Nachmittag in der Turnhalle eine Weihnachtsfeier verbunden mit einer Bescheerung statt. — In dem Kinderhorte, in welchem gegenwärtig bereits über 40 Mädchen Aufnahme, Beaufsichtigung der Arbeiten, Anleitung zur Verrichtung häuslicher Arbeiten etc. erhalten, fand ebenfalls um 4 Uhr eine Bescheerung statt, welcher eine Ausstellung der von den Mädchen gefertigten Arbeiten (Geschenke für die Angehörigen) voranging.

* **Thorn**, 19. Dec. Der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Thorn-Leibitsch ist zum Bau und Betriebe einer Kleinbahn von Katharinenflur nach Leibitsch mit Abzweigung nach der Leibitscher Mühle das Enteignungsrecht verliehen worden. — Die Umklammerung der Festungswälle beginnt sich nach der „Th. Ztg." zu lockern. Bestimmtem Vernehmen nach soll der Durchbruch von zwei Straßen, und zwar vom Kriegerdenkmal nach der Kulmer Chaussee und in der Fortsetzung der Klosterstraße nach der Mellienstraße erfolgen. Damit wäre zunächst eine bessere Verbindung mit der Kulmer und Bromberger Vorstadt geschaffen. Eine Einebnung des Geländes, beziehungsweise weitere Niederlegung der Wälle, soll vor der Hand nicht erfolgen; auch für die Bauten im Rayonbezirk sollen einige Erleichterungen vorgesehen sein. Zu dem Durchbruch der beiden oben genannten Straßen bewilligten die Stadtverordneten in der gestrigen Sitzung 300 000 Mark.

* **Thorn**, 21. Dec. In der gestrigen Kreistagssitzung erstattete Herr Bürgermeister Hartwig als Vorsitzender der Kleinbahn-Gesellschaft Bericht über die Kleinbahn Culmsee-Melno. Danach ist eine prosperirende Gestaltung der mit einem Aktienkapital von 2 185 000 Mark begründeten Bahn mit Sicherheit zu erwarten. Am 26. September v. J. hat die Abnahme der Bahn erfolgen können. In den ersten 9 Betriebsmonaten bis Juni 1902 war eine Einnahme von 102 199,68 Mk. erzielt, gegen eine Ausgabe von 87 380,49 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 14 819,19 Mk. vorhanden war. In den letzten 5 Monaten Juni-December betrug die Einnahme 82 000 Mk. gegen blos 22 000 Mk. Ausgabe. Zur Erweiterung des Bahnhofs, anderweitige Wagenbeschaffung u. s. w. ist ein weiteres Kapital von 200 000 Mk. erforderlich, welches antheilig von den betheiligten Gemeinden gegen Aktienunterlage zu beschaffen ist. Ueber die am 1. d. Mts. eröffnete Kleinbahn Thorn-Leibitsch, die von der öffentlichen Kleinbahn-Gesellschaft in Entreprise für 407 000 Mk. gebaut ist, erstattete Herr Kreisbaumeister Rathmann Bericht. Eine günstige pekuniäre Gestaltung sei gesichert. Der Verkehr von täglich 2 Zugpaaren reiche schon jetzt nicht mehr aus und es sei geplant, einen Abendzug einzulegen.

x. **Berent**, 19. Dec. Die Ansiedlersfrau Wedelstädt in Gr. Liniewo gerieth beim Häckselschneiden in die Maschine und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf der Stelle verstarb.

u. **Neuhof**, 19. Dec. Der Besitzer D. Foth aus Montauerweide benutzte gestern Abend beim Nachhausefahren den Weg über unsern Bahnhof. Hierbei fuhr er im Dunkeln auf die Viehrampe, da die Sicherheitskette nicht vorgezogen war, und stürzte mit Pferd und Wagen herunter. Er hat sich erhebliche innere Verletzungen zugezogen.

z. **Dt.-Krone**, 21. Dec. Ertrunken ist im Böthinsee die 18 Jahre alte Tochter des Tischlermeisters Berg aus Kl.-Nakel. Sie wollte aus Prahnow Mehl holen und karrte über den großen See, auf welchem die eine Fläche von ca. 10 Morgen noch offen war. Dort brach sie ein, während die Karre auf dem Eise stehen blieb.

st. **Strasburg** (Westpr.), 21. Dec. Der Seefahrer Franz Koslowski aus Danzig war zur Verbüßung einer längeren Gefängnißstrafe hierher überführt worden. Die Zurechtweisungen des Gefängnißinspektors erwiderte K. durch gröbliche Beleidigungen und Thätlichkeiten. Er sprengte die Fesseln und schlug mit den Fesselstangen auf die Gefängnißbeamten ein. Er erhielt vor der hiesigen Strafkammer 2½ Jahre Gefängniß.

i. **Briesen**, 1°. Dec. Herr Bahnvorsteher Karl Riegel aus Deutsch-Südwestafrika ist hier bei seinen Eltern zum Besuch eingetroffen.

s. **Pelplin**, 19. Dec. Die Zuckerfabrik Pelplin beendete gestern ihre diesjährige Campagne. Verarbeitet sind 792 130 Zentner Rüben gegen 1 496 230 Zentner im Vorjahre. Die Verarbeitung wurde durch sehr viel Schmutz, durch Stockrüben und durch anhaltende Kälte sehr erschwert.

D **Krojanke**, 21. Dec. Die Liedertafel hatte eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstaltet, welche den

Berliner Börse vom 22. December 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.10
do.	3	91.50
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.10
do.	3	91.50
Bad. St.-Anl.	4	105.30
Bayr. St.-Anl.	4	105.30
Sächsische Rente	3	89.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.60
do. do. 8	4	103.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.76
do. do.	3	88.25
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	98.80
Landschaftl.-Central-	4	103.25
do. do.	3½	99.60
do. do	3	88.50
Ostpreußische	4	104.25
do.	3½	98.80
do.	3	88.50
Pommersche	3½	99.10
do.	3	88.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	88.40
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	99.25
do. Ser. C.	3½	99.25
do. Ser. A.	3	88.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
" " 1.B	3½	98.30
" " 2.	3½	98.75
" neuländ. 2.	3½	98.75
" rittsch. 1. 2.	3	88.80
" neuländ. 2.	3	88.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	88.10
" " kleine	5	88.60
" innere	4½	78.60
" kleine	4½	79.00
" äußere	4½	
" 500 L.	4½	77.70
" 100 L.	4½	77.75
" 20 L.	4½	78.90
" 1897	4	71.90
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	104.30
" " 1896	5	99.40
" " 1898	4½	90.70
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	42.50
" 500 Fr.	1.80	43.20
" conf. 10000 M.	1.80	32.10
" 400 M.	1.80	32.10
Griech. Monop.	1¾	44.60
" " 500 Frcs.	1¾	46.60
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	40.75
Holländische Anleihe	3	
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.75
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	78.00
Mexikaner 1899	5	99.70
" 200, 100 L.	5	100.25
" 20 L.	5	100.40
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.70
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.60
" 2—8	4	102.60
Portugiesen 4½%	fr.	49.75
Rum. amort. Rente	5	98.00
" " 400 M.	5	98.40
" " 1892/93	5	98.40
" " 400 M.	5	99.60
" " de 1889	4	86.50
" " de 1890	4	86.60
" " de 1891	4	85.30
" " de 1894	4	85.20
" " 1000 Frcs.	4	87.25
" " 500 Frcs.	4	87.25
" " de 1896	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	85.30
" " 500 Frcs.	4	85.30
" " de 1898	4	85.20
" Schatzanw.	5	100.10
" 810 M.	5	100.10
" 405 M.	5	100.20
Russ. consol. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	100.80
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.90
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3.8	95.75
Schweden 1880	3½	100.80
Schwed. Staats. 1886	3½	100.00
" 1890	3½	100.50
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	76.60
Spanische Schuld	4	
Türkische Anleihe C.	1	31.80
" " D.	1	28.80
" Adm. 1888	5	103.75
" " kleine	5	103.75
Ungar. Gold-Rente	4	101.20
" " 500 fl.	4	101.20
" " 100 fl.	4	102.40
" Kronen-Rente	4	98.50
" 5000—100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	91.40
" Gold A.	3	87.90

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	—	—
" 5.6.unk.1904 f. 8.	—	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	115.50
" " conv.	4	100.30
" " 8.	3½	95.00
" " 9. unk. 1905	3½	95.10
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.30
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.30
" " S.301-810uk.1908	3½	96.25
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.20
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	100.00
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	101.40
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	—
" 7. 8. . unk. 1904	4	—
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.70
" " 14.unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.40
" " 15.unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
" " 17.unk. 1906	4	101.10
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.40
" " 1894	3½	95.50
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	101.10
" " 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	
" "	4	90.20
" "	4	89.20
" "	3½	81.90
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 . . . unk 1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.30
" " Pf. XVII unk.1905	3½	95.25
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	101.00
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	104.25
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.30
" " 4. unk. 1907	3½	96.10
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	47.60
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.80
Große Berliner Straßenb.	7½	200.30
Königsberger Pferdebahn	0	18.75
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	71.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6⅘	178.50
Ital. Meridion	6	
Ital. Mittelmeer	3	87.10
Anatolische	5	95.00
" 60 %	5	95.30
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	97.70
Nordd. Lloyd	6	95.25
Hansa-Dampfsch.	8	115.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	119.90
Bresl. Warschau	3½	

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	8	179.50
Bendix Holzbearb.	0	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	67.50
Bochumer Gußst.	7	171.80
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.50
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	78.25
Dynamit-Trust	9	160.50
Elektr. Kummer	—	1.60
Gelsenkircher Bergwerke	12	175.00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	88.25
Harpener	10	165.50
Hoecherl-Bräu	5	82.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	102.75
Inowrazlaw-Salzw.	6	114.25
Königsberger Walzmühle	3	110.25
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	205.80
Mend. u. Schwerte	0	77.75
Neue Boden-A.	6	160.00
" " -Obl.	4	99.90
" "	3½	95.50
Orenstein u. Koppel	0	117.00
Schalker Gruben	30	323.50
Siemens u. Halske	4	121.80
Stettiner Cham.	18	261.75
Stettiner Vulkan B.	14	211.75
Wenzkt, Maschinenfabr.	6	93.25
Westfäl. Stahlw.	0	114.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.10
" 1874	3	
" Ergänzungsnetz	3	92.90
" " St. 3.	5	112.20
" " Gold	4	101.70
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.70
do. neue	3	63.70
do. Obligationen	5	103.70
do. Gold-Obligationen	4	89.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	69.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.20
Kronpr. Rudolf	4	100.30
Moskau-Rjäsan	4	100.60
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	77.20
Anatolische Bahnen	5	103.40
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.80
North. Gen. Lien.	3	72.20
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	157.50
Berliner Bank	2	90.10
Berliner Handels-Ges.	7	157.20
" Kassen-Verein	6⅘	131.40
Breslauer Diskonto	0	95.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.00
Deutsche Bank	11	211.00
Dsch. Effecten-Bank	1½	101.50
" Genossenschaftsb.	3	95.70
" Hypothekenbank	6½	126.50
" Nationalbank	7	115.00
" Ueberseebank	8	141.50
Diskonto-Gesellschaft	8	189.10
Dortmunder Bankverein	6	109.00
Dresdner Bank	4	143.25
Hamburger Hypotheken	8	157.50
Hannoversche Bank	4	118.20
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	117.75
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.90
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	117.00
Nordd. Creditanstalt	5	100.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	211.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	85.75
Preuß. Boden-Credit	7	142.00
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	171.75
" Hypoth.-Akt.-B.	—	93.50
" Leihhaus	6	109.00
" Pfandbrief-Bank	7	127.00
Reichsbank	6¼	153.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.40
Bayr. " . . " 100	4	157.60
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	145.40
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.40
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	-
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.25
Oldenburger Th. 40	3	129.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	482.00
" 66er " "	5	372.00
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	67.00
Augsburger fl. 7	33.75
Braunschweiger Th. 20	135.40
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	17.50
Meininger fl. 7	30.90
Neuchateler Fr. 10	37.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	427.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	374.60
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	343.10
Venetianer Le. 30	30.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.21
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.42
Franz. "	81.30
Italien. "	81.25
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.05
" Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.30
" "	100 Fl.	2 M.	167.60
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	80.75
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
"	1 L. Strl.	3 M.	20.24
New-York	1 Doll.	vista	4.1875
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.20
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.50
"	100 S. R.	3 M.	—
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

hinzu. „Ich stehe mit Euch auf gleicher Stufe — höher wie Ihr in vieler Beziehung — und ich brauche nur die Hand auszustrecken, und Mechthild, die Tochter Karl Adolfs, die Baronin von Schönewald, sie wird mein Weib . . ."

„War das das Ziel Deiner Wünsche?" fragte Ellen sanft und ernst.

„Das Ziel meiner Wünsche?!"

Er lachte bitter höhnisch auf. „Das Ziel meines Ehrgeizes — nicht meiner Wünsche. Meine Wünsche zerflattern in nichts — meine Wünsche waren nur wesenlose Phantome — durch Deine Schuld, Ellen!"

„Das verhüte Gott!" sagte sie rasch. „Arnold, Du sprichst in Bitterkeit; Spott und Zorn beherrschen Dich. Aber ich kenne Dich besser — ich habe vor Deinem Werk „Freiheit" gestanden — bewundernd, staunend, tiefbewegt — und, Arnold, ich habe in diesem Werk Dich wieder erkannt, ich habe Dich, Dein Wesen, Dein Wünschen, Dein Sehnen in diesem Werk verstanden. Arnold, besinne Dich auf Dich selbst!"

Er stand wie in Gedanken verloren da. Sie trat auf ihn zu, legte die eine Hand auf seine Schulter und ergriff mit der anderen seine widerstrebende Rechte.

„Arnold . . . ich habe Dir einmal Unrecht, schweres Unrecht gethan," sprach sie mild und bewegt. „Du weißt nicht, wie sehr ich es bereut habe, — ja, ich habe thöricht, sündhaft gehandelt, Arnold! Ich habe Dir Alles das schon brieflich gesagt, Du wolltest auch nicht hören, nicht verstehen, mir nicht verzeihen. Und auch mein Stolz erwachte — ich schwieg — es war Alles vorüber zwischen uns. Da sah ich Dein Bild — eine innige Freude erfüllte mich, die aber sich in bittere Wehmuth wandelte, als ich hörte, was Du geworden, als ich sah, wer Deine Freunde sind. — Arnold — Arnold, hätte ich Dich in den ärmsten Verhältnissen wieder gefunden, ich würde froher, glücklicher gewesen sein, als so, wo ich Dich umgeben von Glanz und Reichthum, von prahlerischen Freunden und — Freundinnen finde."

„Schmähe meine Freunde nicht," murmelte er finster.

„Ich schmähe sie nicht — sie wissen es nicht besser — sie meinen es gut in ihrer Art — aber sie werden Dich, den Künstler, in Dir zu Grunde richten . . ."

Er fuhr empor.

„Du lügst!" stieß er hervor. „Da — sieh mein neuestes Werk und gestehe, daß ich ein Künstler — ein großer Künstler bin. . ."

Er eilte in den angrenzenden Raum und riß die nassen Decken von dem Thonmodell, das grell beleuchtet von dem hellen Tageslicht dastand.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Deutschland und England gegen Venezuela. Eine recht amüsante, für die in weiten Pariser Kreisen gehegten Ansichten über das gemeinsame Vorgehen Deutschlands und Englands gegen Venezuela charakteristische Karrikatur veröffentlicht Caran d'Ache im „Journal" unter dem Titel „Mitarbeiter". Auf der ersten Zeichnung sieht man John Bull daherrasen, einen bärtigen, breitschultrigen deutschen Offizier, der mit der linken Hand den Säbel gefaßt hält, an der rechten Hand führend und ihm zurufend: „Zum Teufel, Kamerad, Sie kommen ja gar nicht von der Stelle! Vorwärts, vorwärts!" — Auf dem zweiten Bilde schlägt der deutsche Offizier mit dem Säbel wuchtig drein, so daß Forts, Häuser, Schiffe, Kanonen nur so herumfliegen. John Bull sitzt gemächlich auf einem großen Stein, hat den Hut abgenommen, wischt sich die Stirne ab und sagt: „Uff! Lassen Sie mir doch einen Augenblick zum Verschnaufen — bis es zur Theilung kommt!" — Sollte in diesem Scherze nicht etwas Wahrheit liegen?

Ein russisches „Weiberdorf". Was die Frauenrechtlerinnen des westlichen Europas vergeblich fordern, haben die Bäuerinnen der kleinen russischen Gemeinde Nicolskoie in dem Bezirk Ribinsk bereits erreicht, allerdings nur durch die Macht der Verhältnisse. Im Laufe einer Inspektionsreise haben Oberbeamte des Bezirks festgestellt, daß die Verwaltung des erwähnten Dorfes sich völlig in den Händen der Frauen befindet. Die Männer, eingeschlossen den Bürgermeister und seine Beisitzer wie die Gemeinderäthe, sind alle das ganze Jahr über durch ihre Geschäfte an St. Petersburg oder Moskau gefesselt. Sie haben daher ihre Frauen beauftragt, die Ausführung der Anordnungen der vorgesetzten Behörden in die Hand zu nehmen. Die Untersuchung hat ergeben, daß alle Gemeindeangelegenheiten mit der größten Regelmäßigkeit erledigt werden. Die Frauen fehlen bei keiner Sitzung des Gemeinderaths und stimmen gewissenhaft nach ihren Ueberzeugungen.

Die Ingenieurleistungen des Alterthums. In Aegypten findet man die größten Denkmäler der Welt, und sie werden es wahrscheinlich für alle Zeiten bleiben. Wahrscheinlich werden wir, schreibt das englische Fachblatt „Engineering", nicht wieder ein Gebäude sehen, das, wie die Pyramide von Gizeh, aus sieben Millionen Tons Steinen besteht, und es wird lange dauern, ehe wir ein Bewässerungsreservoir von größerem Rauminhalt wie den Mörisee haben, der 11 800 Millionen Tons Wasser zwischen den hohen und niedrigen Wasserstandszeichen hielt. Wie das Labyrinth war, wissen wir nicht, aber Herodot hielt es für ein größeres Wunder als die Pyramiden, wenn auch für ein kleineres als den Mörisee. Ferner giebt es eine Tradition, daß in der dunklen Vergangenheit der Nil am Fuße der Libyschen Berge floß und daß sein Lauf in das jetzige Bett abgeleitet wurde; falls dieser Bericht wahr ist, so war das ein Werk von riesiger Größe. Die Ingenieure der Vergangenheit beherrschten die Naturkräfte in großem Maßstabe. Vor allem thaten sie sich in dem Transport und der Handhabung großer Lasten hervor. Unter den hauptsächlichsten Beispielen dieser Art befinden sich die Säulen des Karnaktempels. Einen Steinblock in einem entfernten Steinbruch zu schneiden, ihn zu einem Cylinder von 12 Fuß Durchmesser zu verarbeiten, den Nil herunterzuflößen, ihn zu landen und ihn auf eine Säule von ähnlichen Steinen, die im ganzen 60 Fuß hoch ist, zu bringen, war kein kleines Unternehmen. Eine noch schwierigere Leistung war aber der große Obelisk, der jetzt in Rom steht und der 108 Fuß hoch ist und 450 Tons wiegt. Die größte That der ägyptischen Ingenieurkunst war indessen die Kolossalstatue Ramses II. in Theben. Sie besteht aus einem einzigen Block aus rothem Granit von 60 Fuß Höhe, dessen Gewicht auf 887 Tons geschätzt wird. Dies sind bekannte Beispiele der Ingenieurkunst der Alten, auf die jeder moderne Ingenieur stolz sein könnte. Man muß freilich daran denken, daß sie mit großer Muße ausgeführt wurden. Die Stadt Theben wurde 2000 Jahre lang gebaut, und es machte natürlich nichts aus, wenn ein Jahr gebraucht wurde, um einen Obelisken aufzustellen.

Aus der Studentenzeit des jetzigen Fürsten Eulenburg erwähnten wir hier neulich eine Episode. Wir theilten mit, daß der Fürst als Student mit einem Nachtwächter in Streit gerieth, diesen erstach und dafür mit sechs Monaten Festung bestraft wurde. Von geschätzter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß eine Verwechslung mit dem jüngeren Bruder des Fürsten vorliegt, der während seiner Studienzeit seiner Militärpflicht bei den Bonner Husaren genügte und nach wenigen Jahren als Verlobter der ehemaligen Gräfin Marie von Bismarck, der jetzigen Gräfin von Rantzau, am Typhus gestorben ist.

Von dem angeblich freiwilligen Hungertode des zu Zuchthausstrafe verurtheilt gewesenen Bankiers Elling aus Eberswalde berichteten wir kürzlich; Elling sollte seit Wochen im Zuchthause jede Nahrungsannahme verweigert und den ärztlichen Bemühungen, sein Leben durch künstliche Ernährung zu erhalten, den heftigsten Widerstand entgegengesetzt haben. Wie der „Täglichen Rundschau" die Leitung der königlichen Strafanstalt in Naugard und gleichzeitig der dortige Geh. Medizinalrath Dr. Freyer mittheilt, ist diese Darstellung der Todesursache falsch. Elling ist im Zuchthause zu Naugard an chronischem Herzklappenfehler und Nierenkrankheit verstorben; er war, als er sich noch gesunder fühlte, sowie auch im schwersten Stande seiner Krankheit bis ans Ende stets ein williger, sehr bescheidener und folgsamer Mensch, der im Gegentheil am Leben hing und bis zum letzten Lebenstag so viel Nahrung zu sich nahm, wie es sein Krankheitszustand nur gestattete. Er wurde im Lazareth verpflegt und hat dort die beste Verpflegung genossen, die die Hausordnung zuließ (Milch, Braten, geschmortes Obst, Portwein u. s. w.); er hat niemals die Nahrung verweigert, darum ist auch künstliche Ernährung niemals erforderlich gewesen.

Lustige Ecke.

Aus den „Münchener Fliegenden Blättern".

Sicheres Kennzeichen. „Unser Hauslehrer scheint doch schon geheirathet zu haben." — „Woraus schließest Du das?" — Aus den Sätzen da in Willy's englischem Hefte: Die Suppe ist versalzen, — Der Braten ist angebraunt — Der Pudding ist mißrathen u. s. w."

Der Richtige. „. . . Wenn ich Dir rathen soll, geh' zu dem alten Sanitätsrath." — „Aber Beste, ich will mich doch nur in's Bad schicken lassen! Im Grunde genommen fehlt mir garnichts!" — „Nun, hierfür ist der gerade Spezialarzt!"

Aufklärung. „Du, Hannes, wozu ist denn das Seil am Luftballon?" — „Frag' nicht so dumm! Damit man sich, wenn der Ballon in der Luft platzt, dran herunterlassen kann . . .!"

Auf dem Heimweg vom Wirthshaus. „Schad' daß der Mensch blos zwei Füß' hat; mit vier könnt' ma' no' amal so viel vertrag'n!"

Eingegangen. „Warum gehst Du denn garnicht mehr aus?" „Ja denk' Dir nur, als mein Schneider gestern zum dritten Mal mit der Rechnung kam, warf ich ihm den einen Stiefel meines letzten Paares nach und der Schuft — hat ihn mitgenommen!"

Eine aufmerksame Wirthin. Sommerfrischler (der in der Frühe von der Bäuerin im Schlafe gestört wird): „Was giebt's denn? — Bäuerin: „Da Bada wär' grad da, ob S' Ehna net aa' am' Zahn reiß'n lass'n woll'n!"

Schlau. „Warum sprechen Sie mit Ihrer Haushälterin, wenn Leute da sind, immer französisch?" — „Ja schau'n S', wenn ich sag': „Mach die Thüre zu!" so will sie den Gästen zeigen, daß sie sich nichts befehlen läßt — und die Thür bleibt auf. Sage ich aber: „Fermez la porte!" so will sie zeigen, daß sie perfekt französisch versteht und macht die Thür zu!"

Betrag von 128 Mk. nach Abzug von 85 Mk. Unkosten ergab. 108 Mk. erhielt die Stadt zur Weihnachtsbescheerung der Armen und 20 Mk. sollen zur Vertheilung von Kaffee an Schulkinder verwendet werden. Die Liedertafel beschloß ferner die Errichtung einer Volksbibliothek.

c. Rummelsburg, 21. Dec. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln (in Kl.-Reetz wurden bereits sämmtliche Hunde getödtet) breitet sich die Tollwuth in Kl.-Reetz und in der Umgegend immer weiter aus. Die Ursache liegt wohl theilweise darin, daß die Tollwuth bereits auf andere Thiere, wie Rindvieh und Katzen, übertragen worden ist. Da auch diese Thiere, wenn sie an der Tollwuth erkranken oder der Tollwuth verdächtig erscheinen, auf polizeiliche Anordnung getödtet werden müssen, so sind dadurch mehreren Landwirthen in der betreffenden Gegend schon bedeutende Verluste zugefügt worden. Dem Gutspächter Strehlow in Kl.-Reetz wurden 5, der Wittwe Ziemann daselbst 1 und dem Rittergutsbesitzer von Massow-Wallenzin 6 Kühe getödtet.

G. Pillau, 21. Dec. Der Eisbrecher, welcher vorgestern Vormittag von hier nach Königsberg abdampfte, ist bis jetzt dort nicht angekommen, derselbe soll vielmehr in der Gegend von Gr. Heydekrug im Eise festsitzen. — Der gestern Nachmittag von hier abgelassene Güterzug entgleiste an der Eingangsweiche vor Neuhäuser. Mehrere Wagen wurden ausgesetzt und das Geleise dadurch beschädigt. In Folge dessen traf der um 8,56 Abends hier fällige Personenzug erst gegen 12½ Uhr Nachts, der um 12 Uhr Nachts von Königsberg fällige Personenzug 17 erst um 1½ Uhr Nachts hier ein. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

* Königsberg, 19. Dec. Die Königliche Bestätigung der Wahl des Herrn Stadtkämmerer Körte-Breslau zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt ist beim Magistrat eingetroffen. Der Amtsantritt des Herrn Körte erfolgt voraussichtlich am 1. Februar. — Herr Kommerzienrath Teschendorff ist, wie die „Kbg. H. Ztg." meldet, von dem preußischen Minister des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste zum Offizier der Akademie ernannt worden.

Kirchliche Nachrichten

für Mittwoch den 24. Dec. (Weihnachtsheiligenabend).

St. Marien. Um 4 Uhr Christfeier im Kindergottesdienst Herr Archidiakonus Bleck.

St. Katharinen. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

Ev. Jünglingsverein, Heilige Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 9 Uhr Weihnachtsfeier für alleinstehende junge Leute.

Diakonissenhaus-Kirche. Nachm. 4½ Uhr heil. Christfeier Herr Pastor Stengel.

Heil. Geist-Kirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Nachm. 5 Uhr liturgische Christnachtsfeier Herr Pastor Wichmann.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Nachmittags 4 Uhr Kinder-Bescheerung.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk., Superfine Nr. 00 13,00 Mk., Fine Nr. 1 11,00 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Schrotmehl 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot —, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00 Mk., Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00 Mk., Hafergrütze 18,00 Mk.

Bremen, 22. Dec. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 44 Pfg.

Hamburg, 22. Dec., Abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per December 27¼ Gd., per März 27¾ Gd., per Mai 28¼ Gd., per September 29¼ Gd. Schleppend.

Hamburg, 22. Dec., Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per December 16,35, per Januar 16,50, per März 16,60, per Mai 16,75, per August 17,15, per Oktober 18,15. Stetig.

Hamburg, 22. Dec. Petroleum sehr stramm. Standard white loco 7,00.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

22. December. 1902

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	147—150	128—132	130—135	131—140
Stettin (Platz)	148—149	132	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	149—153	126	124—127	121—122
Thorn	147—150	124—132	123—128	133—140
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	138—150	122—131	129—142	123—130
Posen	144—151	122—123	114—130	134—140
Bromberg	144—150	115—122	118	136
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	673 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	154	134	—	142
Königsberg i. P.	146	123	—	118
Breslau	151	131	142	130
Posen	151	123	130	135

Raps: Breslau 201.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				22. 12	20. 12
New-York	Berlin	Weizen	Loco	79⅝ Cts.	166.75	166.—
Chicago	Berlin	Weizen	December	74¼ Cts.	168.50	167.25
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 s 1½ d.	180.25	179.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	85 Kop	165.75	165.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	169.25	169.25
Paris		Weizen	December	21.00 Fr.	170.50	170.—
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59 Cts.	141.50	141.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	143.—	143.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	December	60 Cts.	124.—	124.—

Paris, 22. Dec. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen behauptet, per December 21,00, per Januar 21,50, per Januar-April 21,35, per März-Juni 21,65. Roggen ruhig, per December 16,15, per März-Juni 16,50. Mehl behauptet, per December 28,50, per Januar 28,55, per Januar-April 28,60, per März-Juni 28,65. Rüböl behauptet, per December 53, per Januar 53¼, per Januar-April 53¾, per Mai-August 54. Spiritus behauptet, per December 42, per Januar 42½, per Januar-April 43, per Mai-August 43. Wetter: Kühl.

Paris, 22. Dec. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 22¼ à 22½. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per December 25⅝, per Januar 25⅞, per März-Juni 26⅝, per Mai-August 27.

Antwerpen, 22. Dec. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loko 20¾ bez., Br., do. per December 20¾ Br., do. per Februar 21¼ Br., do per März 21½ Br. Fest. — Schmalz per December 137,00.

Wien, 22. Dec. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,86 Gd., 7,87 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 6,99 Gd., 7,00 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,51 Br.

Pest. 22. Dec. Getreidemarkt. Weizen loco billiger, do. April 7,76 Gd., 7,77 Br. Roggen per April 6,74 Gd., 6,75 Br. Hafer per April 6,23 Gd., 6,24 Br. Mais per Mai 5,78 Gd., 5,79 Br. Kohlraps ruhig, 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,85 Gd., 11,95 Br. — Wetter: Wolkig.

Havre, 22. Dec. Kaffee in New-York schloß unverändert bis 5 Punkte niedriger, ruhig. Rio 7000 Sack, Santos 29000 Sack Zufuhren für Sonnabend.

Havre, 22. Dec. Kaffee good average Santos per December 33¼, per März 33¾, per Mai 34¼, per Juli 34½, per September 35. Unregelmäßig.

Liverpool, 20. Dec. Baumwolle. Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Brasilianer 2 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig, stetig. December 4,52, December-Januar 4,51—4,52, Januar-Februar 4,51—4,52, Februar-März 4,51—4,52, März-April 4,51—4,52, April-Mai 4,52 bis 4,53, Mai-Juni 4,52, Juni-Juli 4,53, Juli-August 4,53, August-September 4,47—4,48 d.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82